

RÜCKBLICK
auf die ersten fünfundzwanzig Jahre des
Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums
in
AACHEN.

FESTSCHRIFT

bei Gelegenheit der Feier des
fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Anstalt
zu Ostern 1911

von

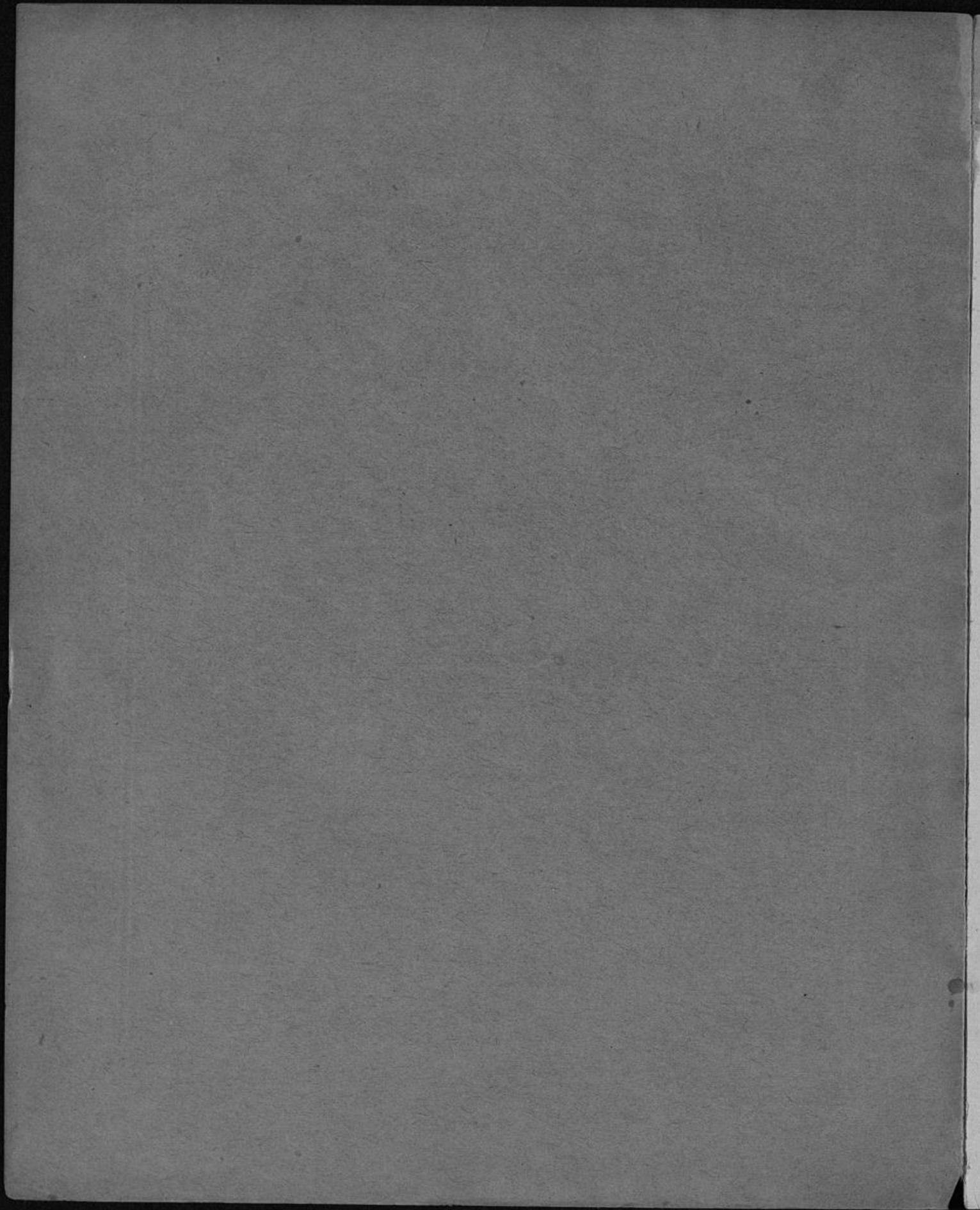
Prof. Dr. Heinrich Savelsberg.



Aachen 1911.

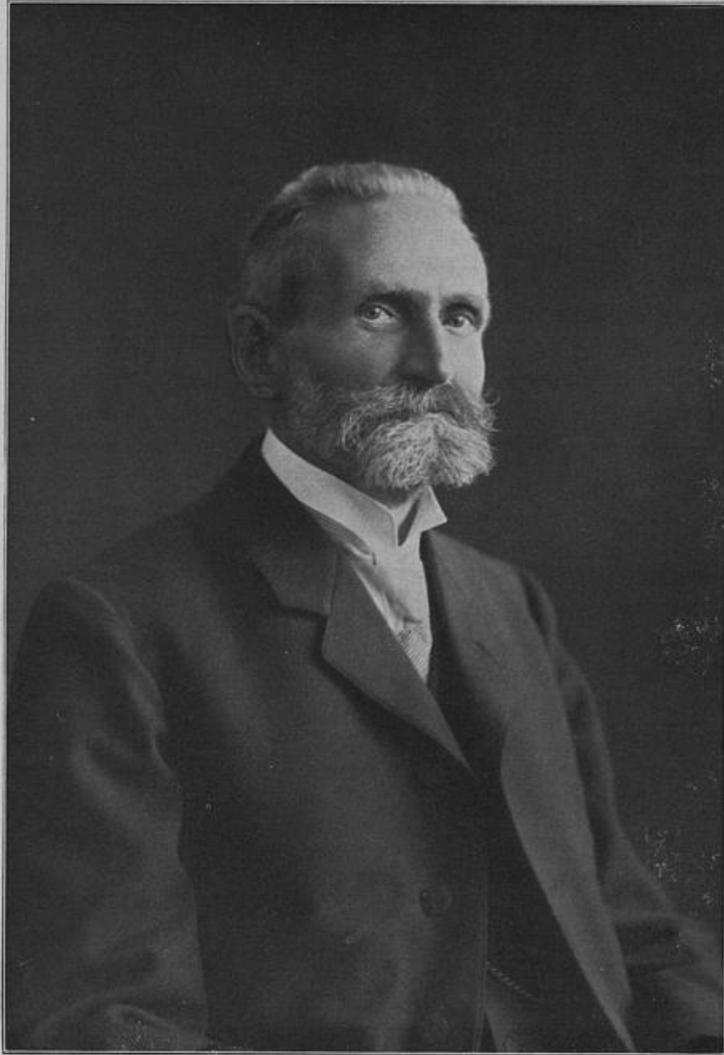
Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H.

585
7aa
4 (1911)



Landes- u. Stadt-Bibl.
Düsseldorf

Hk G. 30H



Photographie von Aug. Classens.

DR. GEORG REGEL,
Gymnasialdirektor.

Rückblick auf die ersten fünfundzwanzig Jahre
des
Königl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums
in
AACHEN

FESTSCHRIFT

bei Gelegenheit der Feier des
fünfundzwanzigjährigen Bestehens der Anstalt
zu Ostern 1911
von
Prof. Dr. Heinrich Savelsberg.



Aachen 1911.
Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H.



Vorwort.

Mit dem Ende des laufenden Schuljahres 1910/11 sind seit der Gründung des Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums fünfundsiebenzig Jahre verflossen. Auf Veranlassung der ersten Abiturienten der Anstalt vom Jahre 1893 soll der Abschluß dieses ersten Vierteljahrhunderts am 8. April dieses Jahres durch ein Fest gefeiert werden, bei dem außer einem feierlichen Festakt in der Aula des Gymnasiums ein Kommers möglichst alle ehemaligen Schüler der Anstalt mit ihren Lehrern wieder vereinigen soll. Eine große Zahl früherer Schüler beabsichtigt nun, an diesem Tage dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium ein Marmorrelief für die linke Seitenwand des Hauptportals (Gesang eines Barden vor der Schlacht im Teutoburger Walde) als Festgeschenk zu überreichen und dadurch ihre Dankbarkeit gegen die Anstalt auch äußerlich kundzugeben. Da es nun den Festteilnehmern gewiß besonders erwünscht sein wird, zu erfahren, welche Entwicklung die Anstalt im Laufe der ersten fünfundsiebenzig Jahre ihres Bestehens genommen hat, was aus ihren einstigen Lehrern und Schülern geworden ist, und besonders, was für Männer aus dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium hervorgegangen sind, so gereicht es mir zur Freude, unseren ehemaligen Schülern als Gegengabe diesen Ueberblick über die Vorgeschichte und die Entwicklung der Anstalt darzubringen. Ich schließe ihm ein ausführliches Verzeichnis aller Lehrer an, die seit ihrer Gründung an der Anstalt gewirkt haben, sowie auch sämtlicher Abiturienten, in der Hoffnung, daß diese Festesgabe bei allen Teilnehmern unserer Erinnerungsfeier ein weitgehendes Interesse finden wird.

Am Schlusse dieses kurzen Vorwortes möchte ich noch die angenehme Pflicht erfüllen, den zahlreichen Herren, die mir auf meine Anfragen, schriftlich oder mündlich, freundliche Auskunft erteilt oder durch gelegentliche Mitwirkung, durch guten Rat und besonders bei der Herstellung der Illustrationen auch durch tatkräftige Unterstützung die manchmal mühevollen Arbeit wesentlich erleichtert haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Ganz besonderer Dank aber gebührt der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungsgesellschaft, die, wie der folgende Bericht zeigt, nicht nur bei Begründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, sondern auch fernerhin während der 25 Jahre seines Bestehens sich um die Anstalt die größten Verdienste erworben hat. Sie hat auf meine Eingabe vom 31. Oktober 1910 hin die große Gewogenheit gehabt, dem Gymnasium zugunsten einer würdigen Ausgestaltung der zum Jubiläum der Anstalt zu verfassenden Festschrift die Summe von tausend Mark zur Verfügung zu stellen, wodurch angesichts der sonst zur Veröffentlichung von Festprogrammen nur spärlich vorhandenen Mittel eine schön ausgestattete Festschrift überhaupt erst möglich wurde. Meinem persönlichen, tief empfundenen Danke werden sich alle, Eltern und Lehrer, frühere und gegenwärtige Schüler, gewiß gerne anschließen, denen die Festschrift in ihrem jetzigen Gewande eine angenehme Erinnerung an die Feier des fünfundsiebenzigjährigen Bestehens der Anstalt sein und bleiben wird.

INHALT.

A) Rückblick auf die ersten 25 Jahre des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums.

1. Vorwort	5
2. Vorgeschichte und Gründung der Anstalt	7
3. Die Eröffnungsfeier	15
4. Die weitere Entwicklung der Anstalt	18
5. Die Vereinigung für Schulschmuck	31

B) Statistik.

1. Verzeichnis der Lehrer, die von der Gründung 1886 bis Ostern 1911 an der Anstalt gewirkt haben	39
2. Verzeichnis der Abiturienten von Ostern 1893 bis Ostern 1911	54
3. Uebersicht über die Entwicklung der Schülerzahl	64

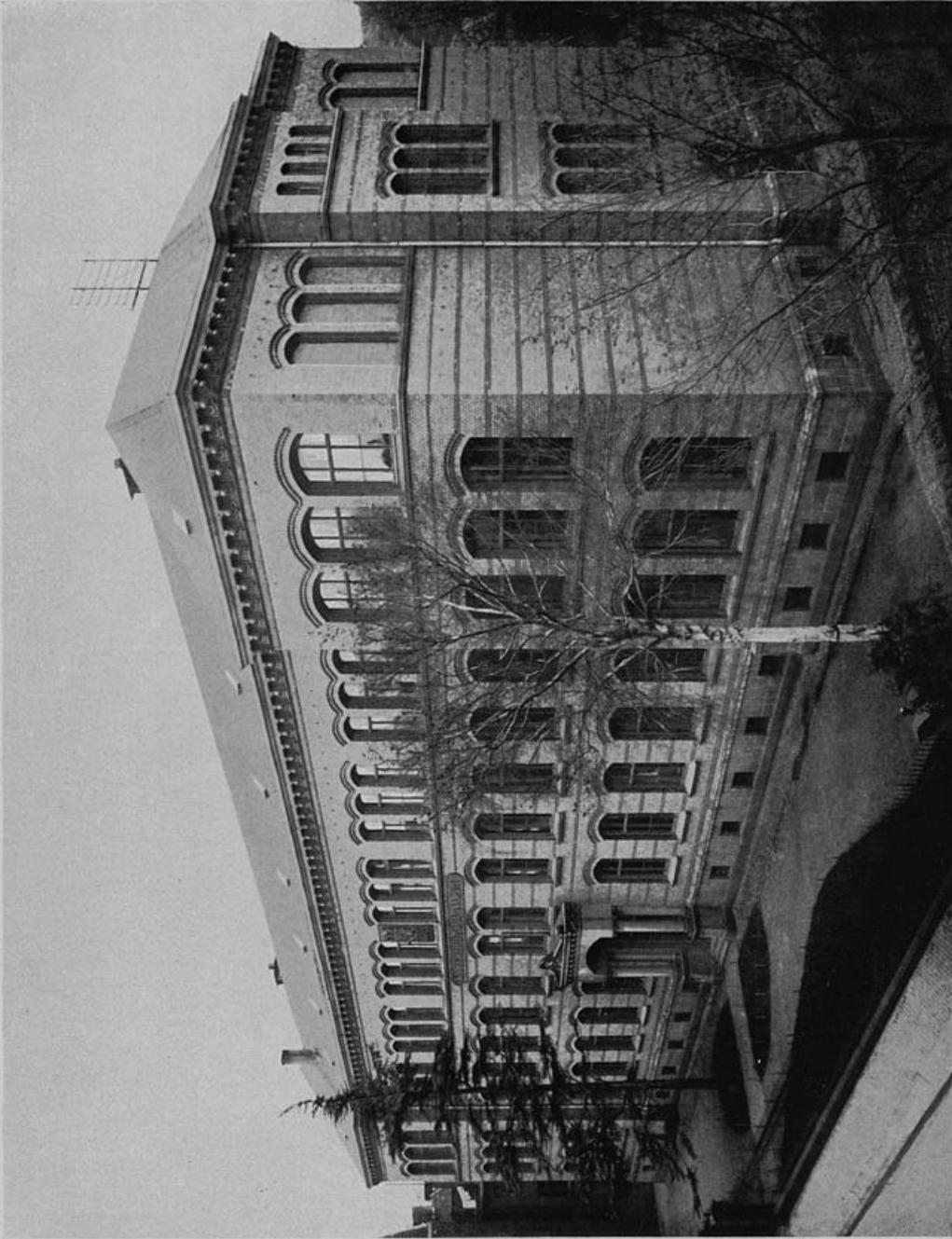
Vorgeschichte und Gründung der Anstalt.

Seitdem das im Jahre 1601 gegründete Jesuitengymnasium, das neben den übrigen Klosterschulen der Franziskaner, Augustiner, Dominikaner, Karmeliter und anderer wohl am allermeisten in Aachen für die Erziehung und wissenschaftliche Ausbildung der Jugend gewirkt hatte, bei Aufhebung des Jesuitenordens im Jahre 1773 geschlossen worden war, trat unmittelbar an seine Stelle eine andere höhere Schule, das sogenannte „Mariengymnasium“, das in demselben Gebäude, dessen Portal heute noch an dem Torweg des Hauses Jesuitenstraße 8 die allerdings stark verwitterte Inschrift „Societatis Jesu Gymnasium“ mit dem Chronogramm „Pletatls et stVDlorVM officina“ (1615) zeigt, weitergeführt und bis zum Anfange des neunzehnten Jahrhunderts für Rechnung der Stadt Aachen zum größten Teil von Exjesuiten geleitet wurde. Aus der interessanten Abhandlung des Gymnasialprofessors Dr. Alfons Fritz über die Geschichte dieses reichsstädtischen Mariengymnasiums im 30. Bande der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins ersehen wir, daß diese Anstalt, als sich zur Zeit der Fremdherrschaft die Ungunst der Zeitverhältnisse nicht nur in einem äußerst schwachen Schülerbestande, sondern auch in der Unfähigkeit der Stadt Aachen zur Zahlung der Gehälter und Unterstützungsgelder empfindlich geltend machte, immer tiefer sank und schließlich ganz ihre Bedeutung verlor, wenn sie sich auch noch bis über das Jahr 1806 hinaus kümmerlich gehalten haben mag. Unterdessen war nach monatelangen Verhandlungen durch Verfügung der französischen Behörde, bureau d'administration, am 23. Oktober 1805 die Gründung und Einrichtung einer Ecole secondaire communale, einer jener höheren Schulen mit philosophischem und theologischem Unterricht, wie sie im französischen Reiche schon zahlreich bestanden, zum Abschluß gekommen, die in der Folge kurzweg das Aachener Collège genannt und bei der Reorganisation des Schulwesens im französischen Kaiserreich im Jahre 1808 der Academie (Bezirks-Schulbehörde) zu Lüttich unterstellt wurde. Noch ehe die beabsichtigte Erhebung dieses Collège zu einem Lycée zustande kam, brach die französische Herrschaft auf dem linken Rheinufer zusammen, und im September 1814 wurde nun an dem neuen preußischen Gymnasium zu Aachen der von der preußischen Behörde diktierte „Lektionsplan“ eingeführt, als dessen bedeutungsvollste Neuerung die gänzliche Beseitigung des französischen und die Durchführung des deutschen Unterrichts in allen sieben Klassen erscheint. Nach dieser durch die preußische Regierung vollzogenen Neuordnung erfreute sich das „Aachener Gymnasium“ einer gleichmäßig fortschreitenden, überaus günstigen Entwicklung, die eine bedeutende Vermehrung des Lehrkörpers und eine vollständige Verdoppelung sämtlicher Klassen zur Folge hatte. Durch Allerhöchste Ordre vom 8. März 1886 erhielt es die Bezeichnung „Kaiser-Karls-Gymnasium“.

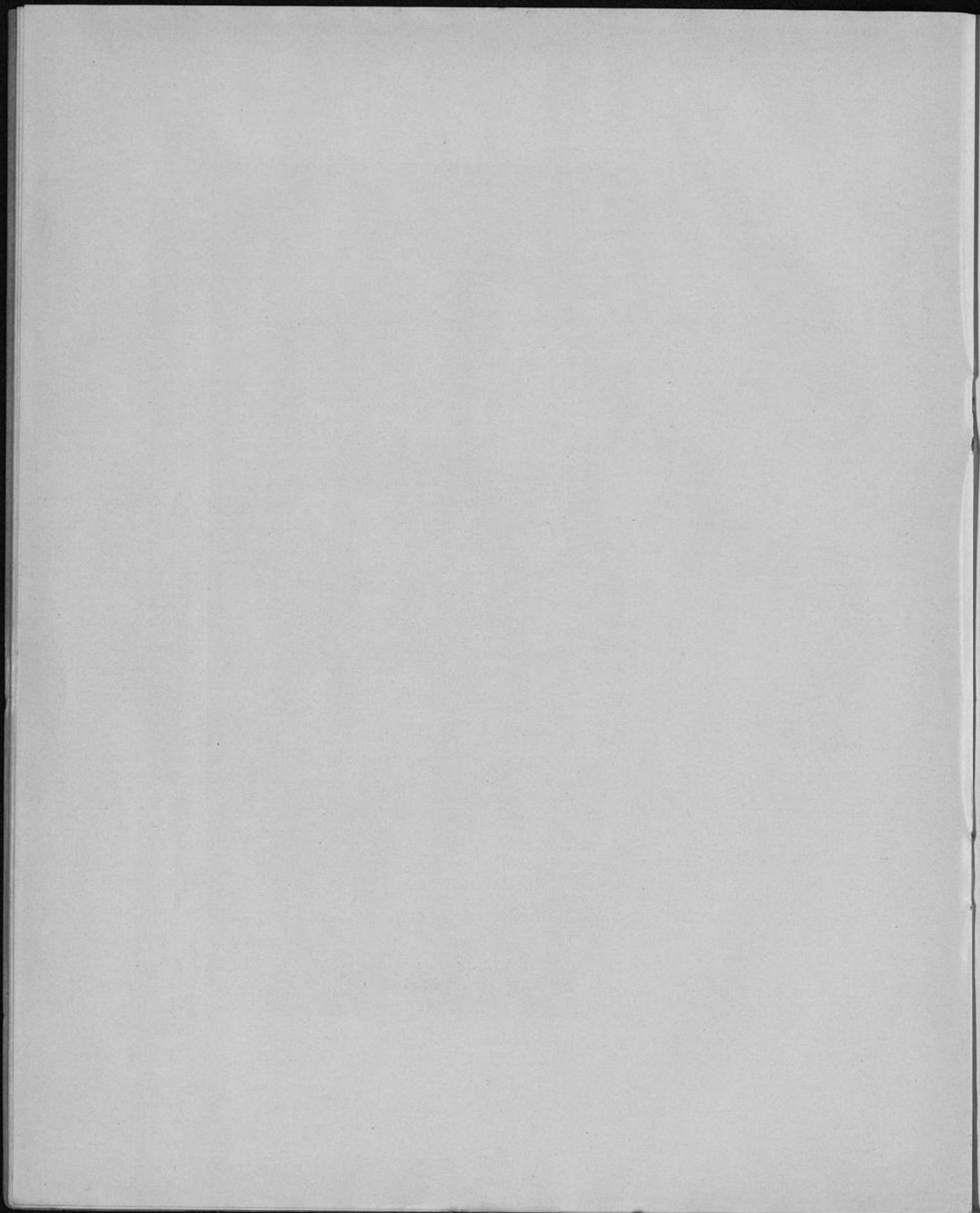
Bis über die Zeiten der Freiheitskriege hinaus hatte es in Preußen keinerlei Lehranstalten für Gewerbe und Industrie gegeben. Die höheren Schulen und die Hochschulen waren in früheren Zeiten lediglich der Vorbildung für die verschiedenen Ämter in Staat und Kirche gewidmet. Das Gewerbe sah sich einzig auf die Wiederbelebung vererbter Technik und auf eine kümmerliche Nachahmung des Auslandes angewiesen. Da begründete der bekannte Direktor der technischen Gewerbe-
deputation im preußischen Handelsministerium, Peter Christian Beuth, im Jahre 1821 zu Berlin das sogenannte „Gewerbe-Institut“, eine zweiklassige technische Schule, die er unter Verzichtleistung auf alle allgemein bildenden Lehrfächer an die reichen Sammlungen von Modellen, Gipsen, Bronzen und Büchern der Gewerbe-
deputationen anlehnte und selbst leitete. Durch dieses Institut trat er auch in nahe Beziehungen zu den bedeutendsten Gewerbetreibenden Berlins und Preußens überhaupt, in denen er mit bestem Erfolge die Idee anregte, in jedem Regierungsbezirk ähnliche Anstalten

einzurichten, die zum Unterschiede von der bevorzugten Berliner Schule den Namen „Provinzial-Gewerbeschulen“ erhielten und bei der Schülaufnahme nur elementare Vorbildung forderten. Dieser Anregung verdankte in demselben Jahre auch die Aachener Provinzial-Gewerbeschule ihr Entstehen, deren Besuchsdauer in späterer Zeit um mehrere Jahre erweitert wurde. Nach sechszehnjährigem Bestehen wurde sie im Herbst 1837, dem Wunsche der Königlichen Regierung entsprechend, mit der zwei Jahre vorher gegründeten „Höheren Bürgerschule“ unter der gemeinsamen Leitung des Direktors Dr. Johann Joseph Kribben vereinigt. Sie sollte von nun an vier den oberen Klassen der Bürgerschule parallele Klassen umfassen, in denen in einzelnen Fächern wie Religion, Deutsch, Mathematik, Naturkunde und Schreiben für die Schüler beider Anstalten gemeinsamer Unterricht erteilt wurde, während die Gewerbeschüler in Mechanik sowie in Zeichnen und Modellieren besonderen Unterricht erhielten. Mit der Gewerbeschule kam auch die ihr angegliederte Sonntags-Handwerkerschule unter die gemeinsame Direktion. Im Jahre 1852 aber wurden die Anstalten wieder voneinander losgelöst, wenn sie auch bis zum Ableben des Direktors Kribben (1855) unter gemeinsamer Leitung blieben. Aus der Gewerbeschule entwickelte sich unter dem späteren Direktor Joseph Pützer im Jahre 1883 die Realschule mit Fachklassen, die im Jahre 1894 zu einer Oberrealschule ausgebaut wurde. Unter dem folgenden Direktor Dr. Friedrich Abeck wurde sie Ostern 1902 durch eine Vorschule erweitert und im folgenden Jahre mit einem Reformrealgymnasium verbunden. Die andere Anstalt, die nach Kribbens Tode in der Person des Professors Dr. Joseph Hilgers einen neuen Leiter erhielt, legte auch ihren bisherigen Namen „Höhere Bürgerschule“ ab, als sie im Jahre 1861 als „Realschule erster Ordnung“ anerkannt wurde. Als solche bestand sie 21 Jahre, bis sie beim Erlaß der neuen Lehrpläne für die höheren Schulen Preußens im Jahre 1882 eine weitere Vermehrung der Lateinstunden und damit in engem Zusammenhange ihre jetzige Bezeichnung „Realgymnasium“ erhielt.

Die Neugründung einer vierten höheren Lehranstalt, des „Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums“, ist hauptsächlich auf die große Ausdehnung des Stadtgebietes nach Osten hin zurückzuführen. Es läßt sich nicht leugnen, daß das Gemeinwesen der Stadt Aachen seit der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts einen erfreulichen, auffallenden Aufschwung genommen hat. Die Einwohnerzahl, die im Jahre 1840 nur etwa 43000 betrug, schritt um jene Zeit gewaltig voran; sie stieg in den fünfziger Jahren schon auf 56000 und Ende der siebziger Jahre sogar auf über 85000, so daß sie sich im Laufe von kaum 40 Jahren verdoppelte. Diese gewaltige Steigerung der Bevölkerungsziffer bedingte naturgemäß auch eine entsprechende Ausdehnung und Vergrößerung des bisherigen Stadtgebietes. Neue Stadtviertel wuchsen gleichsam aus der Erde, so in den sechziger und siebziger Jahren zwei Viertel im Osten, die nach ihren Unternehmern das Rehm- und Steffensviertel genannt wurden, und im Norden das landschaftlich schöne Lousbergviertel. Im Südosten, wo sich ehemals die romantische Ruine der alten Frankenburg in idyllischer Umgebung einsam erhob, wurde zum überwiegenden Teil in der früheren Gemeindeurtscheid ebenfalls eine neue Vorstadt, das Frankenberger Viertel, mit ausgedehnten, herrlichen Straßenzügen angelegt, die sich im Laufe der Zeit so sehr ausbreiteten, daß sie die weit auseinanderliegenden, heute eingemeindeten Vororte Forst undurtscheid miteinander verbinden. Zu zahlreichen prächtigen Neubauten privaten und öffentlichen, religiösen und profanen Charakters kam dann die neue Königliche Technische Hochschule hinzu, deren Grundstein bei der Huldigungsfeier im Mai 1865 von König Wilhelm dem Ersten gelegt wurde, während die Eröffnung erst im Herbst 1870 stattfinden konnte. Als nun der im Jahre 1875 berufene neue Oberbürgermeister Ludwig von Weise die Leitung des städtischen Gemeinwesens übernahm und mit weitem Blick, mit anregender Initiative



Photographie von Oswald Kluge.
FRONTANSICHT DES KAISER-WILHELMS-GYMNASIUMS IN DER LOTHRINGERSTRASSE.



und unermüdlicher Konsequenz durchführte, da machte der Aufschwung der Stadt auf allen Gebieten, besonders auch auf dem des Schulwesens, weitere erfreuliche Fortschritte. Und so machte sich denn auch bei dem steigenden Wachstum der Stadt schon in den siebziger Jahren, besonders in dem in den letzten Jahrzehnten so weit ausgebreiteten östlichen Teile der Stadt, das Bedürfnis nach einer neuen höheren Bildungsanstalt immer mehr fühlbar. Das bisher einzige Gymnasium Aachens, das heutige Kaiser-Karls-Gymnasium, das in erfreulicher Blüte bei einer Frequenz von über 600 Schülern seine Aufgabe mit reichem Erfolge erfüllte, konnte die Menge der ihm zuströmenden Jugend in seinen an sich schon unzulänglichen Räumen nicht mehr bergen und mußte schon auf einzelnen Stufen die Aufnahme neuer Schüler beschränken. In gleicher Weise war das Städtische Realgymnasium bei einer Frequenz von durchschnittlich 330 Schülern, wenigstens in seinen unteren Klassen, überfüllt. So trat denn die Stadtverwaltung im Jahre 1876 dem Gedanken näher, neben den bestehenden höheren Lehranstalten eine neue höhere Schule, und zwar ein Progymnasium, zu gründen. In den langwierigen Verhandlungen über diese Frage, bei denen auch die Verlegung der Rheinischen Ritter-Akademie von Bedburg nach Aachen in ernstliche Erwägung gezogen wurde, hielt die Stadtvertretung gegenüber dem ihr vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium nahe gelegten Gedanken, mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Stadt die Gründung einer höheren lateinlosen Bürgerschule ins Auge zu fassen, an der Gründung einer gymnasiellen Anstalt, also mit dem klassischen Unterrichte im Mittelpunkt der Bestrebungen, entschieden fest. Als jene aber nach mehreren Jahren nicht zum Ziele führten, nahm die Staatsregierung den Gedanken nun selbst auf und beschloß, die Einrichtung eines zweiten, staatlichen Gymnasiums, dem immer stärker hervortretenden Bedürfnisse entsprechend, durchzuführen. Die mannigfachen Schwierigkeiten, die sich der Ausführung eines so großen Planes fast stets entgegenstellen, würden jedenfalls nicht so rasch beseitigt worden sein, wenn nicht plötzlich der Sache eine Förderung entgegengebracht worden wäre, wie sie in den Annalen der Schulverwaltung nur selten verzeichnet werden kann. Durch Schreiben vom 27. April 1881 zeigte nämlich die Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft dem Herrn Regierungspräsidenten von Hoffmann an, daß sie, überzeugt von dem dringenden Bedürfnisse, der Staatsregierung zur Gründung eines neuen Gymnasiums für die Städte Aachen und Burtscheid die Summe von 300 000 Mark zur Verfügung stelle. Dabei wurde das Jahr 1882 als wünschenswerter Zeitpunkt für die Eröffnung der Anstalt bezeichnet. Mit dem Ausdrucke wärmsten Dankes für die so große Opferwilligkeit wurde die großartige Zuwendung angenommen, und man ging sofort daran, nach und nach allen nun erwachsenden praktischen Fragen, der Beschaffung eines Baugrundes, dem einstweiligen Beginnen des Unterrichts in gemieteten Räumen, der Aufstellung eines Etats usw. näher zu treten. Gleichzeitig wurde die Anmeldung der erforderlichen Beträge zum Staatshaushalt seitens der höchsten Behörden zugesagt und auch die Anfertigung des Bauplanes veranlaßt. Noch einmal gab die Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft einen dankenswerten Beweis ihres Entgegenkommens, indem sie nicht nur behufs Erweiterung des anzukaufenden Bauplatzes den bereits überwiesenen Betrag um ein Ansehnliches erhöhte, sondern auch angesichts der Unmöglichkeit, ohne das immerhin nicht erwünschte Mieten ungeeigneter Klassenräume den genannten Eröffnungstermin inne zu halten, mit der Erklärung nicht zurückhielt, daß ihre Schenkung von der Einrichtung eines Provisoriums nicht abhängig sei. So konnte nun über den Ankauf des für den Neubau in Aussicht genommenen, großen Gartens zwischen der Lothringerstraße und der Hochstraße mit den Eigentümern, den Erben Anton Heinrich Deusner, der Vertrag abgeschlossen werden, der am 16. September 1882 die ministerielle Genehmigung erhielt. Von hochbewährten Meistern wurde der umfangreiche

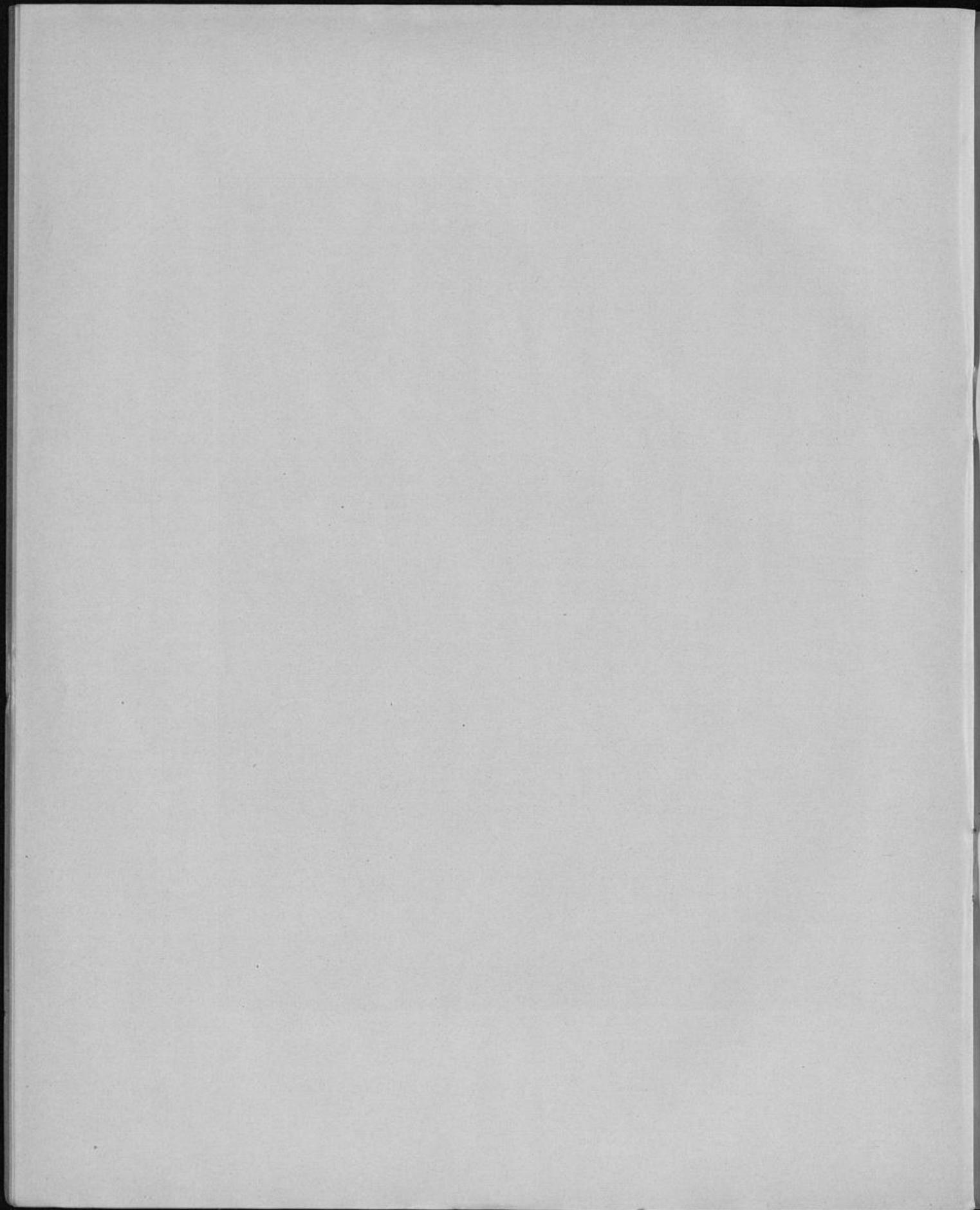
Plan des stattlichen Gebäudes entworfen und ausgearbeitet und nunmehr der Ostertermin des Jahres 1886 als Zeitpunkt für die Eröffnung der Anstalt festgesetzt. Im Frühjahr 1884 wurde unter der Oberleitung des Königlichen Baurates August Dieckhoff der Bau begonnen, der dann in Jahresfrist schon in seinem äußeren Umfange vollständig fertiggestellt werden konnte. Es erfolgte weiter die innere Ausstattung der Räume mit allem, was Unterricht und Erziehung, geistiges und leibliches Wohl der in der zukünftigen Anstalt zu bildenden Jugend nach der zurzeit geltenden Anschauung forderte, wobei nicht nur der Zweckmäßigkeit, sondern auch mit Rücksicht auf die ästhetische Bildung der Jugend der Schönheit in gleichem Maße Rechnung getragen wurde. Weiterhin konnte nun ein vorläufiger Etat aufgestellt und der inneren Gestaltung des Unterrichts und der Berufung der Lehrkräfte näher getreten werden. Wie es bei Gründung neuer staatlicher Lehranstalten Brauch und auch der gesunden Entwicklung einer ganz neuen Anstalt entsprechend ist, wurde eine allmähliche und stufenweise Entwicklung derselben ins Auge gefaßt, und demgemäß erfolgte die Eröffnung der Anstalt zunächst nur für die drei unteren Klassen des Gymnasiums, mit denen sofort eine Vorschule in Verbindung trat. Dem lebhaften Wunsche der um die neue Anstalt so hochverdienten Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft entsprechend, den die Schulbehörden mit vollem Herzen auch zu dem ihrigen machten, geruhte Se. Majestät Kaiser Wilhelm der Erste, durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. März 1886 zu bestimmen, daß sein Name und mit ihm die Erinnerung an die große Zeit, die das deutsche Volk unter seiner Regierung durchlebt habe, auf immerdar mit der Schule verbunden werde und diese fortan den Namen „Kaiser-Wilhelms-Gymnasium“ führe.



Photographie von B. Steinfels.

Sterzenbach
 Jonas
 Deutelmoser
 Krick
 Pourrier
 Regel
 Wenigmann
 Mader
 Lambris

ERSTES LEHRERKOLLEGIUM DES KAISER-WILHELMS-GYMNASIUMS VOM JAHRE 1886.



Die Eröffnungsfeier.

Die feierliche Eröffnung der Anstalt fand Samstag, den 1. Mai 1886, statt. Zur Teilnahme an der Feier versammelten sich gegen 11 Uhr in der prächtigen Aula die Spitzen der hiesigen königlichen und städtischen Zivilbehörden und der Militärbehörden; insbesondere beehrten das Fest durch ihre Gegenwart der höchste Beamte der Provinz, Herr Oberpräsident, Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Bardeleben Exzellenz, und der Herr Regierungspräsident Otto von Hoffmann, ferner Mitglieder der Direktion und des Verwaltungsrates der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, die sich durch ihre hochherzige Schenkung ein so hervorragendes Verdienst um die Entstehung der Anstalt erworben hat, und die Direktoren und zahlreiche Lehrer der anderen höheren Schulen. Außerdem bewies die den weiten Raum füllende Menge von Damen und Herren aus der besten Gesellschaft, wie die Anstalt sich bereits vieler Sympathien in den Schwesterstädten Aachen und Burtscheid erfreute. Auch die ersten Schüler des Gymnasiums waren bereits zu diesem ersten Schulaktus erschienen, eine hoffnungsfrohe Knabenschar, die in den schönen Räumen der neuen Anstalt die Vorbereitung für ihren zukünftigen Lebenslauf erhalten sollte. Eröffnet wurde die Feier durch den hiesigen Gesangverein „Aachener Liedertafel“, der in sehr zuvorkommender und dankenswerter Weise seine Mitwirkung bei der Feierlichkeit zugesagt hatte, unter Leitung seines Dirigenten, des städtischen Konzertmeisters Professor Fritz Wenigmann, durch den Vortrag eines stimmungsvollen Liedes, des 23. Psalmes „Der Herr ist mein Hirt“ von Franz Schubert, das, zugleich die ausgezeichnete Akustik der Aula offenbarend, in gleichmäßig klaren Tonwellen den hohen Raum erfüllte. Dann bestieg Herr Provinzialschulrat Dr. Hermann Deiters aus Koblenz das in massivem Eichenholz ausgeführte, mit rotem Sammet belegte Katheder und hielt als erster, der von dieser Stelle aus sprach, die Eröffnungsrede, in der er einerseits einen ausführlichen Überblick über die Vorgeschichte und die Gründung der neuen Lehranstalt gab und andererseits in eingehender Weise die hohen Ziele und die große Aufgabe dieser neuen wissenschaftlichen Bildungsanstalt darlegte, die „für immer eine Stätte nicht bloß ernster Geistesarbeit und warmer Vaterlandsliebe, sondern auch echter Gottesfurcht und dauernden, in der Liebe wurzelnden Friedens“ sein solle. Nach ihm hielt der zum „Dirigent“ des neuen Gymnasiums ernannte Oberlehrer Dr. Regel eine kurze Ansprache an die Versammelten, vornehmlich auch an die jungen Schüler und ihre Eltern, die mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm schloß. Die Aachener Liedertafel stimmte darauf die Nationalhymne an, die von den Anwesenden stehend mitgesungen wurde. Damit schloß der erhebende Festakt, und die Teilnehmer zerstreuten sich nun zur Besichtigung der schönen Räume des Gymnasiums.

Das Schulgebäude liegt an der Südseite der Lothringerstraße nahe dem Mittelpunkte der Stadt; es besteht aus Keller, Erdgeschoß, zwei Obergeschossen und Dachgeschoß, ist seiner Längsrichtung nach parallel der Straße angeordnet und steht frei auf dem durch drei Gittertore zugänglichen Grundstück, von der Straße durch einen Vorgarten getrennt; hinter ihm bleibt ein geräumiger, mit alten, hohen Bäumen bestandener Spielplatz frei. Das Gebäude hat seinen Haupteingang in der Mitte der Hauptfront und je einen Seiteneingang an den beiden Giebelseiten; an letzteren befinden sich auch die beiden vom Keller bis zum Dachgeschosse reichenden Stockwerkstrepfen. An dem gut belichteten, der Straße parallel laufenden Flure liegen im Erdgeschoß nach der Straße hin vier Klassenzimmer und die Wohnung des Schuldieners, nach dem Hofe hin in den kurzen Seitenflügeln das Lehrer- und das Direktorzimmer und in dem großen Mittelflügel die Turnhalle. Im ersten Obergeschoß liegen auf der Straßenseite sechs Klassenzimmer und in der Mitte über dem Haupteingang

ein geräumiges Sammlungszimmer, auf der Hofseite in den Flügeln zwei Klassenzimmer und in der Mitte über der Turnhalle die Aula. Das zweite Obergeschoß enthält auf der Straßenseite ein Kartenzimmer, den großen Zeichensaal und die mit ansteigenden Sitzplätzen ausgestattete Physikklasse mit Vorbereitungsraum und auf der Hofseite die Bücherei und eine Reserveklasse.

Das Gebäude ist massiv aus Ziegelsteinen erbaut, mit einem Schieferdache gedeckt und an den in einfachen Formen gehaltenen Außenflächen, unter mäßiger Verwendung von rotem Sandstein an Türen und Fenstern und von Basaltlava für den Sockel, mit Verblendsteinen bekleidet. Die Treppen sind massiv aus Werkstein hergestellt. In den feuersicher überwölbten Fluren und Treppenhäusern sind die Fußböden mit gemusterten Tonplatten belegt, die unteren Wandteile mit Oelfarbe, die oberen Wandteile und Decken mit Leimfarbe gestrichen. Die Erwärmung der Räume erfolgt durch sieben im Kellergeschoß verteilte Luftheizungsöfen, von denen die von außen zuströmende, vorher gut filtrierte frische Luft durch Heizkanäle im Mauerwerk den Räumen zugeführt wird, während die verdorbene Luft durch Lüftungsrohre aus den Räumen entweicht. Zur künstlichen Beleuchtung aller Räume ist das Gebäude an die städtische Gasleitung angeschlossen und überall mit den nötigen Beleuchtungskörpern versehen. Die Abortanlage ist in einem besonderen Gebäude in der südöstlichen Ecke des Schulhofes untergebracht, so daß dadurch irgend eine Belästigung in den Schulräumen nicht eintreten kann.

Das hochehrwürdige Ereignis der Eröffnung einer neuen Aachener Lehranstalt auch durch ein Festessen zu feiern, hatte sich auf Veranlassung und unter dem Vorsitze des Geheimen Kommerzienrats Herrn Emil von Wagner, der wiederholt schon in ganz besonderer Weise sein warmes Interesse an der Anstalt betätigt hatte, ein besonderes Komitee gebildet, das aus folgenden Herren bestand: Oberregierungsrat Mathias Claëßen, Landrat Franz Freiherr von Coels von der Brüggen, Kommerzienrat Oskar Erckens, Regierungs- und Schulrat August Glasmachers, Landgerichtsassessor Robert von Goerschen, Stadtverordneter Isaak Herz, Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Johann Hilgers, Polizeipräsident und Landrat Hermann Hirsch, Regierungspräsident Otto von Hoffmann, Stadtverordneter Eduard Kesselkaul, Kreisphysikus Sanitätsrat Dr. Julius Kribben, Gymnasiallehrer Dr. Joseph Krick, Regierungs- und Baurat Julius Kruse, Stadtverordneter Peter Kuetgens, Stadtverordneter Hermann Lamberts, Stadtverordneter Emil Lochner, Geheimer Sanitätsrat Dr. Georg Mayer, Maschinenfabrikant Karl Mehler, Bürgermeister Karl Middeldorf, Tuchfabrikant Alfred Nellessen, Realgymnasialdirektor Dr. Joseph Neuß, Landgerichtspräsident Theodor Oppenhoff, Kommerzienrat Artur Pastor, Oberbürgermeister Ludwig Pelzer, Realschuldirektor Joseph Pützer, Tuchfabrikant Gustav Ritter, Stadtverordneter Eduard Roerings, Regierungs- und Schulrat Franz Schieffer, Gymnasialdirektor Dr. Heinrich Schwenger, Justizrat und Stadtverordneter Franz Statz, Kommerzienrat Konrad Startz, Versicherungsdirektor Richard Trostorff, Justizrat Karl Veling, Rechtsanwalt und Stadtverordneter Rudolf Wachendorf, Oberst Hugo von Wentzel, Landgerichtsrat August Winterschladen und Professor Dr. Adolf Wüllner, Rektor der Technischen Hochschule.

Das Festessen fand statt am Nachmittage des 1. Mai 1886 im Speisesaale des Aachener Kurhauses unter sehr ansehnlicher Beteiligung und unter Anwesenheit der Spitzen der königlichen und städtischen Behörden, insbesondere des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Bardeleben, des Provinzialschulrats Dr. Deiters, des Regierungspräsidenten von Hoffmann, des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen, Herrn Pelzer, des Bürgermeisters der Stadt Burtscheid, Herrn Middeldorf, des Polizeipräsidenten Hirsch, des Obersten von Wentzel, des Rektors der Technischen Hochschule, Herrn Professor Wüllner, des Herrn Kanonikus senior Dr. Buschmann, der Herren Direktoren der höheren Lehranstalten, sowie der Vertreter verschiedener Gesellschaften und zahlreicher Bürger von Aachen und

Burtscheid. Eine lange Reihe von Toasten bekundete einerseits das hohe Interesse, das man allseitig an der jungen Anstalt nahm, anderseits aber auch die festlich gehobene Stimmung, die alle Teilnehmer an der schönen Feier erfüllte. Nachdem Se. Exzellenz Herr Oberpräsident von Bardeleben, anknüpfend an die Zeit, in der er selbst als Regierungspräsident in Aachen tätig gewesen war, besonders an die denkwürdigen und glorreichen Jahre 1870 und 1871, den Toast auf Se. Majestät den Kaiser und König als den Helden in Krieg und Frieden, als den Schützer und Förderer von Kunst und Wissenschaft ausgebracht hatte, pries Herr Oberbürgermeister Pelzer die humanistischen Ziele der Gymnasialanstalten; er entbot dem neuen Bildungsinstitut den ersten Gruß des Willkommens und brachte ein Hoch aus auf sein künftiges Blühen und Gedeihen, in welches namens der Schwesterstadt Burtscheid Herr Bürgermeister Middeldorf in begeisterter Rede einstimmt. Herr Regierungspräsident von Hoffmann gedachte mit beredten Worten der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft als der ersten Veranlasserin und Hauptfördererin der neuen Schulgründung, die durch ihre große Opferwilligkeit infolge der statutgemäß vorgeschriebenen Verwendung ihrer Überschüsse am meisten zur Entstehung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums beigetragen habe. Herr Kommerzienrat Startz hielt im Auftrage des Vorstandes und des Verwaltungsrates der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft eine Ansprache, in der er erklärte, einen großen Teil der Verdienste, die der genannten Gesellschaft zugeschrieben würden, auf den allverehrten Vorredner überweisen zu können. Dem Herrn Regierungspräsidenten galt sein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes Hoch. Der Leiter des neuen Gymnasiums, Herr Dirigent Dr. Regel, sprach in seinem und seiner Amtsgenossen Namen den Behörden für ihre Glückwünsche, für die feierliche Einführung und den ihm und seinen Kollegen gewordenen lebenswürdigen Empfang den verbindlichsten Dank aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die junge Anstalt zum Besten der Schwesterstädte Aachen und Burtscheid gedeihen möchte. Herr Gymnasialdirektor Dr. Schwenger begrüßte im Namen der bereits bestehenden höheren Schulen die neue Schwesteranstalt und schloß unter dem launigen Ausdrucke des Bedauerns, daß die älteren Lehranstalten Aachens noch nicht über so prächtige Anstaltsräume verfügten wie das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, seine längere Rede mit einem Toast auf die Meister und Künstler, die bei der Errichtung des neuen Anstaltsgebäudes tätig gewesen seien.

Die weitere Entwicklung der Anstalt.

Die Eröffnung des ersten Schuljahres erfolgte, nachdem in der Woche vorher die Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen stattgefunden hatten, Montag, den 3. Mai 1886, mit den drei untersten Klassen Sexta, Quinta und Quarta und zwei Vorschulklassen. Die Schülerzahl betrug 122. Außer Herrn Dr. Georg Regel, der, bisher ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Wetzlar, mit der einstweiligen Direktion der Anstalt beauftragt worden war, waren als ordentliche Lehrer berufen worden Herr Dr. Joseph Krick, bisheriger ordentlicher Lehrer am Städtischen Realgymnasium zu Aachen, und Herr Joseph Meder, bisheriger kommissarischer Lehrer am Gymnasium zu Bonn. Als Vorschul-



Nickel	Gebhardt	Cadenbach	Jacobi	Matzerath	Scheen	v. Frankenberg	Lehnert	Lochner
Bernhard	Max	Hugo	Friedrich	Klemens	Oskar	Karl	Johannes	Artur
Krüger	Schmachtenberg	Gasmachers			Hasenclever	Neumann	Klinke	
Waldemar	Rudolf	Heinrich			Alfred	Hubert	Hugo	
				Wirth	Meyerbach	Scholl	Philippi	Sauerländer
				Richard	Willi	Hermann	Paul	Ewald

QUARTA. ORDINARIUS: DR. GEORG REGEL.

lehrer traten ein Herr August Sterzenbach, bisheriger Elementarlehrer an der evangelischen Volksschule zu Düren, und Herr Hugo Pourrier, bisheriger Elementarlehrer an der katholischen Elementarschule zu Hastenrath. Den Unterricht in der evangelischen Religion übernahm Herr Eduard Deutmoser, Pastor von Aachen-Burtscheid, und den Unterricht in der katholischen Religion Herr Dr. Joseph Jonas, der zugleich der Anstalt als Probekandidat überwiesen worden war. Für den Gesangunterricht war der städtische Konzertmeister, Herr Professor Fritz Wenigmann, und für den Zeichen- und Schreibunterricht Herr Architekt Alexander Lambris gewonnen worden. Den Turnunterricht übernahm Herr Dr. Krick.

Von den einzelnen Klassen wurden im Laufe des Sommersemesters photographische Aufnahmen gemacht, die heute nach 25 Jahren wohl das besondere Interesse der früheren Schüler erregen werden.

Um die Mitte des ersten Tertials machte Herr Regierungspräsident von Hoffmann, der der neuen Anstalt stets ein warmes Interesse entgegenbrachte, dieser eine Schenkung von 600 Mark zur Beschaffung von Lehrmitteln. Und bald darauf wurde durch Ministerialerlaß vom 5. August 1886 für die erste Einrichtung einer Bibliothek dem Gymnasium ein außerordentlicher Zuschuß von 3000 Mark bewilligt. Weitere außerordentliche Bewilligungen aus Staatsmitteln wurden seitens des Kultusministers einerseits zur Beschaffung eines Harmoniums für die Schulandachten der evangelischen Schüler sowie zur Anschaffung der für die mittleren Klassen notwendigsten naturhistorischen Sammlungen im Betrage von 600 Mark im Mai 1887 und andererseits zur Anschaffung eines Flügels für die Aula im Betrage von 1500 Mark im Juli 1888 verfügt.



Klapp Wilhelm	Michahelles Karl	Peltzer Walter	v. Hoffmann Kurt	Heuser Reinhold		
Lochner Gustav	Becker Albert	Kuetgens Peter		Scheibler Kurt	Schumacher Walter	Nickel Max
		Jerusalem Robert	Zurhelle Dietrich	Meyer Felix	Bischoff Albert	Troost Felix

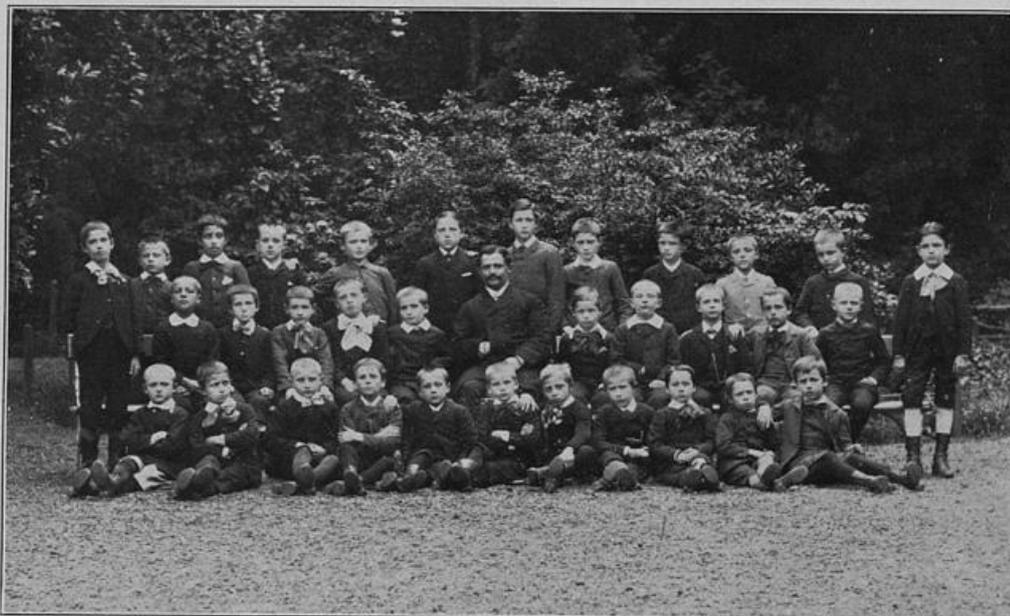
QUINTA. ORDINARIUS: DR. JOSEPH KRICK.

Mit jedem neuen Schuljahre wurde zu den bereits vorhandenen Schulklassen eine weitere höhere Klasse hinzugefügt, so daß vor Ostern 1890 zum ersten Male die Prüfung der Untersekundaner zur Erlangung der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst unter dem Vorsitz des Königlich-Kommisarius, Herrn Provinzialschulrats Dr. Deiters, abgehalten werden konnte. Nachdem darauf die Versetzung sämtlicher geprüfter sechszehn Schüler nach Obersekunda genehmigt worden war, wurde die in der Entwicklung begriffene Anstalt nunmehr unter dem 4. August 1890 als „militärberechtigtes Gymnasium“ anerkannt.

Bereits fünf Jahre nach der Eröffnung der Anstalt gab die Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft abermals einen Beweis hochherzigen Wohlwollens für das Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, indem sie im Jahre 1891 das in der Lothringerstraße No. 19 gelegene Grund-

stück nebst darauf stehendem Gebäude der Anstalt als Dienstwohnung für den Direktor schenkte. Die Straßenfront des Hauses wurde in Steinart und Farbe in vollständiger Uebereinstimmung mit der des großen Anstaltsgebäudes ausgeführt, so daß auf diese Weise die Direktorwohnung auch äußerlich als zum Kaiser-Wilhelms-Gymnasium gehörig bezeichnet wird.

Nachdem nun Ostern 1892 im weiter fortschreitenden Ausbau des Gymnasiums auch noch die Oberprima eingerichtet worden war, wurde am 22. Februar 1893 unter dem Vorsitze des Herrn Geheimen Regierungsrats Dr. Deiters die erste Reifeprüfung abgehalten, durch die den ersten fünfzehn Abiturienten der Anstalt (vergl. S. 51) das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde.



Lamberts Schwarz Moll Schulze Veltin Dohm Prömper Reuss Odenbach Nellessen Hamel Sommermeyer
 Rudolf Gustav Walter Oskar Alexander Michael Joseph Karl Wilhelm Johann Georg Johann
 Unverfehrt Dames Geulen Toberg Castendyck v. Fischerz Glasmachers Capune Wintzer Thyssen
 Lorenz Artur Heinr. Franz Alfred Bodo August Hugo Titus Paul
 van Emster Walbert Küster Brab Grave Schoenborn Liedgens Cudell Simon Lucas Kressler
 Konrad Joseph Gustav Leonard Gustav Johann Joseph Karl Anton Georg Oskar

SEXTA. ORDINARIUS: JOSEPH MEDER.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts setzte auch in Aachen eine lebhaftere Bewegung zur Förderung der Jugend- und Volksspiele ein, nicht zum mindesten gestützt auf die umsichtigen Bemühungen des Herrn Professors Dr. Joseph Krick. Mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit wurde von dem hiesigen Garnisonkommando der ehemalige Kasernenhof an der Franzstraße für diese Bewegungsspiele zur Verfügung gestellt. Hier fanden die Schüler des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums Gelegenheit, sich einmal wöchentlich zu Spielen jeder Art, vor allem zum Fußballspiel und zum Barlauf zusammenzufinden und die Spiele in einem besonderen Turnspielverein zu üben. Doch erwies sich der Platz bald als zu klein für das gesteigerte Bedürfnis. Da griff der oft bewährte Opfersinn der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft ein und stellte hochherzig am 31. März 1900 die beträchtliche Summe von rund 14000 Mark zum Erwerb eines besonderen Spielplatzes für das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium bereit. Ein geeigneter Platz wurde

durch Herrn Professor Dr. Voß in der Nähe des Forsthauses Siegel ermittelt und aus dem Familienbesitz des Herrn Felix Ney für die Anstalt käuflich erworben. Der Platz liegt in ebenem Gelände, geschützt gegen die herrschenden Westwinde durch die vorgelagerten Baumgruppen des Siegeler Waldes, links an der Straße nach Lichtenbusch und Raeren, ungefähr eine halbe Wegstunde vom Anstaltsgebäude entfernt. Er erstreckt sich in einer Größe von 1 ha 33 ar 93 qm, ungefähr 100 Meter breit und 150 Meter tief, östlich bis an den Gillesbach. Die Einrichtung des Platzes, die Anpflanzungen von Blumen und Sträuchern, die Errichtung eines Wärterhauses mit Nebengebäuden und eines Geräteschuppens wurden ermöglicht durch gütige Schenkung hochherziger Gönner und Freunde



Krick Jancke Kendall Schaumburg v. Frankenberg Schmitz Delbovier Gülpen Bloemeke Brüggemann Ehtler v. Hoffmann
Siegfried Paul Ernst Otto Johann Peter Joseph August Walter Fritz Adolf Alfred
Meyer Brücken Schumacher v. Heusinger Meyer Eichengrün Cudell Croon Brüggemann Siegel
Moritz Hubert Paul Karl Georg Eduard Paul Gustav Karl Emil
Bölling Kirdorf Jakobi
Dietrich Max Johann

ERSTE VORSCHULE. ORDINARIUS: AUGUST STERZENBACH.

der Anstalt. Eine stattliche Anzahl opferwilliger Kräfte, an ihrer Spitze Herr Robert Suermond und Herr Wilhelm Mathée, vereinigten sich mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit zur Aufbringung der Mittel, deren es außer den vorhandenen, vom Staate zur Verfügung gestellten bedurfte. Unter der Leitung des Königlich Baurats Lürig wurde im Schuljahre 1900/1901 ein schmuckes Wärterhaus (vergl. S. 21) mit anschließendem Geräteschuppen, dem Landschaftsbilde angepaßt, erbaut, dessen offene Loggia einen anmutigen Rundblick über die grünen Wiesen und bewaldeten Bergeshöhen sowie über das Bismarckdenkmal gewährt und einen willkommenen Mittelpunkt auch für fröhliche Geselligkeit bietet. Leider mußten die weiteren Einrichtungen sich auf die unentbehrlichsten Ausstattungen beschränken; es wurden Tische, Bänke und Stühle, die notwendigsten Turn- und Spielgerätschaften, eine Vorrichtung zum Armbrustschießen und sonstige Gebrauchsgegenstände angeschafft. Zur Einrichtung einer geplanten größeren Unterkunftshalle und weiteren Anschaffungen reichten die Mittel

nicht aus. Da war es abermals die Freigebigkeit der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, die mit nimmermüdem Wohlwollen die Mittel zum weiteren Ausbau der bestehenden Einrichtungen und zur Ausfüllung der Lücken zur Verfügung stellte. Zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums hat die Gesellschaft der Anstalt die Summe von 14 000 Mark geschenkt mit der Bestimmung, daß nunmehr die früheren Pläne wiederaufgenommen und ausgeführt werden sollen, eine geräumige Schutz- und Unterkunftshalle zu bauen, die auch bei ungünstiger Witterung die Vornahme von Frei- und Bewegungsübungen gestattet. In Verbindung mit dieser Halle wird eine Kegelbahn, ein Lawn-Tennisplatz und ein Tamburinspielplatz, eine einfache Vorrichtung für Licht- und Luftbäder und



<i>Hermanns</i>	<i>Jancke</i>	<i>Bischoff</i>	<i>Kahr</i>	<i>Striebeck</i>	<i>Früchte</i>	<i>Kirschbaum</i>	<i>Schaumburg</i>				
<i>Peter</i>	<i>Max</i>	<i>Emil</i>	<i>Max</i>	<i>Heinrich</i>	<i>Wilhelm</i>	<i>Emil</i>	<i>Ernst</i>				
<i>Süskind</i>	<i>Stern</i>	<i>v.Hoffmann</i>	<i>v.Hoffmann</i>	<i>Paulussen</i>	<i>Krick</i>	<i>Meyer</i>	<i>Linde</i>	<i>Rothschild</i>	<i>Chauvistré</i>	<i>Niemeyer</i>	<i>Meyer</i>
<i>Ernst</i>	<i>Berthold</i>	<i>Albrecht</i>	<i>Otto</i>	<i>Wilhelm</i>	<i>Alfred</i>	<i>Erich</i>	<i>Otto</i>	<i>Ernst</i>	<i>Jakob</i>	<i>Ernst</i>	<i>Otto</i>
		<i>Wolf</i>	<i>Birck</i>	<i>Honigmann</i>		<i>Julien</i>	<i>Spilner</i>	<i>Friedrich</i>		<i>Hoyer</i>	
		<i>Hugo</i>	<i>Otto</i>	<i>Alfred</i>		<i>Gustav</i>				<i>Otto</i>	

ZWEITE VORSCHULE. ORDINARIUS: HUGO POURRIER.

eine reiche Fülle von Turn-, Kletter- und Spielgerätschaften den Zöglingen des Gymnasiums eine vielseitige Anregung und Abwechslung für ihr Erholungs- und Bewegungsbedürfnis bieten. So möge denn die durch diese mannigfaltigen Einrichtungen vermehrte Anziehungskraft des Platzes für die gesunde Entwicklung und Kräftigung der heranwachsenden Jugend eine Quelle des Gedeihens werden!

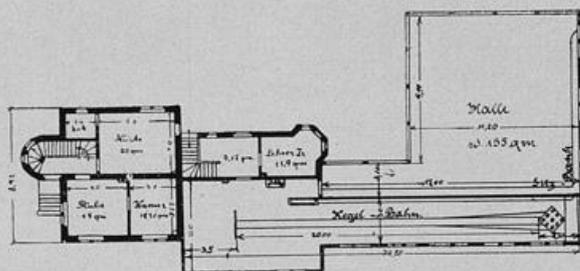
Als am 18. Oktober 1901 Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches der feierlichen Enthüllung des von Professor Schaper geschaffenen Denkmals für weiland Seine Majestät Kaiser Wilhelm den Großen auf dem Theaterplatze beiwohnte, bildeten Lehrer und Schüler der Anstalt beim Einzuge des Kronprinzen auf dem Denkmalsplatze selbst vor dem Theater Spalier. In gleicher Weise beteiligten sich Lehrer und Schüler an der Spalierbildung vor dem Hauptpostgebäude, als am 19. Juni 1903 Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. selbst in Begleitung Seiner erlauchten Gemahlin, der Kaiserin Auguste Viktoria, unter dem begeisterten Frohlocken der Aachener

seinen feierlichen Einzug in die alte Kaiserstadt hielt. Beide Festtage werden im Gedächtnis und in den Herzen der Schüler als unvergleichlich schöne Freudentage unauslöschlich haften bleiben fürs ganze Leben.



Photographie von Hugo Pourrier.

DER SPIELPLATZ DES GYMNASIUMS BEI FORSTHAUS SIEGEL.



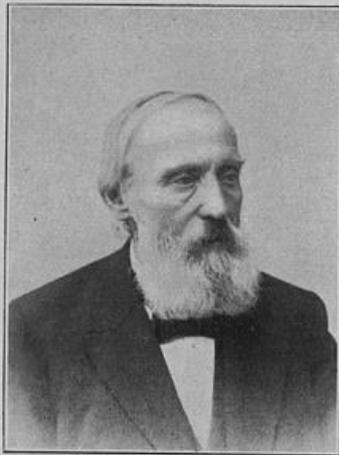
SITUATIONSPLAN UND ERWEITERUNGSPROJEKT DES WÄRTERHAUSES AUF DEM SPIELPLATZ.

Am 27. Juni 1903 feierte der langjährige Dezentent der Anstalt, der Königliche Provinzialschulrat, Geheimrat Dr. Hermann Deiters in Koblenz, seinen 70. Geburtstag. Als aus diesem Anlasse die Direktoren und Lehrerkollegien der ihm in der langen Zeit seiner Amtstätigkeit unterstellten höheren Unterrichtsanstalten ihm in Form einer künstlerisch ausgearbeiteten Adresse ihre Glückwünsche darbrachten, nahm auch das Kollegium des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums diese Gelegenheit wahr, der hohen Verehrung, die alle für ihn hegten, freudigen Ausdruck zu verleihen. Einige Zeit nachher sah er sich im Oktober des Jahres 1903 genötigt, aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederzulegen. Dem nunmehr Verewigten, der unserer Anstalt stets besonderes Wohlwollen geschenkt hat, wird von uns ein treues, dankbares Andenken bewahrt werden.

Seit seinem Ausscheiden aus dem Amte ist das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium Herrn Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Julius Nelson als Dezententen unterstellt.

Wie bereits am 30. April 1896 eine fröhliche Abendgesellschaft mit Festessen das ganze Kollegium zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Anstalt in „Altbayern“ vereinigt hatte, wie am 1. Mai 1901 in gleicher Weise eine gemeinsame Feier des fünfzehnjährigen Bestehens stattgefunden hatte, so galt eine weitere festliche Veranstaltung in dem beliebten Restaurant des Herrn Johann Vandeneschen am 2. Mai 1906 der Feier des zwanzigjährigen Bestehens. Bei fröhlichem Mahle, bei mannigfachen Einzel- und Quartettgesängen, bei heiteren Reden und Liedern gedachte man damals des zukünftigen, jetzt schon so nahe bevorstehenden Jubelfestes, das wohl die meisten ehemaligen Lehrer und Schüler vereinigen würde. Leider sind von den damaligen fröhlichen Teilnehmern drei, die Professoren Karl Krick und Heinrich Geyr und Oberlehrer Dr. Caesar nicht mehr unter den Lebenden.

Aus der Zwischenzeit ist noch ein wichtiges erfreuliches Ereignis hervorzuheben, die amtliche Abnahme der im Auftrage des Herrn Ministers von Professor Willy Spatz in Düsseldorf ausgeführten drei großen Wandgemälde der Aula am 18. Oktober 1906. Die Abnahme-Kommission



GEHEIMRAT DR. DEITERS.



GEHEIMRAT DR. NELSON.

bestand aus den Herren Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Schmid, Professor Artur Kampf und Professor Dr. Janssen, Direktor der Königlichen Kunstakademie in Düsseldorf. Bei Gelegenheit ihrer feierlichen Enthüllung am 24. Oktober hatte der Maler selbst die große Liebenswürdigkeit, bei einer kurzen Schulfeier den Lehrern und Schülern der Anstalt seine mit feinem Kunstsinn geschaffenen Bildwerke in dankenswerter Weise zu erklären, die nunmehr einen hervorragenden Schmuck des Gymnasiums bilden und seiner Aula erst die rechte Weihe geben. In der Beschreibung der herrlichen Bilder folge ich der klaren Darstellung, die Herr Geheimrat Dr. Max Schmid in den „Aachener Kunstblättern“ des Museumsvereins vom Jahre 1906 auf Grund einer erläuternden Niederschrift des Malers selbst gegeben hat. „Eine Trilogie, sagt er, kann man diese Wandgemälde nennen, nicht nur, weil es drei Bilder sind, und zwar eines über der Eingangstür der Mittelwand, die zwei anderen an der Stirnseite und Rückwand; nein, als eine Trilogie dürfen wir sie auch darum ansprechen, weil sie in sich eine geistige, festabgeschlossene Einheit bilden, eine Einheit, die doch wieder inhaltlich wie koloristisch in einen Dreiklang, in drei gleich feierliche und erhabene Empfindungskomplexe zerfällt. Die Schule und ihr Wirkungskreis ist da nach ihren drei Hauptaufgaben darge-



„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!“
WANDGEMÄLDE ÜBER DEM HAUPTINGANG DER AULA DES GYMNASIUMS
VON PROFESSOR WILLY SPATZ IN DÜSSELDORF.

stellt, nämlich als Bildnerin des jugendlichen Geistes, des kindlichen Gemütes und Herzens, endlich der jugendlichen Körperkraft.

Zunächst sehen wir die Scientia, die Spenderin geistiger Nahrung, die hehre, erhabene Göttin der Wissenschaft, die ihre Jünger versammelt um den lauter sprudelnden, silbernen Born der Weisheit. Als eine edle, schöne Frau steht sie da vor uns in feierlichem antiken Gewande, wie es in einem humanistischen Gymnasium wohl am Platze ist. Die Leuchte der Vernunft trägt sie in Händen und den Trank des Wissens reicht sie in kristallener Schale dar. So empfängt Scientia die Jugend, die, von klugen Beratern geleitet, sich herandrängt, um dankbar aus der Quelle den Trank des Wissens zu schlürfen und lernend sich für den Kampf des Lebens zu rüsten. Eine niedere Mauer umgrenzt das Brunnlein der Wissenschaft, ein heiliger Fichtenhain bildet den Hintergrund für dieses glücklich erfundene Symbol. Kräftig und charaktervoll, in klassischen Linien und aus klassischen Motiven ausgebaut, erhebt sich der Brunnen, dessen schlichte Schale aus einem mit Marmor eingefassten Bassin aufsteigt. Wissen gibt Macht, verleiht Stärke. Darauf deutet das Relief am Sockel des Brunnens: Herkules, der Freund der Pallas Athene, das sittliche Ideal der klassischen Zeit, bändigt die rohe Natur, den Cerberus. Hell steigt darüber der klare Wasserstrahl empor, und rauschend fällt er nieder in das Becken, als wollte er den Wissensdurstigen zuraunen: „Sitientes, venite ad fontes!“ Aber nicht alle folgen sogleich dem Rufe. Noch scheuen sich manche der Knaben vor der hoheitsvollen Gestalt der Scientia und zaudern in stummer Ergriffenheit. Andere treibt die Wißbegier näher. Schon haben sich zwei aus der Schar gelöst, um ihre Becher zu füllen, und drüben, neben dem Postament der Pallas-Athene-Statue, leeren schon einige bedachtsam die Schale. Dabei hat die wißbegierige Schar die Kleinen verdrängt, die ahnungslos jenen plätschernden Brunnen zur Stätte ihrer kindlichen Spiele gemacht hatten. Denn ihnen ist die Wissenschaft vorläufig noch ein Spielzeug. Betroffen und unwillig stehen sie nun an der Seite, und nur das Allerjüngste bleibt harmlos zurück zu Füßen der Scientia und lacht schelmisch und furchtlos die Älteren an. Der Ernst des Lebens ist diesem kleinen Wildling noch fremd. In zarte, bläulich-kühle Schatten ist das ganze Bild getaucht, und in diese weiche Harmonie klingt das satte Purpurrot der Rosen, die zur Linken am Sockel der Athene-Statue aufsprießen. Sie illustrieren nicht nur das Sprichwort „Fleiß bringt Rosen“, sie symbolisieren nicht nur die Freude, die dem erblüht, der aus dem Quell klassischer Kultur trinkt, ihre gedämpfte Glut soll auch dem Auge einen freundlichen Ruhepunkt in dieser feierlich kühlen Gestaltenreihe gewähren.

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an“, so steht in goldenen Lettern unter dem zweiten, dem Mittelbilde. Germania, die Blondgelockte, hat die Jugend um sich versammelt. Willig und in frühreifem Ernste neigen sich ihr die Knaben zu. Wie ein Jung-Siegfried umfaßt der blondgelockte Jüngling zur Linken den mächtigen Zweihänder, kühn blitzt das Auge, trotzig schließen sich die Lippen. Für ihn scheinen die Worte geformt zu sein:

„Wird stark mein Arm und fest die Hand,
Dann streit auch ich fürs Vaterland!“

Und ferner jener andere Spruch: „Dulce et decorum est pro patria mori!“ Sein Nachbar aber scheint den Vers zu verkörpern:

„Was ich bin und was ich habe,
Dank ich Dir, mein Vaterland.“

Denn voll Zärtlichkeit, voll schwärmerischer Hingabe wendet er sich zur Mutter Germania. Die umfaßt nicht minder zärtlich die streitfrohen Knaben und schlingt vertrauensvoll die Arme um ihre jungen Gestalten. So stützt sich das Vaterland auf die Schultern der Jugend, auf die Zukunft



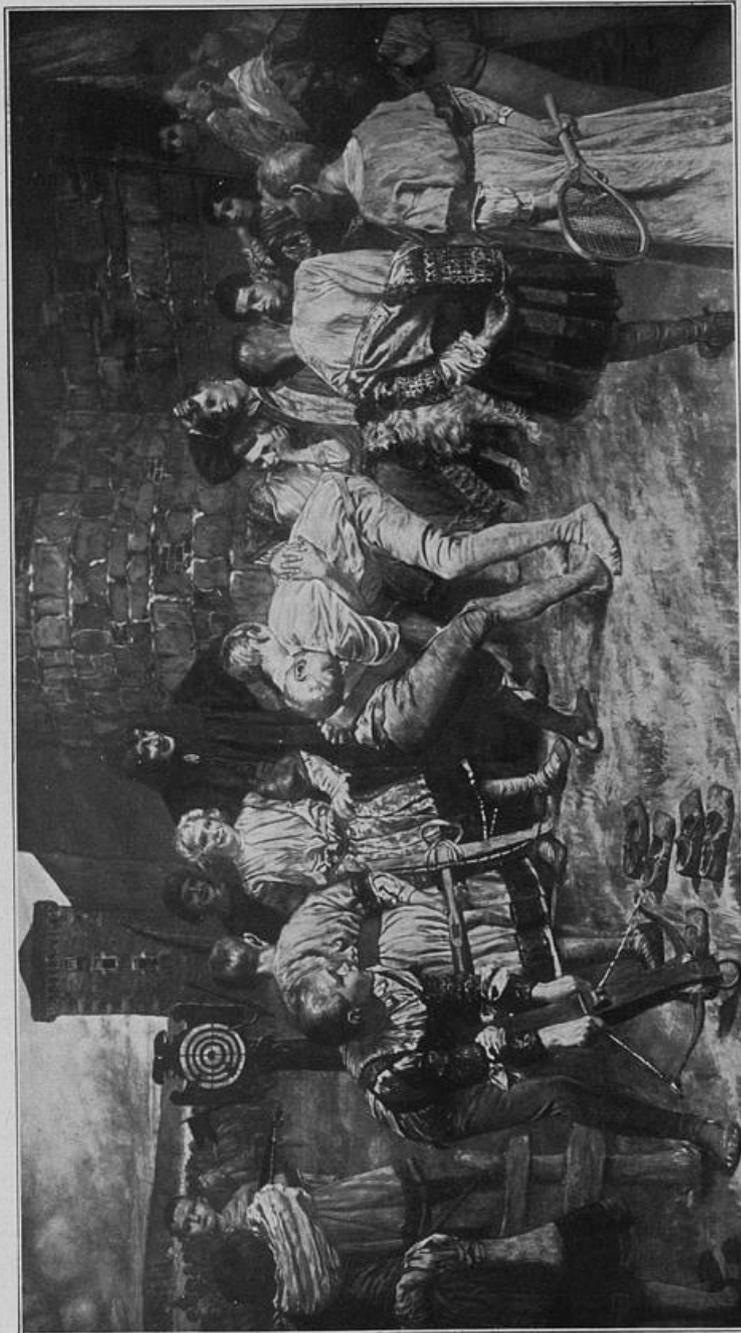
Am Born der Weisheit.
WANDGEMÄLDE ÜBER DEM REDNERPULT DER AULA DES GYMNASIUMS
VON PROFESSOR WILLY SPATZ IN DÜSSELDORF.

des Landes. Germania ist hier nicht als die landesübliche Brünhilde mit der erzumpanzerten Riesenhülse und dem wilden Schwertesschwung geformt. Nein, als eine schöne, stille, sittsame Frau, so recht als die Göttin des bewaffneten Friedens. Und sie kann diesen Frieden bewahren, sie kann unsere Jugend schirmen, weil diese, die Hoffnung des Vaterlandes, sich treulich um sie schart. Wie reizend ist der edle Frauenkopf der Germania, wie blickt sie unter der schweren Krone so freundlich und zugleich so ernst auf uns nieder, wie leuchten aus den feinen Halbschatten fast wehmütig ihre Augen, wie hold lächeln die kraftvoll geschwellten Lippen! Wie edel ist sie aufgefaßt als Symbol der deutschen Frau und Mutter, als Pflegerin der Vaterlandsliebe! Wie rührend schmiegen sich an sie die beiden Kinder, die in seliger Sorglosigkeit von Glück und Sonne träumen und sich geborgen fühlen im Schoße der Mutter! Die beiden Kleinen im Vordergrund haben dem Vaterland schon liebevolle Gaben dargebracht, sie winden ihm Blumen zum Kranze. Die freudigen Farben dieser Blüten, der tiefkönlige Hintergrund mit seiner im Abendschimmer glühenden Burg lassen Ernst und Frohsinn zu gleichen Teilen im Bilde erklingen. Zugleich mahnt auch die Ruinenlandschaft eindringlich an jene Zeit, da die Uneinigkeit der Fürsten und Völker Deutschland verwüstete und jedem Feinde preisgab.

Das dritte Bild stellt die deutsche Jugend bei Spiel und Wettkampf dar und rückt damit jenen beiden ernsten, feierlichen Szenen eine andere zur Seite, in der mehr froher Lebensdrang, Kraft und Bewegung herrscht. Hinaus eilten die Knaben der dumpfen Stadt, aus den Mauern bedrückender Enge. Um das zu versinnlichen, wählte Spatz Türme und Wälle des prächtigen alten Städtleins Zons zum Hintergrund. Sie blicken ernst und düster herab auf die wilde Knabenschar, die mit ihren Lehrern auf dem Anger sich lustig tummelt. Wie oft mag vor Jahrhunderten unter Aachens Mauern das gleiche Bild sich entrollt haben! Wird doch heute noch in Aachen und Umgebung das Armbrustschießen gepflegt, dem hier zur Linken eine kleine Gruppe huldigt, während im Hintergrunde muntere Burschen sich zum Wettlauf anschicken. Im Vordergrund aber messen sie unter Aufsicht des Lehrers im Ringkampf die Kräfte. Gürtel und Wams haben die beiden Kämpen abgelegt, ihre breitgeformten Schuhe, die sogenannten Kuhmäuler, sorgsam beiseite gestellt. Schon haben sie sich gepackt, und der größere sucht den kleineren niederzudrücken. Der aber ist gewandter. Er hat Untergriff, und wir spüren, wie er soeben mit festem Ruck den Feind gegen die Mauer hin niederzuwerfen sucht. Von allen Seiten sind die Kameraden herzugelaufen, dieser trägt den Fußball herbei, jener den Ballschläger. Mit Absicht hat der Künstler dieses dem modernen Tennisspiel entsprechende Instrument gewählt. Denn das Tennisspiel ist zwar über England wieder zu uns gekommen, war aber ursprünglich eine alte deutsche Leibesübung. So finden wir nach einer Mitteilung des Professors Spatz auf Blatt 7 des *Speculum Cornelianum* (Straßburg 1608) das Ballspiel dargestellt. Wie beim heutigen Tennis ist der Spielplatz in bestimmte Felder eingeteilt und das Netz durch die Mitte gespannt. Auch das Zusammenspielen von je zwei Personen auf einer Partei ist üblich, und selbst die Form des Schlägers entspricht ganz dem heutigen Brauch. Die lateinische Beischrift verweist ausdrücklich auf den gesundheitlichen Wert des Spieles für die lernende Jugend:

„Retia dum pilulam faciunt hinc inde volantem,
 Exercet iuvenis corpus et ingenium.
 Nam pila restaurat malesano in corpore vires,
 Torpet at assiduis obruta mens studiis!“

So verbindet Spatz historische Belehrung mit künstlerischer Erbauung. Überhaupt ist gerade dieses Bild ohne Zweifel sehr glücklich gewählt. Wie oft werden die Blicke künftiger Generationen mit Spannung auf diesen Vorgängen ruhen, die ihrem Verständnis so nahe liegen.



Jugendspiele.
WANDGEMÄLDE AN DER RÜCKSEITE DER AULA DES GYMNASIUMS
VON PROFESSOR WILLY SPATZ IN DÜSSELDORF.

Aber, so wichtig die Wahl und Anordnung der Gegenstände sein mag, viel wichtiger ist doch, daß an dieser Stelle echte Kunst, hervorragende Malerei geboten wird. In die Aula einer höheren Schule gehört Monumentalkunst, nicht billige Gelegenheitsdekoration. Wie mancher, der später über die Schicksale von Kunst und Künstlern zu entscheiden hat, empfängt hier die ersten, vielleicht maßgebenden Eindrücke. Wenn auch zunächst bei den Kindern das sachliche Interesse überwiegt, so entwickelt sich doch mit den Jahren feineres Empfinden und tieferes Verständnis in dem heranreifenden Jüngling. Am Besten muß das geschult werden; praktische Erziehung zu guter Kunst muß unmerklich und ohne Zwang von hier ausgehen. Dazu dürften die Bilder von Willy Spatz sehr geeignet sein. Ihnen darf man eine vornehme farbige Wirkung nachrühmen, einen großen ruhigen Ton. Spatz hat dabei die Vorzüge der Kaseinfarbe sehr geschickt ausgebeutet. Das Ganze ist gobelinartig zusammengestimmt und steigt aus einem zarten, sammetartigen Blauschwarz in den Schatten durch gedämpftes Gold und Braunrot zu kühlen, bläulichen Lichtern auf, wodurch eine schlichte, würdevolle Harmonie erzielt ist. Freilich fordert dieser neue Raumschmuck gebieterisch eine ornamentale Neubemalung der Aula. In ihrem jetzigen Zustande mit ihren häßlichen Ocker- und Terrakottatönen treten diese Wände den Bildern vorläufig noch feindlich und störend gegenüber. Doch dürfen wir wohl auf baldige Abhilfe hoffen, so daß der unverkürzte Genuß künftigen Beschauern zuteil wird.“

Die Schülerzahl der Anstalt hat sich im Laufe der Jahre, wie die am Ende der nachfolgenden statistischen Zusammenstellungen gebotene Übersicht zeigt, im allgemeinen auf derselben Höhe gehalten; sie schwankt in den Jahren nach ihrem vollständigen Ausbau zwischen 390 und 330, betrug also durchschnittlich etwa 360.

Der Etat des Gymnasiums, der sich anfangs bei einem Staatszuschuß von 11500 Mark auf 24650 Mark belief, beträgt jetzt 124260 Mark. Die Einnahmen setzen sich zusammen aus: a) Bedürfniszuschuß aus Staatsfonds 84495 Mark, b) aus eigenem Vermögen 401 Mark und c) aus eigenem Erwerb 39364 Mark, während die Ausgaben bestehen a) in Besoldungen (einschließlich der Wohnungsgeldzuschüsse) des Direktors, der Lehrer usw. 111210 Mark, b) Remunerationen für Unterricht 330 Mark und c) sächlichen Ausgaben und Verwaltungskosten 12720 Mark.

Die Vereinigung für Schulschmuck.

Zum Zwecke einer geschmackvolleren Ausschmückung und künstlerischen Ausgestaltung der Innenräume des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums bildete sich im Jahre 1905 auf Anregung des Geheimen Regierungsrats Dr. Max Schmid, Professors der Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule, ein besonderer Ausschuß von Herren, meist Vätern von Schülern der Anstalt, die zur Bildung einer „Vereinigung für Schulschmuck im Königl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen“ aufordneten durch ein gedrucktes Rundschreiben folgenden Inhaltes:

Sehr geehrter Herr!

Gestatten Sie den Endesunterzeichneten, Ihre Aufmerksamkeit auf Nachfolgendes zu lenken. Es ist bekannt, daß die äußeren Eindrücke unsere Entwicklung außerordentlich beeinflussen. Darum ist es für die Geistes- und Gemütsbildung unserer Jugend durchaus nicht gleichgültig, ob sie in einem schönheits-erfüllten Hause oder in kahlen, schmucklosen Räumen heranwächst. Betrachten wir daraufhin die Schulräume, in denen unsere Knaben die schönsten und empfänglichsten Lebensjahre verbringen! Praktisch, aber nicht immer erfreulich ist der Anstrich der Wände, der Decken, der Korridore. Nur selten gibt es da ein Bild, auf dem das Auge ruhen, der ermüdete Blick neue Belebung finden kann. In dieser Beziehung sorgt unsere Schule noch zu wenig für die Hygiene der Seele, so viel auch für die Hygiene des Leibes getan wird.

In unserem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium wird dieser Mangel wohl von allen den Eltern lebhaft empfunden, die Gelegenheit nehmen, die Klassenräume zu betreten. Aus den verfügbaren öffentlichen Mitteln kann eine durchgreifende Besserung nur sehr allmählich und in begrenztem Maße erfolgen. Wollen wir bald eine zeitgemäße und wirkungsvolle Schmückung der Schulräume erreichen, wollen wir unseren Kindern das Klassenzimmer heimisch und gemütlich machen, wollen wir damit die Freude am Schulbesuch ihnen erhöhen und den Lehrern ihr schweres und verantwortungsvolles Amt erleichtern, so dürfte es sich empfehlen, daß die Eltern selbst sich der Mitwirkung nicht entziehen. Die vortrefflichen, für Schulschmuck und Kinderzimmer bestimmten Lithographien, die heute in großer Zahl erscheinen, würden sich dazu besonders eignen. Unter Glas und Rahmen kostet ein jedes derselben durchschnittlich 16–20 Mark. Wie leicht wäre es, aus freiwilligen Spenden der Eltern eine größere Zahl solcher Bilder der Schule zu stiften und damit Anregung zu einem entsprechend schönfarbigen Anstrich der Räume zu geben.

Darum sind die ergebenst Unterzeichneten zusammengetreten, um Mittel für eine künstlerische Ausschmückung zunächst der Unterklassen des hiesigen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zusammenzubringen und dann je nach der Höhe der Beiträge diese Bestrebungen auf alle Klassen des Gymnasiums auszuweiten. Wir sehen uns dazu um so mehr veranlaßt, als wir wissen, daß der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dr. Regel, und das Lehrerkollegium ebenso sehr wie wir von dem hohen Bildungswerte überzeugt sind, den der künstlerische Wandschmuck in der Schule dem jugendlichen Geiste zu bieten vermag. Herr Professor Frenz, Herr Kgl. Baurat Lürig und Herr Museumsdirektor Dr. Schweitzer haben sich bereit erklärt, als künstlerischer Beirat für die Ausschmückung der Klassen zu wirken. Im hiesigen städtischen Museum soll dann baldigst in einer Sonderausstellung alles einschlägige Material vorgeführt werden.

Ueber die Verwendung der einlaufenden Gelder würde in einer anzuberaumenden öffentlichen Versammlung aller Geber beschlossen werden. Vorläufig bitten wir Sie, auf der anliegenden Karte Ihrer Zustimmung zum Plane durch Zeichnung eines Beitrages Ausdruck zu verleihen. Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Aachen, im Februar 1905.

Der vorbereitende Ausschuss.

gez. Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Borchers. Johannes Classen. Prof. Alexander Frenz. Wilhelm Georgi. Baurat Lürig. Fabrikant Lüttger. Prof. Dr. Rasch. Fabrikant W. Renner. Prof. Dr. Schmid. Dr. Schweitzer. Fabrikant G. Talbot.

Am 15. Juni desselben Jahres fand darauf im hiesigen Suermondt-Museum eine konstituierende Versammlung dieser neuen Vereinigung statt, die es sich zur Aufgabe stellte, zunächst im Kaiser-Wilhelms-Gymnasium die Räume allmählich so umzugestalten, daß sie nicht nur praktischen

sondern auch ästhetischen Anforderungen genügten, und zu diesem Zwecke bei der alljährlich notwendigen Instandsetzung einzelner Klassenzimmer Mittel zur Verfügung zu stellen, die einen freundlichen und geschmackvollen Anstrich der Zimmer gestatteten, sowie zur Beschaffung von Bildschmuck usw. Beihilfe zu gewähren. Zum Vorsitzenden wurde Herr Professor Dr. Schmid und zum Kassenswart Herr Wilhelm Mathée gewählt. Dem Vorstände wurden daraufhin im Jahre 1905/06 von den Eltern 1664 Mark sofort zur Verfügung gestellt; außerdem wurden für die Folge jährlich rund 700 Mark regelmäßige Beiträge gezeichnet. Aus Anstaltsmitteln wurden jährlich 100 Mark zur Verfügung gestellt, die für die Ausmalung einzelner Klassen mitverwandt werden. Diese verfügbaren Mittel setzten Professor Schmid in die Lage, seine Anschauungen vom Schulschmuck nunmehr praktisch zu gestalten. Wohl hätten sich mit den im ersten Jahre gezeichneten 1664 Mark unter Umständen sämtliche Klassenzimmer bis zu einem gewissen Grade ausschmücken lassen. Doch war er der Ansicht, daß die Hauptaufgabe des Vereins nicht in der Anbringung einzelner Schmuckstücke, sondern vielmehr in der vollständigen Umgestaltung des gesamten Klassenraumes bestehe. Nichts wirke eindringlicher, so erklärte er, auf die Geschmacksbildung als der dauernde Aufenthalt in einem vornehm und mit wirklichem Kunstsinne ausgestatteten Raume. Ein gutes Bild auf einer häßlich gefärbten Wand könne nur in sehr gemindertem Maße wirken. Infolgedessen entschied er sich trotz vielfachen Widerspruches dahin, zunächst die beiden untersten Klassen der Vorschule so auszumalen, daß sie als Vorbild für das von ihm Erstrebte dienen könnten. Nach seinen Entwürfen wurden von dem Architekten Karl Schellberg Zeichnungen in natürlicher Größe ausgeführt und nach diesen die einzelnen Klassen von dem Maler Alfred Adam ausgemalt. In beiden Fällen wurden für den Wandsockel Ölfarbe, für den Wandanstrich aber und die Decke Kaseinfarbe oder Leimfarbe gewählt. Die Decke erhielt entweder nur einen einfachen zartgelben Ton, oder sie wurde mit wenigen Linien abgesetzt. Darunter wurde jeweils ein breiter Fries gemalt. Dieser zeigt in der untersten Vorschulklasse die Vögel der deutschen Heimat, umrahmt von Laubkränzen aus Kirschlaub mit blühenden Kirschen darin. Der ganze Raum ist dementsprechend vorwiegend in lebhaften grünen Tönen gehalten. Die zweite Klasse der Vorschule zeigt im Fries die Tiere des deutschen Hauses, vorwiegend Geflügel. Diese Klasse wurde in der Hauptsache in kräftigem Blau und leuchtendem Purpur behandelt. Das Mobiliar der Zimmer wurde mit Ausnahme der Schulbänke ebenso buntfarbig gestrichen. Ferner wurden an den Fenstern auf den Grundton des Raumes abgestimmte Gardinen angebracht und auf jeder Fensterbank in der Mitte ein Blumenkasten aufgestellt. Die Vereinigung sorgt auch für die regelmäßige Erneuerung der darin enthaltenen Blumen und Blattpflanzen. Die Gesamtkosten für die Ausstattung dieser beiden Klassen, die allgemein die günstigste Beurteilung fand, betragen 1135,74 Mark.

In den Osterferien des Jahres 1906 wurden wieder zwei Klassenräume, die erste Vorschulklasse und die Obersekunda, nach Entwürfen des Herrn Geh. Rat Schmid von Herrn Dipl.-Ing. Schellberg detailliert. Während in der erstgenannten Klasse, die vorwiegend in Moosgrün und in grauen Tönen behandelt wurde, der Fries deutsche Landschaften mit Burg, Stadt, Fluß und Schiffen darstellt, erhielt die Obersekunda eine aufgemalte Pilasterdekoration in antikem Stile, im Fries freie Nachbildungen antiker Vasenbilder mit griechischen Inschriften und als Wandschmuck einzelne Stiche aus Giambattista Piranesi's Prachtwerk über die Denkmäler des alten Rom, endlich eine Homerbüste in getöntem Gips (vgl. Abb. S. 35). In den beiden folgenden Jahren konnten Quarta und Sexta hinzugefügt werden. In Sexta gaben die deutschen Farben Schwarz-Weiß-Rot den Grundton an; die Wappen von Kurbrandenburg, Preußen und Deutschland dominieren im Fries, und vergrößerte Nachbildungen der Holzschnitte Menzels zur Geschichte Friedrichs des

Großen zieren die Wände. In Quarta ist die Dominante ein lichtblauer Fries mit der Darstellung der verschiedenen Sternbilder des Tierkreises und entsprechenden lateinischen Beischriften. Die Entwürfe und die Leitung der Ausführung besorgte der Kunstgewerbeschullehrer Hermann Arnold nach Angaben des Herrn Professor Schmid. Im Schuljahre 1909/10 konnten zwei weitere Klassen, Oberprima und Obertertia, nach den Entwürfen des Kunstgewerbeschullehrers Robert Gercke ausgemalt werden. Für die Obertertia war beabsichtigt, die Ausschmückung in besondere Beziehung



Photograph G. Mertens, Aachen.

KLASSENZIMMER DER OBERPRIMA IM ERDGESCHOSS.

zur Aachener Vergangenheit zu setzen. Infolgedessen wurde über einem roten Sockel ein schwarzer Bildstreifen angebracht, auf dem in hübschen Wechselrahmen ausgewählte Ansichten von Bauwerken der Stadt Aachen hängen, so namentlich aus M. Schmid's Prachtwerk über das Aachener Patrizierhaus des Bürgermeisters van Wespian. Oberprima erhielt drei große Figurenfriese mit prächtigen Darstellungen von Kampfszenen aus dem III., XVII. und XXII. Buche von Homers Ilias. Ein mächtiger, vielleicht etwas düster wirkender brauner Ton und schwarze Umrahmungen verleihen der Klasse einen feierlichen Eindruck (vgl. Abbildung). Ferner wurden während der Pfingstferien 1910 nach Entwürfen des Aachener Architekten Emil Felix die Klassen Quinta und Untersekunda dekoriert, beide in einfachen, aber sorgfältig abgestimmten grauen, braunen und schwarzen Tönen.

Quinta erhielt als Bilderschmuck für die Wände ausschließlich Schiffe aller Art, so „Hochsee“ von Hans von Petersen, „Südamerikadampfer im Hamburger Hafen“ von Fr. Kallmorgen, „Dreimast-schoner“ und „Dämmerung im Watt“ von Karl Otto Matthäi, „Im Hamburger Hafen“ von B. Liedtke, „Fischerbote“ von Franz Koch, „Hafenschlepper Hamburg“ von Leonhard Sandrock und andere in Wechselrahmen. Für Untersekunda ergab sich das Motto „Weimar“ und als Wandschmuck Bildnisse der Dichturfürsten, Goethes Gartenhaus und vor allem die bekannte Reihe von Silhouetten der Personen jener klassischen Zeit (Goethe, Schiller, Herzog Karl August usw.).

Herr Architekt Felix übernahm auch in uneigennütziger Weise die Ausgestaltung der Unterprima und Untertertia. Die letztere wurde möglichst einfach in schlichten gelben und braunen Tönen gehalten, um zu zeigen, daß auch mit ganz geringen Mitteln den künstlerischen Anforderungen entsprochen werden kann. Unterprima wird in wärmeren, an Pompeji anklingenden Farben durchgeführt und soll als wertvollen Schmuck Abgüsse der schönsten Teile des Parthenonfrieses von der Akropolis zu Athen erhalten, und zwar Abformungen in wirklicher Größe der Originale.

Selbstverständlich wurden dazwischen auch allmählich die Korridore und Treppenhäuser in freundlichen, lebhaften Farben und einfacher Ornamentierung ausgebildet und die Wände mit lehrreichen Bildern behängt. Im Erdgeschoß wurden hierzu photographische Reproduktionen wichtiger moderner Ingenieurbauten benutzt, so die Schwebbahn zwischen Elberfeld-Barmen und Vohwinkel, die Kaiser-Wilhelms-Brücken von Müngsten und Wilhelmshafen und die Rheinbrücke bei Ruhrort, um auch nach dieser Richtung hin Anregung zu geben. Alle Bilder befinden sich in Wechselrahmen und können von Zeit zu Zeit durch eine Auswahl in Vorrat befindlicher umgetauscht werden. In den oberen Räumen fanden ältere Bilder entsprechende Verwendung, so im Treppenhause das Gedenkblatt der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaares von 1906 und das bekannte Bild der Königin Luise von Kügelgen. Im oberen Korridor mehrere große Bilder: „Das königliche Schloß zu Berlin“ von Franz Skarbina, „Die Einsegnung der Freiwilligen im Jahre 1813“ von Artur Kampf, „Der Rhein bei Bingen“ von Hans von Volkmann und „Am Webstuhl“ von Franz Hein. Im obersten Gange wurden vor dem Zeichensaale in vier großen Wechselrahmen die Ansichten des Loreleifelsens, des Limburger und des Cölner Domes und der Abteikirche von Maria Laach angebracht und an der gegenüberliegenden Südwand in zwei Kolossalbildern das römische Forum, das ehemalige Weltwunder, und das Kolosseum, das großartige Wahrzeichen des antiken Rom. Auch war die Vereinigung bemüht, durch Anbringung von Blumenschmuck in den nach Norden gelegenen Vorschulklassen, durch kleine, zum Teil wertvolle Skulpturen, durch Modelle von Elephant, Nashorn usw., durch ausgestopfte Tiere, Geweihe und dergl. das Interesse und das Bildungsbedürfnis der Schüler zu befriedigen. Indem bei der Wahl des Schmuckes immer bestimmte Anschauungskreise berücksichtigt wurden, Naturkunde oder Geschichte, Architektur oder Technik, Vaterstadt oder deutsches Land, hat das erzieherische Moment weitgehende Berücksichtigung gefunden. Großer Wert wurde andererseits darauf gelegt, durch passende Vorhänge und besseres Mobiliar den Aufenthalt in den Klassenräumen für Schüler und Lehrer angenehm und behaglich zu gestalten.

Gegen das Unternehmen hatten sich zunächst von den verschiedensten Seiten lebhafte Bedenken erhoben. Der Haupteinwand, der gemacht wurde, daß die Eltern der Schüler dauernd wohl nicht genug Gebefreudigkeit beweisen würden, ist durch die Tat widerlegt worden. Es wurden rund 5000 Mark bisher verausgabt. Des weiteren ergab sich auch eine Reihe pädagogischer Bedenken, insbesondere wurde eine häufigere Störung der Aufmerksamkeit befürchtet. Tatsächlich sind jedoch ernstliche Klagen dieser Art niemals laut geworden. Weiterhin wurde eine baldige Beschädigung oder Zerstörung des schönen Schmuckes prophezeit. Mit Freude jedoch kann zum Lobe der

Schüler gesagt werden, daß sich die im Jahre 1905 ausgemalten Klassen heute noch fast in ursprünglicher Frische und Schönheit darstellen. Die Wirkung dieser künstlerischen Ausstattung der Schulräume auf die Schüler läßt sich selbstverständlich zahlenmäßig nicht nachweisen; doch könnte eine Menge von Belegen dafür erbracht werden, daß von der untersten Klasse an die Schüler sich der ihnen damit erwiesenen Wohltat durchaus bewußt sind, und daß sie für ihren Klassenschmuck zum großen Teil das lebhafteste Interesse bekunden.



Photograph G. Mertens, Aachen.

KLASSENZIMMER DER OBERSEKUNDA IM ERSTEN OBERGESCHOSS.

So wurde auf dem Wege der Selbsthilfe ein wichtiger Schritt der Kunsterziehung in der Schule getan. Doch nicht vorwiegend lehrhaft sollen die so ausgestatteten Räume wirken; sie sollen vielmehr das Auge stärken und erfrischen, sie sollen es empfänglich und empfindlich machen für künstlerische Raumwirkung. Geschmacksbildung, nicht Verstandesbildung muß hier das zu erstrebende Ziel sein. Dabei versteht es sich von selbst, daß auf alle berechtigten Wünsche, etwa in der Wahl der einzelnen Schmuckbilder, weitgehende Rücksicht genommen werden kann, daß in jedem einzelnen Falle etwa der betreffende Klassenlehrer auch, soweit es sich um sachliche Anordnung handelt, zu Rate gezogen wird.

Wichtiger aber als die Frage, ob etwa in Untersekunda deutsche Dichter oder hellenische Helden die Wände des Klassenzimmers schmücken sollen, ist doch die andere Frage, welche Abstufung von Grün, Rot oder anderen Farben etwa zu dem betreffenden Ton der Wand zu wählen sein würde. Denn gerade in der Verfeinerung des Farbengeschmacks, in der Gewöhnung des Kindes an gute, sauber gehaltene und sauber zu haltende Räume, in der Erweckung des Bedürfnisses nach Farbigkeit auch in einfachen Verhältnissen liegt die große Bedeutung, die eine solche Art des Schulschmuckes für die heranwachsende Jugend haben kann.

Zum Schlusse mögen noch einige hervorragende Schenkungen erwähnt werden:

1. Eine farbige Reproduktion des A. von Menzelschen Bildes „Flöten-Konzert Friedrichs des Großen“, die durch ein Schreiben des Oberhofmarschall-Amtes Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 13. Februar 1899 der Anstalt als Geschenk Sr. Majestät überwiesen wurde, „um den Namen und die Bedeutung des Künstlers auch weiteren Kreisen näher zu bringen“.

2. Kopie eines Madonna-Reliefs von Donatello, 1905 von der Buchhandlung von Schurp und Schumacher (Jacobis Nachfolger) geschenkt.

3. Eine weitere Kopie von Menzels Flöten-Konzert Friedrichs des Großen in großem Prachtrahmen, als „Geschenk der Kaiserin“ einer hiesigen Wohltätigkeitsveranstaltung überwiesen. — Geschenk von Herrn Robert Suermond, 1905.

4. Bild der Königin Luise in Farbendruck nach einem Gemälde des Malers Gerhard von Kügelgen im Rathaussaale zu Memel. — Geschenk des Herrn Kultusministers, 1906.

5. Geschenk Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II.: Gedenkblatt zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des Kaisers Wilhelm II. und der Kaiserin Viktoria mit Allerhöchsteigenhändiger Namensunterschrift des Kaisers.

6. Kopie einer grossen „Waldlandschaft“ des Aachener Malers Georg Oeder in Düsseldorf, ausgeführt von dem früheren Abiturienten der Anstalt Hermann Bull, in breitem Goldrahmen. — Geschenk des Herrn Robert Suermond, 1908.



Photograph Th. Lantini, Aachen.
 Zander Hausstein
 v. Kampitz v. Nesse

Klein
 Voss
 Lübr

Clewenhaus
 Sauerberg
 Sterzenbach

Rogel
 Meder

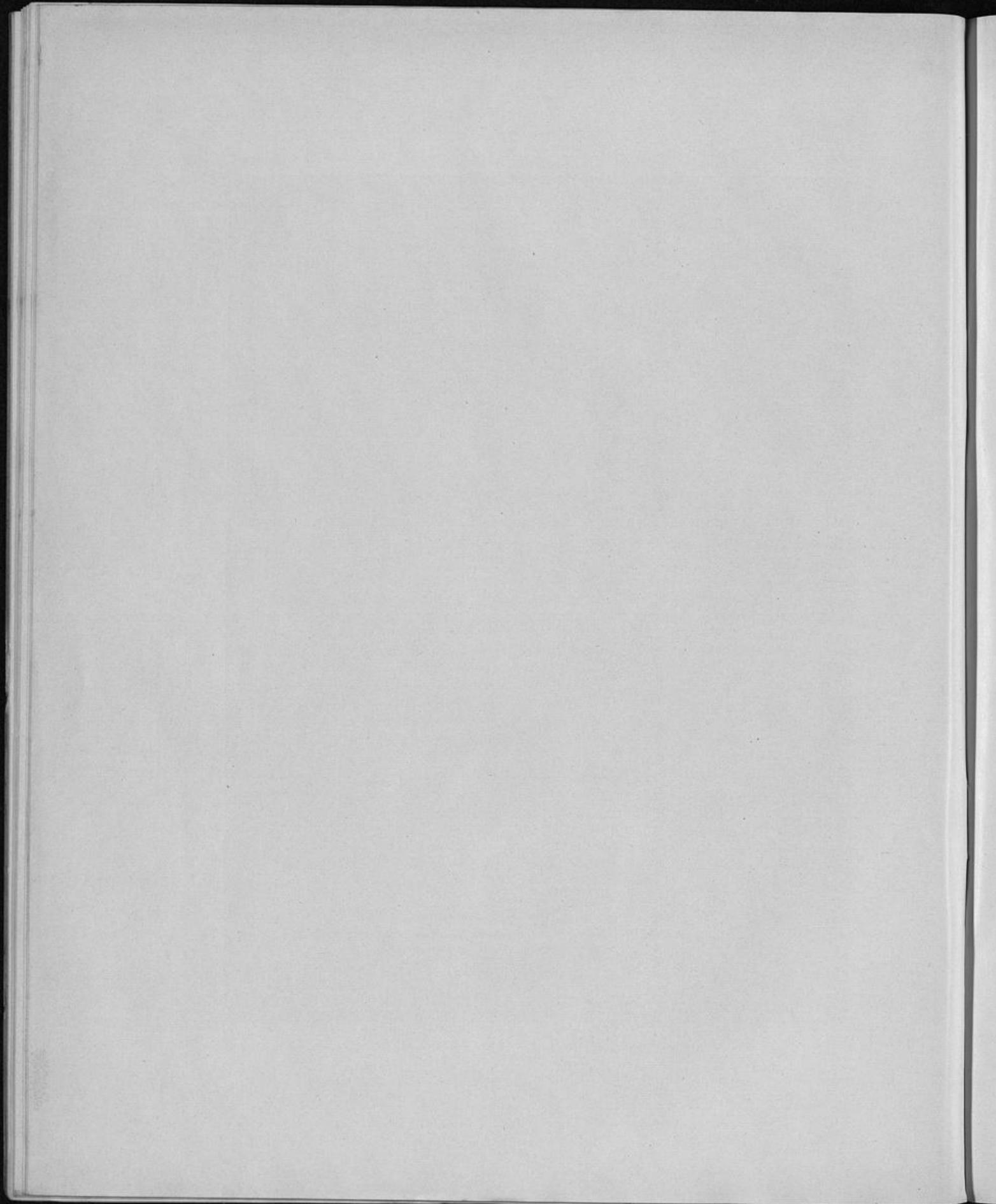
Pourrier
 Scholl
 Holzhufer

Heuster
 Müller

Löhe

Lohmeyer

DAS JETZIGE LEHRERKOLLEGIUM DER ANSTALT. FEBRUAR 1911.



Verzeichnis der Lehrer des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, die von seiner Gründung 1886 bis Ostern 1911 an der Anstalt gewirkt haben.

1. **Regel**, Georg, Gymnasialdirektor, Dr. phil., geb. 25. April 1851 zu Celle in Hannover, evangelisch, erhielt seine Vorbildung am Gymnasium zu Hameln a. d. Weser. (Reifezeugnis vom 15. Sept. 1869.) Nach seiner Militärzeit von Herbst 1869 bis Juli 1871 studierte er an den Universitäten Göttingen und Leipzig klassische Philologie. Nachdem er zu Göttingen am 19. Juni 1875 die Lehramtsprüfung bestanden, leistete er sein Probejahr von Oktober 1875 bis 1876 zum Teil in Clausthal im Harz, zum Teil in Celle ab, wo er dann noch bis April 1877 als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt war. Seine Anstellung als „Gymnasiallehrer“ erhielt er Ostern 1877 in Wetzlar. Hier blieb er in dieser Stellung neun Jahre. Bei der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums in Aachen wurde er April 1886 als Oberlehrer und Dirigent an diese Anstalt berufen. Die Ernennung zum Direktor datiert vom 8. April 1889.

V.: Inter Euripidis Medeam, Philoctetam, Dictyn, quae fabulae una traduntur datae esse, quoniam rationes intercesserint, quaeritur. Diss. Rostock 1875. — Terenz im Verhältnis zu seinen griechischen Originalen. Wissenschaftliche Beilage zum Osterprogramm Wetzlar 1884.

2. **Krick**, Franz Joseph, Professor, Dr. phil., geb. 8. April 1848 zu Hofaschenbach bei Fulda, gest. 8. Januar 1904 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Fulda, studierte er von Herbst 1869 bis Ostern 1874 in Marburg Philologie. Er promovierte in Tübingen am 15. Mai 1884. Seit dem 5. Oktober 1875 wirkte er 11 Jahre lang als Lehrer am Aachener Realgymnasium und seit der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums 18 Jahre lang an diesem als Oberlehrer und Professor.

V.: J. Racines Verhältnis zu Euripides. I. Teil, Progr. d. Real-Gymn. Aachen 1884; II. Teil, Progr. d. Kais.-Wilh.-Gymn. Aachen 1890. — Wissenschaftliche Beiträge zum Report of public instruction of the State of New-York (Examination Bulletin) 1894 und 1895.

3. **Meder**, Joseph, Professor, geb. 19. Januar 1855 zu Kreuznach, katholisch. Nachdem er im August 1875 am Gymnasium zu Kreuznach das Zeugnis der Reife erlangt hatte, bezog er die Universität Bonn, um sich mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien zu widmen. Von Ostern 1880 bis 1881 war er zunächst als Lehrer am Paedagogium in Godesberg tätig. Nachdem er dann von April 1881 bis 1882 seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hatte, legte er von Ostern 1882 bis 1883 am Gymnasium zu Bonn sein Probejahr ab. An derselben Anstalt war er danach noch drei Jahre als kommissarischer Lehrer tätig. Bei der Gründung des Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen wurde er Ostern 1886 an diese Anstalt berufen, an der er seitdem ununterbrochen 25 Jahre als ordentlicher Lehrer, als Oberlehrer und Professor wirkte und jetzt noch tätig ist.

V.: Anallagmatische Flächen. Im Jahresberichte des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums Aachen 1888.

4. **Sterzenbach**, August, Vorschullehrer, geb. 27. Januar 1857 zu Hahn, Kreis Waldbröl, evangelisch. Vorgebildet in der Präparandenschule zu Holzwickede, im Seminar zu Neuwied und an der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin (Kursus 1883/84), bestand er im Herbst 1879 die erste und im Herbst 1882 die zweite Lehrerprüfung mit dem Erfolge, daß ihm auf Grund des § 26 der Prüfungsordnung für Volksschullehrer vom 15. Oktober 1872 die Berechtigung zum Unterricht an Mittelschulen und höheren Töchterschulen zuerkannt wurde. Ostern 1884 erwarb er in Berlin die Lehrbefähigung für höhere Schulen in Turnen, Fechten und Schwimmen. Nachdem er von Herbst 1879 bis Dezember 1880 Lehrer an der evangelischen Volksschule zu Ehrenfeld und seitdem bis 1886 an der evangelischen Gemeindeschule in Düren gewesen war, wurde er bei der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen im Mai 1886 als Vorschullehrer an diese Anstalt berufen, an der er jetzt schon 25 Jahre ununterbrochen tätig ist.

V.: Gedichte von August Steinbach. Dresden und Leipzig, Pierson 1892. — Von Nah und Fern. Dichtungen von A. St. Düsseldorf, E. Lintz 1894 (Neuaufgabe steht bevor).

5. **Pourrier**, Hugo, Vorschullehrer, geb. 24. Oktober 1861 zu Mersch, Kreis Jülich, katholisch, besuchte die Präparandenschule zu Jülich, sodann von 1879 bis 1882 das Seminar zu Cornelimünster, legte ebendort 1885 die zweite Lehrerprüfung ab mit dem Erfolge, daß ihm außer der Anstellungsfähigkeit an Volksschulen auch

die Befähigung zum Unterricht an Mittel- und höheren Töchterschulen nach Maßgabe des Artikels 26 der Prüfungsordnung für Volksschullehrer vom 15. Oktober 1872 zuerkannt wurde. Von August 1882 bis April 1886 war er an der katholischen Volksschule zu Hastenrath angestellt. Bei der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen wurde er als Vorschullehrer an dasselbe berufen; seit 25 Jahren ist er ununterbrochen an der Anstalt tätig.

6. **Deutmoser**, Eduard, Pfarrer, geb. 19. März 1842 zu Iserlohn, gest. 9. Juni 1906 zu Aachen, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Schulpforta, studierte er von Herbst 1862 bis 1866 an den Universitäten Halle und Bonn evangelische Theologie und Philologie. Nachdem er von Januar 1868 bis Februar 1870 Rektor der Rektoratsschule in Hilchenbach und seitdem über 7 Jahre lang Pfarrer der Kirchspielsgemeinde Iserlohn gewesen war, wurde er am 25. Oktober 1877 zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Aachen-Burtscheid ernannt. Als solcher wurde er am 5. Mai 1886 mit der Wahrnehmung des evangelischen Unterrichts an dem neu gegründeten Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen beauftragt. Nach einem Jahre schied er aus dem Kollegium der Anstalt wieder aus.

7. **Jonas**, Christian Joseph, Dr. phil., katholischer Religionslehrer, geb. 22. Februar 1851 zu Fritzdorf, Kreis Rheinbach, gest. 11. Mai 1907 zu Aachen, katholisch, widmete sich nach Absolvierung des Kaiser-Karls-Gymnasiums Herbst 1869 dem Studium der Theologie an den Universitäten zu Münster und Bonn und im Priesterseminar zu Cöln, wo er am 21. März 1874 die Priesterweihe empfing. Seinen ersten Wirkungskreis fand er als Religionslehrer am Mädchenpensionat der Rekolektinnen zu Euchen, wo er mehrere Jahre tätig war. Nachdem er sich dann an der Akademie zu Münster philologischen Studien gewidmet und promoviert hatte, legte er 1885 am Kaiser-Karls-Gymnasium sein Probejahr ab. Von Ostern 1886 bis Ostern 1888 wirkte er dann als Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium und übernahm dann die Stelle des Direktors der höheren Unterrichtsanstalt Kemperhof bei Koblenz, die er 16 Jahre leitete. Infolge angegriffener Gesundheit schied er 1904 aus diesem Wirkungskreis aus und bekleidete seitdem die Stelle als Rektor der Christenserinnen zu Aachen. V.: De Solone Atheniensi. Diss. Münster i. W. 1884.

8. **Wenigmann**, Fritz, Professor, Gesanglehrer, geb. 7. Oktober 1823 zu Königswinter, gest. 4. November 1890 zu Aachen, katholisch, wurde im Jahre 1852 als Städtischer Konzertmeister nach Aachen berufen und im März 1860 zum Gesanglehrer an der Realschule (jetzt Realgymnasium) ernannt. Bei der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums erhielt er Ostern 1886 auch hier die Stelle als Gesanglehrer, die er zwei Jahre lang bis Ostern 1888 bekleidete.

9. **Lambris**, Karl Alexander, Architekt, Zeichenlehrer und Schreiblehrer, geb. 18. Mai 1841 zu Düsseldorf, gest. 28. Mai 1896 zu Aachen, katholisch. Als Sohn des Aachener Lithographen Matthias Lambris fand er schon in früher Jugend Gefallen am Zeichnen und Modellieren. Im Juni 1883 wurde er als Nachfolger des bekannten Malers Nikolaus Salm zum Zeichenlehrer am Realgymnasium ernannt. Bei der Gründung des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums übernahm er Ostern 1886 auch an dieser Anstalt den Zeichen- und Schreibunterricht, den er zwei Jahre bis Ostern 1888 leitete.

Er hat für kunstwissenschaftliche Werke hervorragende Zeichnungen angefertigt, unter denen die Illustrationen zu dem bekannten Werk „Rheinlands Baudenkmale des Mittelalters“ von Dr. Franz Bock, 3 Bände, Aachen 1868, besondere Erwähnung verdienen.

10. **Oppenhoff**, Franz, Schulrat, geb. 23. November 1860 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen, studierte er seit Ostern 1878 an den Universitäten Bonn, München, Tübingen und Leipzig klassische Philologie, Deutsch und Geschichte. Nachdem er im November 1883 zu Leipzig die Prüfung pro facultate docendi abgelegt hatte, begann er im Dezember 1883 am Kaiser-Karls-Gymnasium sein Probejahr, das er nach Ableistung seiner militärischen Dienstpflicht Ostern 1886 vollendete. An derselben Anstalt blieb er noch ein weiteres Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer. Am 1. März 1887 trat er zum Kaiser-Wilhelms-Gymnasium über, um hier bis Ostern 1887 eine Vertretung zu übernehmen. Danach wurde er wieder an das Kaiser-Karls-Gymnasium zurückversetzt, wo er auch am 1. April 1890 definitive Anstellung erhielt. Am 1. Juni 1898 wurde er beurlaubt zur Wahrnehmung der Stelle des Königlichen Kreisschulinspektors des Stadtkreises Aachen, die er am 1. April 1899 definitiv übernahm. Weihnachten 1909 wurde ihm der Charakter als Schulrat verliehen.

V.: Beiträge zur Ortsgeschichte Aachens in den Zeitschriften des Aachener Geschichtsvereins und des Vereins für Kunde der Aachener Vorzeit. — Aufsätze aus dem Gebiete des Schulrechts und der Schulverwaltung in der Rheinisch-Westfälischen Schulzeitung.

11. **Holthöfer**, Dietrich, Professor, Dr. phil., geb. 8. September 1856 zu Widdert bei Solingen, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Duisburg, studierte er auf den Universitäten Bonn und Tübingen klassische Philologie. Nachdem er von Ostern 1882 bis 1883 seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger genügt hatte, leistete er von Ostern 1883 bis 1884 sein Probejahr am Königlichen Gymnasium zu Kreuznach ab und war dann drei Jahre lang wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Barmen. Von dort wurde er April 1887 als ordentlicher Lehrer an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, an dem er noch jetzt tätig ist. V.: *Animadversiones in Euripidis Herculem et Alcestem*. Diss. Bonn 1881.

12. **Ploeger**, August Heinrich, Pastor, geb. 31. Dezember 1844 zu Soest, gest. 1. Mai 1900 zu Aachen, evangelisch. Nachdem er im März 1864 das Gymnasium zu Soest absolviert hatte, studierte er an den Universitäten Halle und Berlin evangelische Theologie. Von Ostern 1867 bis Herbst 1870 war er Hauslehrer bei Herrn von Viebahn in Sassendorf bei Soest. Im November 1870 wurde er Pfarrer in Mathler bei Camen und im November 1876 Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Aachen. Als Deutelmose's Nachfolger war er von Ostern 1887 an ein Jahr lang evangelischer Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen.

13. **Fassbaender**, Franz, Professor, Dr. phil., geb. 4. April 1861 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen, studierte er seit Ostern 1880 in Bonn und Münster klassische Philologie. Nachdem er am Kaiser-Karls-Gymnasium sein Probejahr abgeleistet hatte, war er vom 4. März 1888 bis zu den Osterferien am Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasium und von Ostern 1888 bis 1890 am Städtischen Gymnasium zu Krefeld wissenschaftlicher Hilfslehrer. Seit Ostern 1890 ist er am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Münster i. W. tätig.

V.: *De optativo futuri*. Diss. Leipzig 1884. — *Quaestiones grammaticae ad Polybium pertinentes*. Crefeld 1889. — *De Polybii sententiis condicionalibus*. Münster 1895. — *Kleine lateinische Sprachlehre*. Münster 1892. — *Lateinisches Lese- und Übungsbuch*. I. 1894 (3. Aufl. 1907), II. 1895 (3. Aufl. 1911), III. 1895 (2. Aufl. 1903). — *Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische*. Münster 1897 (2. Aufl. 1907). — *Goethes Faust*. Für den Schulgebrauch und die Privatlektüre. Paderborn, Schöningh 1910.

14. **Weynand**, Johannes, Professor Dr., geb. 3. April 1841 zu Bonn am Rhein, katholisch. Vorgebildet am Bonner Gymnasium, bezog er Herbst 1860 die dortige Universität, um Theologie und Philologie zu studieren, und empfing am 24. August 1864 die Priesterweihe. Von Dezember 1864 bis Herbst 1867 war er am Pro-gymnasium zu Wipperfürth als Hilfslehrer tätig. Dann bezog er zur weiteren Ausbildung die Universitäten Bonn, Freiburg in Baden und Löwen in Belgien. Wegen seiner Lehrtätigkeit in Wipperfürth von der Ableistung des pädagogischen Probejahres befreit, wurde er am 1. Oktober 1870 an das Gymnasium zu Neuß berufen, wo er beinahe 18 Jahre zunächst als Hilfslehrer und dann als ordentlicher Lehrer tätig war. Von dort wurde er am 1. April 1888 als Religionslehrer an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, wo er ebenfalls 18 Jahre als Oberlehrer und Professor wirkte. Am 12. November 1887 wurde er zum Päpstlichen Geheimkammerer ernannt. Als er Ostern 1906 in den Ruhestand trat, berief ihn der Kardinal-Erzbischof Fischer als Domkapitular an die Metropolitankirche zu Cöln, wo er am 29. Januar 1906 installiert wurde.

V.: *De Simonis Magi vita et doctrina ex recensione refutationum, quas vocant „Philosophumena“*. Diss. Freiburg i. Br. 1868. — *Quelques remarques critiques sur les idées littéraires de M. Ch. Aug. de Sainte-Beuve*. (Progr. des Gymn.) Neuß 1877 und 1881. Dessen Fortsetzung und Schluß im Programm der Anstalt. Aachen 1889. — *Leo III., seine Zeit, sein Pontifikat und seine Erfolge*. Unter Benutzung der mit Guttheißung seiner Heiligkeit von Dr. Bernhard O'Reilly herausgegebenen authentischen Aufzeichnungen. Cöln 1887, 2. Auflage Cöln 1894. — Mitarbeiter an der 2. Auflage des Freiburger Kirchenlexikons (Redig. von Dr. Kaulen-Bonn) für die Geschichte der französischen Theologie und Literatur und alle einschlägigen Hauptartikel, z. B. Bossuet, Fénelon, Lamennais, Lacordaire, ferner am Staatslexikon der Görresgesellschaft Freiburg, z. B. Artt. de Bonald, Bastiat, Donoso Cortés, an der „Literarischen Rundschau“ (Freiburg i. Br.) und am „Literarischen Handweiser“ (Münster i. W.)

15. **Schneider**, Konrad, Professor, geb. 25. Dezember 1854 zu Nauborn bei Wetzlar, evangelisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Wetzlar, studierte er seit Herbst 1875 an den Universitäten Leipzig, Bonn und Marburg klassische Philologie und Geschichte. Nachdem er von Ostern 1882 bis 1883 sein Probejahr am Katharineum (Gymnasium und Realgymnasium) zu Lübeck abgeleistet hatte, war er zunächst an dieser Anstalt und später am Gymnasium zu Barmen und an der Kadettenanstalt zu Potsdam als Hilfslehrer beschäftigt.

Von dort wurde er Ostern 1888 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Weihnachten 1892 folgte er einem ehrenvollen Rufe, in den Schulaufsichtsdienst zu treten und eine Kreisschulinspektorstelle zu Burscheid im Regierungsbezirk Düsseldorf zu übernehmen. Nach einem Jahre aber trat er wieder in den höheren Schuldienst zurück und wurde nun Oberlehrer am Gymnasium zu Bonn, an dem er noch jetzt als Professor tätig ist.

V.: Der Fischer in der antiken Literatur. I. Teil. Programm des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums. Aachen 1892.

16. **Savelsberg**, Heinrich, Professor, Dr. phil., geb. 28. Mai 1861 zu Aachen, katholisch, absolvierte Ostern 1880 das Kaiser-Karls-Gymnasium und war, nachdem er seine Vorbildung an den Universitäten Bonn und Münster beendet hatte, an derselben Anstalt von Ostern 1886 bis 1887 als Probekandidat und ein weiteres Jahr als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig. Ostern 1888 wurde er an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium berufen, an dem er noch jetzt tätig ist. Seine Ernennung zum Professor erfolgte am 27. Januar 1906.

V.: De modorum usu Hesiodeo. Münster i. W., Diss. Aachen 1886. — Neuester Führer für Aachen und Umgebung. Aachen 1900, neue Auflage 1908. — Die älteste Landkarte des Aachener Reichs von 1569. Aachen 1901. — Kleiner Aachener Führer für Kurgäste und Touristen. Aachen 1902, zweite Auflage 1908. — Über die mannigfachen Bestrebungen zur Auffindung des Grabes Karls des Großen. Aachen 1903. — Illustriertes Prachtalbum von Aachen und Umgebung. Aachen 1904. — Die Aachener Kaiserkrönungen in „Die Wahrheit“ Bd. XI, Heft 6 und 7 mit Illustrationen. München 1905. — Aachener Gelehrte in älterer und neuerer Zeit, im Jahresbericht des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums. Aachen 1906. — Zum hundertsten Geburtstag des Aachener Malers Kaspar Scheuren. Aachen 1910 — Abhandlungen in Zeitschriften.

17. **Müller**, Heinrich Joseph, Oberlehrer, geb. 23. November 1862 zu Heimbach, Kreis Schleiden, katholisch. Nach Vollendung des Präparandenkursus in Bleibuir und Mechernich besuchte er von 1880 bis 1883 das Lehrerseminar zu Cornelimünster. Von November 1883 bis Ostern 1887 war er Lehrer in Eilendorf, dann ein Jahr lang Elève des Königlichen akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin, von dem ihm die Lehrbefähigung für den Musikunterricht an höheren Unterrichtsanstalten zuerkannt wurde. Ostern 1888 wurde er als technischer Lehrer ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Im Jahre 1892 bestand er in Bonn die Prüfung für Turnlehrer und 1894 in Düsseldorf die Prüfung für Zeichenlehrer an höheren Lehranstalten. Im Juni 1896 erhielt er den Titel Oberlehrer.

V.: Gesangbuch für Schule und Haus, 3 Teile. Aachen, Jacobi, 1901. — Lehrbuch des Gesangunterrichts in der Volksschule und in den unteren Klassen an höheren Lehranstalten. Aachen, Jacobi, 1901.

18. **Clevenhaus**, Ernst, geb. 19. Mai 1865 zu Mettmann, Kreis Mettmann, Regierungsbezirk Düsseldorf evangelisch. Vorgebildet am Schullehrerseminar zu Mettmann, erhielt er seine erste Anstellung als Elementarlehrer in Linden bei Solingen. Von dort wurde er am 15. Juli 1888 als Vorschullehrer ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, an dem er jetzt noch tätig ist.

19. **Dohmen**, Heinrich, Professor, geb. 9. April 1864 zu Aachen-Burtscheid, katholisch, absolvierte Ostern 1882 das Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium und studierte bis Herbst 1886 in Bonn und Münster klassische Philologie. Nachdem er von Herbst 1887 bis 1888 sein Probejahr am Marzellen-Gymnasium zu Cöln abgeleistet hatte, wurde er am 1. Oktober 1888 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen als kommissarischer Lehrer überwiesen. Von hier wurde er Ostern 1889 in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Saarbrücken versetzt. Jetzt ist er Professor am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln.

20. **Nelson**, Julius, Professor, Dr. phil., geb. 23. Januar 1851 zu Oberkostenz im Kreise Simmern, evangelisch. Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Kreuznach, studierte er von Herbst 1869 bis Herbst 1875 an den Universitäten Halle, Bonn und Utrecht evangelische Theologie und Philologie. Nachdem er von Herbst 1877 bis 1878 sein Probejahr zur Hälfte am Gymnasium und zur Hälfte an der Realschule zu Essen absolviert hatte, war er seit Herbst 1878 wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule in Essen, seit Ostern 1879 ordentlicher Lehrer am Realgymnasium zu Düsseldorf und seit Herbst 1884 Oberlehrer am Realgymnasium in Perleberg. Ostern 1886 wurde er als evangelischer Religionslehrer ans Realgymnasium zu Aachen berufen. Als Oberlehrer war er von Oktober 1889 an acht Jahre am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium tätig. Nachdem er am 1. Juni 1897 die Direktion des Königlichen Gymnasiums zu Saarbrücken übernommen hatte, wurde er am 1. Juli 1900 zum Provinzialschulrat in Koblenz und Weihnachten 1908 zum Geheimen Regierungsrat ernannt.

V.: Ueber die Ethik der Hutcheson. Diss. Aachen 1887. — Ueber die Behandlung der Kunstgeschichte im Gymnasialunterricht. Programm des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, Aachen 1897. — Heinrich Schliemann und seine Homerische Welt. Mit 20 Abbildungen, Leipzig, Voigtländer 1900. Biographische Volksbücher 74—77 — Die äußere Organisation des höheren Schulwesens, im Handbuch für Lehrer höherer Schulen. Leipzig, Teubner 1906.

21. **Wirtz**, Anton, Gymnasialdirektor, geb. 8. November 1862 zu Pier, Kreis Düren, katholisch, erlangte das Zeugnis der Reife am Gymnasium zu Düren, studierte in Bonn, Göttingen und Münster Deutsch, Geschichte und alte Sprachen und bestand das Staatsexamen an der Akademie zu Münster im März 1888. Sein Probejahr leistete er von Ostern 1888 bis 1889 am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen ab. Sodann war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer von Ostern 1889 bis 1891 am Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, von Ostern 1891 bis 1895 am Realgymnasium zu Mülheim am Rhein und zuletzt am Gymnasium zu Neuß tätig, wo er am 1. Juli 1897 als Oberlehrer angestellt wurde. Ostern 1899 wurde er an das Gymnasium zu Essen versetzt und von dort am 15. Mai 1901 als Direktor an das Gymnasium in Steele berufen.

22. **Ahrens**, Julius, Professor, geb. 9. November 1848 zu Cöln am Rhein, evangelisch, wurde am 6. Oktober 1875 definitiv angestellt und war lange Zeit ordentlicher Lehrer am Realgymnasium zu Dülken. Von dort wurde er am 1. April 1890 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Herbst 1903 wurde er an das Königliche Gymnasium zu Neuwied versetzt, wo er noch jetzt als Professor wirkt.

23. **Lessenich**, Wilhelm, Professor, geb. 6. Dezember 1856 zu Aachen, katholisch, absolvierte Ostern 1875 die Aachener Realschule erster Ordnung (jetzt Realgymnasium), studierte an der Bonner Universität Mathematik und Naturwissenschaften und war von Ostern 1884 bis Ostern 1890 zunächst Probekandidat und dann nach kürzerer Tätigkeit am Trierer Gymnasium und am Realgymnasium zu Bonn, kommissarischer Lehrer am Aachener Realgymnasium. Er wurde Ostern 1890 als kommissarischer Lehrer ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium berufen, übernahm aber ein Jahr später eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln, an dem er noch jetzt als Professor tätig ist.

24. **Priem**, Joseph, Professor, Dr. phil., geb. 6. Mai 1848 zu Lübbecke in Westfalen, katholisch. Vorgebildet am Königlichen Paulinischen Gymnasium zu Münster i. W., studierte er an den Universitäten Münster und Berlin klassische Philologie und Geschichte. Nachdem er von Herbst 1870 bis 1871 sein Probejahr am Gymnasium zu Münster abgeleistet hatte und ein weiteres Jahr wissenschaftlicher Hilfslehrer in Warendorf i. W. gewesen war, wurde er Herbst 1872 Oberlehrer am Königlichen Mariengymnasium zu Posen. Nach neunzehnjähriger Tätigkeit daselbst wurde er Ostern 1891 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Seit April 1895 ist er als Professor am Königlichen Gymnasium zu Bonn tätig.

V.: De hymno in Apollinem Delium Homericum. Diss. Rostock 1872 — Die irrealen Bedingungssätze bei Cicero und Cäsar. Philologus, Suppl. Band V, Heft 2.

25. **Schjerner**, Wilhelm, Gymnasialdirektor, Dr. phil., geb. 16. Oktober 1862 zu Eberswalde, Kreis Carmin, evangelisch. Vorgebildet am Humboldtsgymnasium zu Berlin, bezog er Ostern 1880 die Universität Berlin, um sich mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien zu widmen. Nachdem er von Ostern 1887 bis 1888 am Realgymnasium zu Berlin sein Probejahr abgeleistet hatte und ein weiteres Jahr an der höheren Stadtschule in Kirn an der Nahe eine kommissarische Lehrerstelle verwaltet hatte, wurde er Ostern 1889 als kommissarischer Lehrer dem Realgymnasium und der höheren Bürgerschule zu Essen an der Ruhr überwiesen. Von dort wurde er Ostern 1891 als ordentlicher Lehrer an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Am 1. April 1899 wurde er an das Gymnasium zu Kottbus versetzt. Im Oktober 1904 wurde er zum Gymnasialdirektor in Krotoschin ernannt. Jetzt ist er Direktor des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Berlin.

V.: Über die Absorption der ultravioletten Lichtstrahlen durch verschiedene optische Gläser. Diss. Berlin 1885. — Über die Scharen von Flächen vierten Grades mit 16 singulären Punkten, welche durch eine Lemniskate gehen. Archiv d. Math. u. Phys. 2. Reihe, Teil VIII, S. 113—142. 1888. — Der Zeller See im Pinzgau. Zeitschr. der Gesellsch. für Erdkunde zu Berlin 28, 367—392, mit Karte 1893. — Aachen und seine Umgebung. Eine geographische Skizze. (86 S.) Aachen, Mayer 1895. Auch Beilage zum Jahresbericht des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums zu Aachen. Ostern 1895. — Der Pinzgau. Physikalisches Bild eines Alpengaues. (134 S.) Stuttgart, Engelhorn 1897. Mit 9 Tafeln, 2 Abb. im Text und 1 Karte; Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde X. 2. — Die Pinzgauer. (104 S.) Mit 2 Tafeln und 2 Abbildungen. Forschungen usw. X, 3. Stuttgart Engelhorn 1898. — Rechne richtig! (40 S.) Aachen, Georgi 1898.

26. **Kelleter**, Friedrich Joseph, Seminardirektor, Dr. phil., geb. 24. März 1863 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Realgymnasium zu Aachen, widmete er sich von Ostern 1884 bis 1887 in Bonn und Münster geschichtlichen und philologischen Studien. Nachdem er von Ostern 1890 bis 1891 sein Probejahr am hiesigen Kaiser-Karls-Gymnasium vollendet hatte, wurde er im Juli 1891 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium als kommissarischer Lehrer überwiesen. Von hier wurde er im April 1896 als Oberlehrer an das Gymnasium zu Wetzlar berufen. Von 1897 bis 1898 wirkte er als Oberlehrer am Kaiser-Karls-Gymnasium in Aachen. Seit Ostern 1898 ist er Direktor an der hiesigen städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt.

V.: Die Landfriedensbünde zwischen Maas und Rhein im 14. Jahrhundert. Diss. Paderborn 1888. — Ein Beitrag zur Sprache des venezianischen Roland-Manuskriptes V⁴. Programm des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums, Aachen, 1894.

27. **Wirtz**, Wilhelm, Dr. phil., geb. 6. Juli 1863 zu Grambusch, Kreis Erkelenz, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Neuß, studierte er seit Ostern 1884 an den Universitäten Bonn, Berlin und Marburg Mathematik und Naturwissenschaften. Von Ostern 1890 bis 1891 absolvierte er das Seminarjahr am Königlichen Gymnasium zu Bonn und im folgenden Jahre sein Probejahr am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen.

V.: Über den Einfluß der Elektrizität auf die Verdampfung von Flüssigkeiten und auf die Ausflußgeschwindigkeit von Flüssigkeiten aus Kapillarröhren. (Auszug aus der Doktordissertation) in Wiedemanns Annalen. Leipzig 1890.

28. **Riemer**, Eduard, Oberlehrer, geb. 20. Juni 1864 zu Wollin, gest. 31. März 1907, evangelisch. Nachdem er im September 1886 am Realgymnasium zu Stettin das Reifezeugnis erlangt hatte, studierte er von Herbst 1883 bis Ostern 1887 an den Universitäten Greifswald und Marburg neuere Philologie. Sein Seminarjahr absolvierte er von Herbst 1890 bis 1891 am Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf. Darauf wurde er Herbst 1891 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als Probekandidat überwiesen. Später war er bis 1902 Oberlehrer an der Städtischen Realschule zu Kreuznach und von da ab am Königlichen Gymnasium in Wesel. Im Jahre 1904 schwer erkrankt, trat er am 1. Oktober 1905 in den Ruhestand.

29. **Kühne**, Heinrich, Professor, Dr. phil., geb. 7. August 1862 zu Cleve, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Cleve, studierte er von Ostern 1883 bis Herbst 1888 in Berlin und Münster klassische Philologie und Germanistik. Nachdem er sein Militärjahr in Cleve und das Seminarjahr am pädagogischen Seminar und am Paulinischen Gymnasium in Münster abgeleistet hatte, wurde er Ostern 1892 als Probekandidat ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, wo er bis Pfingsten 1893 tätig blieb. In der Folgezeit war er zunächst bis Herbst 1893 Volontär am Progymnasium in Andernach, bis Neujahr 1894 Hilfslehrer an einem Militärpädagogium in Charlottenburg, dann bis März 1895 Hilfslehrer an der Realschule Kemperhof bei Coblenz, im Sommersemester 1895 Hilfslehrer an der Ritterakademie zu Bedburg, im Wintersemester 1895/96 wissenschaftlicher Lehrer an der höheren Schule in Herzogenrath, von Ostern 1896 bis Januar 1898 Rektor der höheren Schule in Grevenberg und bis zum 1. Juli 1901 Rektor der höheren Stadtschule in Mayen. Seitdem ist er Oberlehrer am Gymnasium in Borbeck.

V.: De arte grammatica Rufi Festi Avieni. Münster, Diss. 1905.

30. **Habich**, Alfred, Professor, Dr. phil., geb. 30. April 1863 zu Gotha, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium Ernestinum in Gotha, bezog er Ostern 1883 die Universität Jena und Herbst 1885 die Universität Halle a. S., um klassische Philologie zu studieren. Nachdem er im Juli 1890 in Halle das Examen pro facultate docendi abgelegt, leistete er von Herbst 1890 an sein Seminarjahr am Realgymnasium und Gymnasium zu Düsseldorf und das Probejahr am Gymnasium zu Barmen ab. Von Herbst 1892 bis Neujahr 1893 war er kommissarischer Lehrer am Barmener Gymnasium. Dann wurde er an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Oktober 1894 übernahm er eine kommissarische Stelle am Realgymnasium zu Barmen. Ostern 1895 dem Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln zu kommissarischer Beschäftigung überwiesen, wurde er Ostern 1898 daselbst als Oberlehrer angestellt und Dezember 1907 zum Professor ernannt.

V.: Observationes de negationum usu Plautino. Diss. Halle a. S. 1893.

31. **Gehlen**, Johann, Professor, Dr. phil., geb. 21. Januar 1861 zu Frauwüllesheim, Kreis Düren, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Düren, studierte er von Ostern 1881 an in Münster, München, Bonn und Göttingen klassische Philologie. Nach dem Staatsexamen an der Bonner Universität im Mai 1890 leistete er von Ostern 1892 bis 1893 sein Seminarjahr am Gymnasium zu Wiesbaden ab und wurde Ostern 1893 als Probe-

kandidat ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Hier war er von Ostern 1894 bis Herbst 1895 als Volontär, auch wiederholt mit Vertretungen beschäftigt. Dann wurde er als etatsmäßiger wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium versetzt. Seit Ostern 1899 ist er Oberlehrer und jetzt Professor am Progymnasium zu Eupen.

V.: De Juvenale Vergilii imitatore. Diss. Erlangen 1886.

32. **Norrenberg**, Johann, Professor, Dr. phil., geb. 3. März 1864 zu Cöln am Rhein, katholisch. Vorgebildet am Realgymnasium zu Cöln, bezog er Ostern 1884 die Universität Bonn, um sich mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien zu widmen. Nachdem er von Herbst 1888 bis 1889 sein Probejahr am Cölner Realgymnasium abgeleistet hatte, war er vom 1. Juli 1890 bis Ostern 1893 am Königlichen Gymnasium an St. Aposteln zu Cöln, am Königlichen Gymnasium zu Siegburg, am Königlichen Gymnasium zu Neuß und am Städtischen Gymnasium zu Saarlouis kommissarisch beschäftigt. Ostern 1893 wurde er zur Vertretung eines Oberlehrers dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. Von hier wurde er nach einer abermaligen kurzen Wirksamkeit am Königlichen Gymnasium an St. Aposteln zu Cöln am 19. September 1893 als Oberlehrer an das Städtische Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf versetzt. Am 1. Oktober 1901 wurde er als Hilfsarbeiter in das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Posen berufen. In derselben Eigenschaft trat er am 10. August 1903 in das Ministerium der geistlichen, Medizinal- und Unterrichtsangelegenheiten ein. Nachdem er bereits am 1. Januar 1903 durch die Verleihung des Professortitels ausgezeichnet worden war, wurde er am 1. April 1905 zum Königlichen Provinzialschulrat ernannt und dem Provinzialschulkollegium zu Münster i. W. überwiesen. Seit dem 1. Januar 1909 gehört er als Referent der Abteilung U II (höheres Schulwesen) dem Kultusministerium an. Seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und Vortragenden Rat in diesem Ministerium erfolgte am 1. Juli 1909.

V.: Über Totalreflexion an doppelbrechenden Kristallen. Diss. Bonn, Georgi 1888, ebenso in Wiedemanns Annalen, Leipzig – Historische Studien und Skizzen zu Naturwissenschaften usw. Abschnitt: Zoologie. Düsseldorf, G. Müller 1898 – „Der Unterricht in den Naturwissenschaften“ in W. Lexis, Die Reform des höheren Unterrichts in Preußen, Halle 1902, S. 265 – 305 – Geschichte des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den höheren Schulen Deutschlands. Leipzig, Teubner 1904 – Schmeil-Norrenberg, Tierkunde und Pflanzenkunde. 3. Auflage Leipzig, Quelle und Meyer 1906–1909 – Abhandlungen in Zeitschriften.

33. **Biebricher**, Paul, Professor, geb. 1. November 1865 zu Schwelm, evangelisch. Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Barmen, studierte er seit Ostern 1886 an der Universität Bonn Religion und Philologie und machte dort am 2. August 1890 sein Staatsexamen. Nachdem er das Seminarjahr von Herbst 1891 bis 1892 am Realgymnasium und Gymnasium zu Düsseldorf und sein Probejahr am Realgymnasium zu Bonn abgeleistet hatte, wurde er im Juni 1893 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, wo er bis zu den Herbstferien 1893 als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig war. Jetzt ist er Professor am Gymnasium zu Saarbrücken.

34. **Boehmer**, Adolf, Professor, geb. 11. Mai 1845 zu Zippnow, Kreis Deutsch-Krone in Westpreußen, evangelisch. Vorgebildet auf dem Gymnasium zu Rastenburg, dem Collegium Fredericianum zu Königsberg und dem Gymnasium zu Konitz, studierte er von Herbst 1865 bis 1868 in Königskerg, Berlin und Halle Theologie. Nachdem er 1869 die erste theologische Prüfung bestanden, war er am Gymnasium zu Konitz zunächst als evangelischer Religionslehrer und nach Ablegung des Oberlehrerexamens seit dem 1. Januar 1872 als ordentlicher Lehrer und seit 1881 als Oberlehrer tätig. Am 1. Oktober 1890 wurde ihm das Prädikat Professor verliehen. Am 1. Oktober 1894 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen versetzt, trat er Ostern 1910 in den Ruhestand.

V.: Die Heilslehre des Apostels Paulus nach dem Römerbrief. Programm des Gymnasiums zu Konitz 1881. – Verschiedene Aufsätze in Alys bzw. Steinmeyers Zeitschrift: „Blätter für höheres Schulwesen“.

35. **Mundt**, Hubert, Professor, geb. 27. August 1866 zu Dremmen, Landkreis Aachen, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Düren, studierte er seit Ostern 1886 in Münster, Berlin und Göttingen Philologie. Nachdem er das Seminarjahr von Herbst 1893 bis 1894 in München-Gladbach abgeleistet hatte, wurde er im Herbst 1894 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen zur Ableistung des Probejahres überwiesen, aber schon am 1. März 1895 an das Gymnasium zu Mors versetzt. Im Sommer 1895 vollendete er sein Probejahr am Aachener Kaiser-Wilhelms-Gymnasium und übernahm dann von Herbst bis Weihnachten eine Hilfslehrerstelle am Gymnasium zu Koblenz. Von Neujahr 1896 bis zum 6. Februar war er abermals am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium beschäftigt und von da ab am Gymnasium zu Münstereifel. Jetzt ist er Professor am Gymnasium zu Prüm.

36. **Geyr**, Heinrich, Professor, Dr. phil., geb. 11. April 1861 zu Horbach, Landkreis Aachen, gest. 22. Oktober 1907 zu Aachen, katholisch, absolvierte Ostern 1881 das Kaiser-Karls-Gymnasium und war nach dem Besuche der Universitäten zu Bonn, Münster und Marburg mehrere Jahre am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen und an den Gymnasien zu Krefeld, St. Wendel und Düsseldorf tätig. Nachdem er dann von April bis Oktober 1895 eine kommissarische Stelle am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen verwaltet hatte, wurde er als Oberlehrer an das Gymnasium zu Wesel versetzt. Am 1. Oktober 1901 wurde er dann wieder an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, wo er bis zu seinem Tode tätig war.

V.: Die Absichtssätze bei Dio Chrysostomus, Wesel 1897.

37. **Dehner**, Sebastian, Professor, Dr. phil., geb. 16. Dezember 1858 zu Grosselfingen in Hohenzollern, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Heddingen, Kreis Sigmaringen, bezog er Ostern 1879 die Universität Bonn, wo er vier Jahre klassische Philologie studierte und promovierte. Nachdem er am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln sein Probejahr abgeleistet und von Herbst 1887 bis Ostern 1888 in Kempen und zwei Jahre am Gymnasium zu Neuwied eine Hilfslehrerstelle bekleidet hatte, war er an letzterer Anstalt noch fünf Jahre als Oberlehrer tätig. Am 1. Oktober 1895 wurde er dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen überwiesen. Von hier wurde er im Herbst 1901 an das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln versetzt. Jetzt ist er Professor am Gymnasium zu Sigmaringen.

V.: Hadriani reliquiae, Particula prima. Diss. Bonn 1883 – Hadriani laudatio Matidiae, Neuwied 1891, Beiträge zum Archiv für lateinische Lexikographie und Grammatik, herausgeg. von Wölfflin.

38. **Heim**, Richard, Professor, Dr. phil., geb. 9. März 1869 zu Attendorn i. W., katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Attendorn, studierte er an den Universitäten Bonn und Berlin von Ostern 1887 bis Herbst 1891 klassische Philologie. Nachdem er von Ostern 1894 bis 1895 sein Seminarjahr am Königlichen Gymnasium zu Koblenz abgelegt hatte, wurde er Ostern 1895 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Dann war er Hilfslehrer, und zwar von Ostern 1896 bis Herbst 1897 am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Trier, von Herbst 1897 bis Ostern 1898 am Kaiser-Karls-Gymnasium zu Aachen, von Ostern bis Herbst 1898 am Gymnasium Thomaeum in Kempen und von Herbst 1898 bis Herbst 1900 am Hohenzollerngymnasium in Düsseldorf; an derselben Anstalt wirkte er von Herbst 1900 bis Herbst 1903 als Oberlehrer, von Herbst 1903 bis Ostern 1910 in der gleichen Eigenschaft am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Trier. Dann wurde er an das Kronprinz-Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu St. Wendel versetzt, wo er jetzt Professor ist.

V.: De Marcelli Medici rebus magicis in „Schedae philologiae, Hermanno Usener oblatae,“ Bonnae 1891 – Incantamenta magica Graeca Latina in Fleckeiseni Annal. Philol. Suppl. XXI. Lipsiae 1892.

39. **Zander**, Anton, Professor, geb. 8. September 1866 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium, bezog er Ostern 1884 die Akademie Münster zum Studium der Geschichte und Philologie. Nachdem er sein Probejahr von Ostern 1889 bis 1890 am Gymnasium in Kempen abgelegt hatte, war er im folgenden Jahre zu Vertretungen an den Progymnasien von Jülich und Rheinbach und von Herbst 1890 bis Ostern 1891 als Hilfslehrer am Gymnasium zu Emmerich tätig. Danach war er fünf Jahre Hilfslehrer am Progymnasium in Malmedy. April 1896 wurde er dann dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als wissenschaftlicher Hilfslehrer überwiesen. In gleicher Eigenschaft wurde er am 1. April 1898 an das Königliche Progymnasium zu Linz am Rhein versetzt. Jetzt ist er Professor am Gymnasium zu Münstereifel.

40. **Schlickum**, August, Professor, Dr. phil., geb. 7. August 1867 zu Winnigen a. d. Mosel, evangelisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Koblenz, studierte er seit Ostern 1887 an den Universitäten Bonn, Zürich, Berlin und Marburg Mathematik und Naturwissenschaften. Von Herbst 1892 bis Ostern 1895 war er Assistent am Botanischen Institut der Universität Marburg. Nachdem er das Seminarjahr in Koblenz abgeleistet hatte und ihm das Probejahr erlassen worden war, wurde er April 1896 zur Aushilfe bis zum 4. Juni ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer war er danach von 1897 bis 1898 an der Oberrealschule zu Essen, von 1898 bis 1899 am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf und bis Herbst 1899 an der Oberrealschule zu Cöln tätig. Dann wurde er an dieser Schule Oberlehrer und später Professor.

V.: Morphologischer und anatomischer Vergleich der Kotyledonen und ersten Laubblätter der Keimpflanzen der Monokotylen. Diss. Marburg 1895 und mit Abbildungen erschienen als Heft 35 der Bibliotheca botanica, Stuttgart 1896. – Lehrbuch der Chemie und Mineralogie, sowie der Elemente der Geologie, Essen 1907.

Einführung in die Chemie und Mineralogie, Essen 1908. — Eine Reihe kleinerer botanischer, zoologischer und geologischer Originalarbeiten, die in der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift von Potonié und Koerber in Berlin erschienen sind.

41. **Kuypers**, Heinrich, Professor, Dr. phil., geb. 25. Juni 1868 zu Calcar, Kreis Kleve, katholisch, studierte in Münster und München Philologie und Geschichte. Nachdem er das Seminarjahr von Ostern 1895 bis 1896 am pädagogischen Seminar zu Bonn abgeleistet hatte, war er während seines Probejahres (Ostern 1896 bis 1897) am Aachener Realgymnasium, im Juli und August 1896 längere Zeit zur Vertretung eines Oberlehrers am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium tätig. Jetzt ist er Professor am Aachener Realgymnasium.

V.: Studien über Rudolf den Kahlen. (Münstersche Dissertation.) Goch 1891.

42. **Voss**, Georg, Professor, Dr. phil., geb. 21. März 1855 zu Stettin, evangelisch. Vorgebildet am Städtischen Gymnasium seiner Vaterstadt, studierte er seit Ostern 1875 an den Universitäten Straßburg, Leipzig und Berlin klassische Philologie. Nachdem er von Ostern 1879 bis zum September 1882 am Realprogymnasium in Diedenhofen Probekandidat, Hilfslehrer und ordentlicher Lehrer gewesen war, war er ungefähr sechs Jahre am Gymnasium zu Buchweiler im Elsaß tätig. Am 1. Oktober 1888 wurde er als Oberlehrer an das Königliche Gymnasium zu Essen berufen und im April 1892 in gleicher Eigenschaft an das Königliche Gymnasium in Neuwied versetzt. Am 1. Juni 1897 kam er an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen, an dem er noch jetzt tätig ist.

V.: De versibus anapaesticis Plautinis. Diedenhofen 1881. — Die Sage von Herzog Ernst unter dem Einflusse Wolframs von Eschenbach. Buchweiler 1886. — Deutsches Studentenleben im Mittelalter. Berlin 1890. — Christoph Stummel: Studentes, comoedia de vita studiosorum (Neu-Abdruck). Programm des Kaiser-Wilhelms-Gymnasiums. Aachen 1899 — 2. Teil: Christoph Stummel (Stymmelius). Sein Leben und seine Werke. Programm derselben Anstalt. Aachen 1902.

43. **Goldbach**, Friedrich, Dr. phil., geb. 10. April 1864 zu Dortmund, evangelisch. Nach Absolvierung des Gymnasiums zu Arnsberg studierte er seit Ostern 1884 in Bonn klassische Philologie. Er promovierte 1894 in Tübingen. Nachdem er Ostern 1893 bis 1894 das Seminarjahr am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln und Ostern 1894 bis 1895 sein Probejahr am dortigen Realgymnasium abgeleistet hatte, wurde er seit Ostern 1895 als Hilfslehrer beschäftigt und in dieser Eigenschaft für die Zeit vom 23. September bis 30. Oktober 1897 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen überwiesen. Danach wurde er an das Königliche Gymnasium zu Bonn berufen. Er starb als Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Mörs im Jahre 1900.

44. **Hummel**, Karl, Professor, Dr. phil., geb. 22. Mai 1869 zu Frankfurt am Main, katholisch. Vorgebildet am Städtischen Gymnasium (jetzt Lessing-Gymnasium) zu Frankfurt, bezog er Herbst 1887 die Universität Bonn, um Geschichte und klassische Sprachen zu studieren. Nachdem er das Seminarjahr von Ostern 1894 bis 1895 am Königlichen Gymnasium zu Bonn und das Probejahr anfangs ebendasselbst an der Oberrealschule und nachher am Königlichen Progymnasium zu Linz am Rhein abgeleistet hatte und an der letzteren Anstalt noch mehrere Jahre Hilfslehrer gewesen war, wurde er April 1898 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Von hier wurde er am 1. April 1899 als Oberlehrer an das Gymnasium in Krefeld versetzt. Jetzt ist er Professor am Städtischen Gymnasium in Bonn.

V.: Mainzölle von Werthheim bis Mainz. Erweiterte Dissertation in der Westdeutschen Zeitschrift, Jahrg. 1892. — Über die Ausfuhrzeugnisse der Insel Kuba seit ihrer Entdeckung bis zur Gegenwart. Beilage zum Linzer Gymnasialprogramm 1897.

45. **Classen**, Karl, Oberlehrer, geb. 28. November 1869 zu Preußisch-Moresnet bei Aachen, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Krefeld, studierte er von Ostern 1889 bis 1894 an den Universitäten Bonn und Marburg klassische Philologie. Nachdem er sein Seminarjahr am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln abgeleistet hatte, wurde er am 1. April 1898 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als Probekandidat überwiesen. Vom 21. November 1898 bis Ostern 1899 war er am Königlichen Gymnasium zu Neuwied kommissarisch beschäftigt. Jetzt ist er Oberlehrer am Gymnasium zu Wesel.

46. **Kreuzberg**, Georg, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 4. September 1871 zu Ahrweiler, katholisch. Vorgebildet am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln, bezog er Ostern 1891 die Universität Bonn, um sich mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien zu widmen. Nachdem er am Städtischen Gymnasium zu Düsseldorf das Seminarjahr abgeleistet hatte, wurde er Herbst 1898 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als

Probekandidat überwiesen. Im November aber schon wurde er an das Gymnasium zu St. Wendel zur Vertretung berufen. Zu gleichem Zweck war er darauf am Realgymnasium zu Koblenz und am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Trier tätig. Ostern 1900 wurde er Oberlehrer am Städtischen Gymnasium zu Saarbrücken und Herbst 1901 Königlicher Oberlehrer am Reform-Realgymnasium zu Hechingen. In dieser Stellung befindet er sich noch jetzt. Doch war er an dieser Anstalt nicht ununterbrochen tätig. Vom 1. Januar 1904 bis zum 1. April 1909 war er beurlaubt zur Verwaltung einer Lehrerstelle für Physik an der argentinischen Staatsanstalt Instituto Nacional del Profesorado Secundario zu Buenos-Aires.

V.: Ein Beweis für die Zerlegbarkeit rationaler ganzer Funktionen mit reellen Koeffizienten in reelle Faktoren 1. und 2. Grades. Diss. Bonn 1896. — Influencia de la radioactividad en los fenómenos meteorológicos. Buenos-Aires 1908. — Bosquejo de una exposición de acústica. Buenos-Aires 1909.

47. **Eisenbeis**, Jakob, Oberlehrer, geb. 3. November 1864 zu Heiligenwald, Kreis Ottweiler, Rheinprovinz, evangelisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Kreuznach, studierte er seit Ostern 1885 an der Berliner Universität klassische Philologie. Nachdem er Ostern 1895 bis 1896 sein Seminarjahr in Bonn und im folgenden Jahre am Königlichen Gymnasium an Marzellen in Cöln das Probejahr abgeleistet hatte, war er von April bis August 1897 am Königlichen Gymnasium zu Wetzlar kommissarisch beschäftigt. In gleicher Stellung war er vom 1. Mai bis 27. Juni 1898 am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen tätig. Jetzt ist er Oberlehrer am Gymnasium zu Mülheim an der Ruhr.

48. **von Kamptz**, Wilhelm, Professor, geb. 6. April 1850 zu Hamburg, evangelisch, trat am 1. April 1869 als Avantagier im 76. Infanterie-Regiment ein, verließ aber im September infolge einer chronischen Nervenpression den Militärdienst und widmete sich nach Ablauf der für die Bauakademie zu Berlin vorgeschriebenen praktischen Lehrzeit von 1870 bis 1872 zu Berlin und Hannover dem Studium der Bauwissenschaften und von 1872 bis 1876 an den Universitäten Leipzig und Marburg dem der Mathematik und Physik. Nachdem er im Mai 1877 das Examen pro facultate docendi bestanden hatte, war er zunächst von 1877 bis 1878 Hilfslehrer an der Realschule zu Barr im Elsaß tätig, worauf er am Gymnasium zu Fulda eintrat. Hier wurde er im Oktober 1879 mit der Versehung einer Lehrerstelle beauftragt und im März 1880 als Hilfslehrer an das Königliche Gymnasium zu Rinteln versetzt, wo er im September desselben Jahres seine Anstellung als Gymnasiallehrer erhielt. Von dort wurde er im April 1899 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen, wo er noch jetzt tätig ist.

49. **Anthes**, Jakob, Professor, geb. 12. Juni 1860 in Irmenach bei Trarbach a. d. Mosel, evangelisch. Vorgebildet an den Gymnasien zu Trarbach und Kreuznach, studierte er in Halle und Bonn Sprachwissenschaft. Nachdem er sein Probejahr am Königlichen Dom-Gymnasium in Halberstadt abgeleistet und zehn Jahre lang im Alumnatsdienst des Johannesstiftes, Progymnasiums zu Berlin, bzw. des Rauhen Hauses, Progymnasiums und Realschule zu Hamburg, gestanden hatte, wurde er Ostern 1899 ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Von hier wurde er am 1. April 1901 als Oberlehrer an das Königliche Gymnasium zu Wesel versetzt. Jetzt ist er Professor am Städtischen Evangelischen Gymnasium zu Dortmund.

50. **Coellen**, Ludwig, Oberlehrer a. D., Dr. phil., geb. 26. Januar 1875 zu Cöln, katholisch. Vorgebildet am Cölner Realgymnasium, studierte er in Bonn Mathematik und Naturwissenschaften. Nachdem er in Trier und Neuß sein Seminarjahr abgelegt hatte, wurde er Herbst 1899 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Ableistung des Probejahres überwiesen, dessen zweite Hälfte er am Königlichen Gymnasium zu Bonn verbrachte. Seit Herbst 1900 war er Oberlehrer an der Städtischen Handelsrealschule in Cöln. Er habilitierte sich im Sommer 1907 als Privatdozent an der Handelshochschule in Cöln und schied mit dem 1. März 1911 aus dem Schuldienst aus.

V.: Der Gegensatz in den außertropischen Klimaten der kontinentalen West- und Ostküsten auf der Nordhemisphäre. Diss. in „Abhandlungen der k. k. Geographischen Gesellschaft“ Wien 1901. — Modernes Drama und Weltanschauung. Düsseldorf, Schaub 1903. — Neuromantik. Jena, Eug. Diederichs 1906.

51. **Reusch**, Joseph, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 28. August 1865 zu Niederwalluf am Rhein. Nachdem er Ostern 1886 am Realgymnasium zu Wiesbaden das Reifezeugnis erhalten hatte, war er zunächst Posteleve; dann studierte er von Ostern 1889 bis 1893 in Münster und Gießen neuere Philologie. Sein Seminarjahr leistete er von Ostern 1895 bis 1896 an der Klinger-Oberrealschule zu Frankfurt am Main und sein Probejahr im folgenden Jahre an der Realschule zu Diez und an der Adlerflycht-Realschule und dem Wöhler-Realgymnasium zu Frankfurt am Main. An letzterer Anstalt war er das folgende Jahr noch wissenschaftlicher Hilfslehrer. Von Ostern

1898 bis Ostern 1905 war er als Oberlehrer am Aachener Realgymnasium tätig und erteilte von Pfingsten 1899 bis Ostern 1901 auch am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen den englischen Unterricht. Seit Ostern 1905 ist er Oberlehrer am Reform-Realgymnasium zu Wiesbaden.

52. **Caesar**, Karl, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 8. Dezember 1871 zu Neuwied, gest. 16. Oktober 1908 zu Aachen, evangelisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium und Realprogymnasium seiner Vaterstadt, studierte er von Ostern 1891 bis 1896 in Bonn klassische Philologie. Nachdem er sein Seminarjahr von Ostern 1896 bis 1897 am Städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf und das Probejahr von Ostern 1898 bis 1899 am Progymnasium zu Euskirchen abgeleistet hatte, war er von Ostern 1899 bis April 1901 wissenschaftlicher Hilfslehrer am Gymnasium zu Kleve. Seitdem war er zunächst als Hilfslehrer und seit 1. April 1902 bis zu seinem Tode als Oberlehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen tätig.

V.: Callinici de vita s. Hypatii liber. Edd. seminarii philol. Bonn sodales 1895. — Observationes ad aetatem titulorum Latinorum Cristianorum definiendam spectantes. Diss. Bonn 1896. — Die Antwerpener Handschrift des Sedulius. Sonderabdruck aus dem Rheinischen Museum für Philologie. Neue Folge, Band L VI, 1901.

53. **Heussler**, Friedrich, Professor, geb. 9. März 1848 zu Castellaun, Kreis Simmern, evangelisch. Vorgebildet auf dem Progymnasium zu Trarbach und am Gymnasium zu Kreuznach, studierte er in Bonn zwei Semester neuere Philologie, war dann über zwei Jahre Lehrer in Richmond bei London und in Rugby, studierte von Ostern 1876 an in Straßburg und legte dort das Examen pro facultate docendi ab. Nachdem er eine Zeitlang einen ordentlichen Lehrer am Realgymnasium zu Wiesbaden vertreten hatte, wurde er Herbst 1876 dem Gymnasium zu Wesel als wissenschaftlicher Hilfslehrer und cand. prob. überwiesen und am 1. Juli 1880 zum ordentlichen Lehrer ernannt. Zu Ostern 1901 wurde er an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen.

V.: Die Stellung von Subjekt und Prädikat in der Erzählung des Melibeus und in der des Pfarrers in Chaucers Canterbury Tales. Programm des Gymnasiums, Wesel 1888.

54. **Joppen**, Heinrich, Oberlehrer, geb. 28. März 1871 zu Cöln-Deutz, katholisch, besuchte das Königliche Gymnasium zu Düsseldorf bis Ostern 1891, studierte in Bonn Theologie und wurde im August 1895 in Cöln zum Priester geweiht. Als Kaplan war er vom September 1895 an in Büsbach, vom Juni 1897 an in Eilendorf und vom August 1898 an in Mülheim a. d. Ruhr, hier zugleich als Religionslehrer am Gymnasium und an der Realschule tätig. Ostern 1901 wurde er zum Kaplan an St. Adalbert und zum zweiten Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen ernannt. Herbst 1903 wurde er als Religions- und Oberlehrer an das Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium versetzt.

55. **Koehne**, Wilhelm, Oberlehrer, geb. 12. April 1878 zu Schoeningen in Braunschweig, evangelisch. Vorgebildet am städtischen Gymnasium zu Elberfeld, studierte er seit Ostern 1896 an den Universitäten Bonn und Berlin Geschichte, Erdkunde und Deutsch. Nachdem er am 12. September am Königlichen Hohenzollern-Gymnasium zu Düsseldorf sein Seminarjahr begonnen hatte, wurde er vom 1. Mai bis 25. Juni 1902 zur Vertretung am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen beschäftigt und für das folgende Winterhalbjahr derselben Anstalt zur Vollendung des Probejahres überwiesen. Im Sommersemester 1903 war er am Gymnasium in Boppard tätig. Nach Ableistung seiner militärischen Dienstpflicht in Koblenz kam er Oktober 1904 an das Reformgymnasium nach Düsseldorf und Ostern 1905 als Hilfslehrer an die Realschule in Dülken. Oktober 1905 wurde er als Oberlehrer an die Oberrealschule zu M.-Gladbach versetzt. Seit 1. Oktober 1907 ist er Oberlehrer an der Städtischen Klinger-Oberrealschule in Frankfurt am Main.

V.: „Frankfurt a. M. — Würzburg — Ansbach — München“ in „Hendschels Luginsland“ Heft 2. Frankfurt a. M. 1910.

56. **Jaulus**, Heinrich, Rabbiner, Dr. phil., geb. 28. August 1850 zu Wetsche a. W., israelitisch, studierte nach Erlangung des Reifezeugnisses seit Ostern 1868 an der Universität Breslau Philosophie und Philologie und am jüdischen theologischen Seminar dortselbst Theologie. Nachdem er im Januar 1875 die Rabbinerprüfung bestanden, wurde er im April 1876 Rabbiner der Synagogengemeinde zu Aachen. Im Jahre 1886 wurde er Kreisschulinspektor. Seit 1895 ist er mit der Inspektion der jüdischen Volks- und Religionsschulen im Regierungsbezirk Aachen seitens der Königlichen Regierung betraut und seit Ostern 1902 Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium.

V.: Wissenschaftliche Abhandlungen in der „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums“ sowie in anderen Fachzeitschriften.

57. **Grünebaum**, Abraham, geb. 10. Dezember 1876 zu Waechtersbach, Kreis Gelnhausen, israelitisch, bestand die erste Lehrerprüfung Ostern 1897 in Hannover und die zweite Juni 1900 in Linnich. Von Ostern 1897 bis Ostern 1899 bekleidete er eine Volksschullehrerstelle in Warstein in Westfalen. Seit 1899 war er in Aachen Religionslehrer an höheren Schulen und Mädchenmittelschulen. Als Ostern 1902 auch am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium der israelitische Religionsunterricht eingeführt wurde, wurde er zum zweiten israelitischen Religionslehrer dieser Anstalt ernannt.

58. **von Nesse**, Karl, Professor, geb. 10. August 1859 zu Großbreitenbach in Thüringen, evangelisch, besuchte das Königliche Gymnasium zu Schleusingen und studierte dann an den Universitäten Jena und Leipzig klassische und deutsche Philologie. Von 1883 bis 1885 war er am Realgymnasium zu Iserlohn und von 1885 bis 1892 am Realgymnasium zu Barmen tätig. Von 1892 bis Herbst 1903 war er Oberlehrer am Königlichen Gymnasium zu Saarbrücken. Von dort wurde er Herbst 1903 an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen. Im Dezember 1903 erhielt er den Professortitel.

59. **Firmenich**, Heinrich Joseph Hubert, Religionslehrer, geb. 28. Oktober 1877 zu Frechen, gest. 14. Juli 1904 zu Borbeck, katholisch. Nachdem er am 29. März 1901 zum Priester geweiht worden war, wurde er am 1. April zum ersten Vikar in Münstereifel ernannt. Vom 25. September 1902 ab war er stellvertretender Religionslehrer am Gymnasium zu Düren. Am 30. September 1903 als Kaplan von St. Adalbert in Aachen berufen, war er im Nebenamte als zweiter Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium tätig. Von hier wurde er am 3. Februar 1904 als Religionslehrer an das Progymnasium zu Borbeck berufen, wo er nach fünf Monaten starb.

60. **Meinecke**, Friedrich, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 24. Dezember 1876 zu Cöln am Rhein, evangelisch. Vorgebildet am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln, studierte er an den Universitäten Bonn, Berlin, Paris und Kiel neuere Sprachen und Geschichte. Während seines Seminarjahres in Bonn (Ostern 1903 bis 1904) wurde er am 1. November 1903 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen zur Vertretung eines erkrankten Professors überwiesen. Nachdem er dann sein Probejahr in Neunkirchen, Bezirk Trier, abgeleistet hatte, wurde er Ostern 1905 Oberlehrer an der Oberrealschule zu Krefeld. Seit Herbst 1908 ist er Oberlehrer an der Städtischen Oberrealschule an der Scharnhorststraße in Düsseldorf.

V.: Der sogenannte Teilungsartikel im Französischen. Diss. Kiel 1900.

61. **Krick**, Karl, Professor, geb. 29. April 1852 zu Hofaschenbach bei Fulda, gest. 28. Mai 1906 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Fulda, studierte er von Ostern 1873 bis 1877 an den Universitäten Marburg und Halle neuere Philologie und war dann vierzehn Monate an der College-School zu Newport in England und vier Monate an der Sorbonne und dem Collège de France in Paris Zuhörer. Nachdem er von April 1881 bis 1882 sein Probejahr am Königlichen Gymnasium zu Kreuznach abgeleistet hatte, war er zunächst fünfzehn Jahre an letzterer Anstalt, dann von Ostern 1897 bis Herbst 1900 am Königlichen Gymnasium zu Wesel und seitdem bis April 1904 am Kaiserin-Augusta-Gymnasium zu Koblenz tätig. Von dort wurde er Ostern 1904 ans Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen versetzt, wo er über zwei Jahre bis zu seinem Tode wirkte. V.: Les données sur la vie sociale et privée des Français au XII^e siècle contenues dans les romans de Chrestiens de Troyes. Programm des Gymnasiums, Kreuznach 1885.

62. **Mager**, Benedikt Theodor, Oberlehrer, geb. 13. Juli 1874 zu Cassel, evangelisch. Nachdem er Ostern 1893 am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Cöln das Zeugnis der Reife erlangt hatte, widmete er sich in Bonn theologischen und geschichtlichen Studien. Sein Seminarjahr leistete er von Ostern 1905 bis 1906 am Königlichen Gymnasium zu Bonn ab und das Probejahr im folgenden Jahre am Königlichen Gymnasium zu Frankfurt am Main. April 1907 wurde er zum Oberlehrer am Gymnasium zu Gummersbach ernannt. Seit Ostern 1909 ist er Oberlehrer an der Oberrealschule in Wiesbaden.

63. **Koenen**, Wilhelm, Kreisschulinspektor, geb. 4. Januar 1879 zu Rath, Kreis Bergheim, Rgbzk. Cöln, katholisch. Vorgebildet an der Ritterakademie zu Bedburg, widmete er sich seit Ostern 1901 an der Bonner Universität und seit Ostern 1902 an der Akademie zu Münster geschichtlichen und philologischen Studien. April 1905 wurde er während der Ableistung seines Seminarjahres dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen zur Aushilfe überwiesen. Im selben Jahre war er am Königlichen Gymnasium zu Bonn und am Städtischen Gymnasium zu Borbeck tätig. Nachdem er sein Probejahr an der Ritterakademie zu Bedburg abgelegt hatte, wurde er Ostern 1907 Oberlehrer am Progymnasium in Werden. Seit 1. Juli 1910 ist er Kreisschulinspektor in Neuerburg, Rgbez. Trier.

64. **Scholl**, Eugen Eduard, Professor, Dr. theol., geb. 13. Dezember 1850 in Ratingen, katholisch, absolvierte das Gymnasium zu Neuß im Herbst 1869, studierte an den Universitäten Bonn, Würzburg und Löwen und empfing die Priesterweihe am 23. August 1874. Zunächst war er in der Seelsorge tätig als Kaplan zu Petit-Enghien in der Diözese Tournay, zu Offenbach und Mannheim in der Erzdiözese Freiburg, an der Pfarrkirche St. Adalbert in Aachen und im Schulfache als stellvertretender Rektor an St. Leonard in Enghien und als geistlicher Seminarlehrer am Kaiserlichen Lehrerinnenseminar in Bearegard bei Diedenhofen in Lothringen. Nachdem er dann 1886 als Religionslehrer an das neu errichtete Königliche Gymnasium zu Siegburg berufen worden war, erwarb er 1887 in Bonn die *facultas docendi*. Im Jahre 1896 wurde er an das Königliche Gymnasium zu Münstereifel versetzt und zehn Jahre später zu Ostern 1906 an Stelle des in den Ruhestand tretenden Prof. Dr. Weynand zum Religionslehrer am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen ernannt.

V.: Die Lehre des hl. Basilius von der Gnade (von der theol. Fakultät zu Würzburg gekrönte Preisschrift). Herder, Freiburg 1881. — Später schrieb er mehrere Artikel für den „Literarischen Handweiser“, Münster, und das „Gymnasium“, Paderborn.

65. **Funke**, Philipp, Oberlehrer, geb. 31. August 1877 zu Aachen, katholisch. Vorgebildet am Aachener Kaiser-Karls-Gymnasium, studierte er an der Universität Bonn neuere Philologie. Zur Ableistung des Seminarjahres wurde er Herbst 1905 der Königlichen Oberrealschule zu St. Johann-Saarbrücken überwiesen. Von Ostern bis Pfingsten 1906 war er zur Vertretung eines Oberlehrers am Königlichen Gymnasium zu Saarbrücken und vom 14. Juni 1906 ab in gleicher Weise am Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen tätig. Nachdem er von Herbst 1906 bis Ostern 1907 Lehramtsassistent am Lycée zu Poitiers in Frankreich gewesen, wurde er Ostern 1907 zur Fortsetzung des Probejahres und mit der Verwaltung einer wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle der Rheinischen Ritterakademie zu Bedburg überwiesen. Dort fand er auch am 1. Oktober 1907 definitive Anstellung.

66. **Loehe**, Johann, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 30. September 1879 zu Rath-Heumar bei Cöln am Rhein, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Mülheim am Rhein, studierte er an den Universitäten Berlin, Münster, Marburg und Bonn neuere Philologie. Sein Seminarjahr leistete er von Ostern 1904 bis 1905 an den Gymnasien zu Essen und Mülheim a. d. Ruhr ab. In der ersten Hälfte seines Probejahres war er als assistant allemand am Collège de Brive in Frankreich tätig. Nach Ableistung seines Militärjahres in Cöln wurde er zur Fortsetzung seines Probejahres an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen und daselbst im April 1907 definitiv angestellt. Durch Verfügung des Ministers wurde er für die Zeit von Ostern bis Herbst 1910 zu einem Studienaufenthalt nach England geschickt.

V.: *Be Dômes Daege*, Text. Diss., Halle. 1906 — Dasselbe, herausgegeben und erläutert in den Bonner Beiträgen zur Anglistik (ed. Trautmann). Bonn 1907. — Victor Marguerite, *Le petit Roi d'Ombre*, für den Schulgebrauch herausgegeben und erklärt. Berlin, Weidmann 1911.

67. **Knops**, Arnold, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 15. Mai 1880 zu Calcar, Kreis Kleve, katholisch. Vorgebildet an den Gymnasien zu Münster i. W. und Kleve, studierte er an der Akademie zu Münster Geschichte, klassische Philologie und Französisch. Nachdem er sein Seminarjahr Ostern 1907 am Gymnasium zu M.-Gladbach angetreten hatte, wurde er am 4. November 1907 dem Königlichen Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Aushilfe überwiesen. Das Probejahr leistete er von Ostern bis Herbst 1908 am Königlichen Ludwigs-Gymnasium zu Saarbrücken und seit Herbst 1908 am Königlichen Gymnasium mit Realschule zu Wesel ab. Seit Ostern 1909 ist er Oberlehrer am Reform-Realgymnasium mit Realschule zu Velbert im Rheinland.

V.: „Die Aufhebung der Leibeigenschaft (Eigenbehörigkeit) im nördlichen Münsterlande“ in den Münsterschen Beiträgen zur Geschichtswissenschaft ed. A. Meister. Der erste Teil als Dissertation gedruckt, Münster 1906.

68. **Stein**, Friedrich, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 1. September 1881 zu Kalk bei Cöln, evangelisch. Vorgebildet am Cölner Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, studierte er an den Universitäten Bonn und Berlin klassische Philologie und Geschichte. Nachdem er das Seminarjahr am Gymnasium in Koblenz abgeleistet hatte, wurde er Ostern 1908 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen als Probekandidat überwiesen, war hier aber nur bis zum 1. Oktober 1908 tätig. Nach Ableistung seiner Dieustpflicht im 5. Westf. Infanterieregiment No. 53 legte er die zweite Hälfte seines Probejahres am Königlichen Gymnasium zu Essen a. d. Ruhr ab, an dem er auch am 1. April 1910 definitive Anstellung erhielt.

V.: *De Procli chrestomathia grammatica quaestiones selectae*. Diss. Bonn 1907.

69. **Löhr**, Matthias, Oberlehrer, geb. 1. Oktober 1881 zu Eitorf im Siegkreise, katholisch, bestand das Abiturientenexamen am 21. Februar 1901 am Gymnasium zu Koesfeld in Westfalen und studierte dann an der Universität Bonn Germanistik und klassische Philologie. Die Prüfung für das höhere Lehramt bestand er im Juli 1905 in Bonn, worauf er ebendasselbst von Oktober 1905 bis 1906 im Infanterieregiment No. 160 seiner militärischen Dienstpflicht genügte. Nachdem er als Seminar- und Probekandidat in Düsseldorf, Solingen, Sigmaringen und Trier kommissarisch beschäftigt worden war, wurde er Ostern 1908 als Kandidat des höheren Schulamts an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen berufen und Oktober 1908 zum Oberlehrer der Anstalt ernannt.

70. **Kall**, Arnold, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 26. Februar 1882 zu Düren, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Düren, studierte er an den Universitäten Bonn und Kiel Philosophie, Erdkunde und neuere Sprachen. Als Mitglied des pädagogischen Seminars an der Aachener Oberrealschule wurde er für die Zeit vom 10. Juni bis 25. September 1908 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen überwiesen. Danach war er bis Ostern 1909 am Aachener Realgymnasium beschäftigt. Nach Ableistung des Probejahres am Gymnasium in Prüm wurde er Ostern 1910 an dieser Anstalt definitiv angestellt.

V.: Die deutsche Küste als Siedlungsgebiet. Diss. Kiel 1907.

71. **Wirtz**, Wilhelm, geb. 4. September 1881 zu Gevenich, Kreis Erkelenz, katholisch, erhielt im Februar 1902 am Königlichen Gymnasium zu Neuß das Zeugnis der Reife und widmete sich dem Studium der Geschichte und Philologie. Nachdem er am 11. Mai 1907 die Prüfung pro facultate docendi bestanden hatte, begann er im September dieses Jahres am Königlichen Gymnasium zu Kreuznach sein Seminarjahr. Im Jahre 1908 war er zunächst längere Zeit am Realgymnasium in Neunkirchen zur Aushilfe tätig. Dann wurde er am 2. Juli 1908 zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen überwiesen, an dem er bis zu den Herbstferien blieb. Jetzt ist er vollbeschäftigter Hilfslehrer am Königlichen Gymnasium in Essen.

72. **Knebel**, Wilhelm, Dr. phil., geb. 27. April 1879 zu Brühl bei Köln, katholisch. Vorgebildet am Gymnasium in M.-Gladbach, studierte er an den Universitäten Bonn und Münster Geschichte und klassische Philologie. Sein Seminarjahr leistete er von Ostern 1907 bis 1908 am Gymnasium in M.-Gladbach ab. Nachdem er dann ein halbes Jahr am Gymnasium zu St. Wendel tätig gewesen, wurde er Herbst 1908 zur Fortsetzung seines Probejahres an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen überwiesen. Von hier wurde er Ostern 1909 an das Städtische Realgymnasium zu Elberfeld versetzt, an dem er noch jetzt als wissenschaftlicher Hilfslehrer tätig ist.

V.: Kaiser Friedrich II. und Papst Honorius III. in ihren gegenseitigen Beziehungen von der Kaiserkrönung bis zum Tode des Papstes (1220—1227). Diss. Münster 1905.

73. **Lohmeyer**, Eduard, Oberlehrer, geb. 12. September 1884 zu Elberfeld, evangelisch. Vorbereitet auf dem Gymnasium seiner Vaterstadt, besuchte er seit Ostern 1902 die Universitäten Bonn, Kiel und Berlin und studierte dort klassische Philologie und Geschichte. Nachdem er bereits im März 1905 die Turnfakultas erworben hatte, bestand er im Mai 1907 in Bonn das Examen pro facultate docendi. Im September 1907 begann er am Gymnasium zu Elberfeld sein Seminarjahr und ebendort im Oktober 1908 sein Probejahr. Doch wurde er schon am 2. November desselben Jahres zur Fortsetzung des Probejahres dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen überwiesen. Nachdem er dann von Oktober 1909 bis 1910 in Minden i. W. sein einjähriges Jahr gedient hatte, wurde er Oktober 1910 an der letzteren Anstalt als Oberlehrer angestellt.

74. **Schmithals**, Otto, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 24. September 1883 zu Wesel, evangelisch. Vorgebildet am Gymnasium zu Wesel, studierte er an den Universitäten Bonn, Tübingen und München Philosophie, Geschichte, Erdkunde und Deutsch. Nachdem er sein Seminarjahr am Königlichen Gymnasium zu Kreuznach abgeleistet hatte, wurde er Herbst 1909 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Ableistung seines Probejahres überwiesen. Von Herbst 1910 an war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule zu Krefeld tätig. Am 1. April 1911 wurde er als Oberlehrer an der Humboldt-Oberrealschule zu Essen a. d. Ruhr angestellt.

V.: „Drei freiherrliche Stifter am Niederrhein“, Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein. Bonn 1907.

75. **Fettweis**, Ewald, geb. 23. Juli 1881 zu Eupen, katholisch. Nach Erlangung des Reifezeugnisses am Realgymnasium zu Aachen widmete er sich seit Ostern 1902 an den Universitäten Münster und Bonn dem Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften. Nachdem er das Seminarjahr von Herbst 1908 bis Herbst

1909 am Städtischen Realgymnasium zu Krefeld abgeleitet hatte, wurde er im Oktober 1909 dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Ableistung des Probejahres überwiesen, aber schon im April 1910 zur Vertretung eines beurlaubten Oberlehrers an das Königliche Gymnasium zu Neuwied versetzt. Zu gleichem Zwecke war er von Pfingsten bis Herbst 1910 am Realgymnasium zu Hamborn tätig. Jetzt ist er wissenschaftlicher Hilfslehrer am Städtischen Höheren Lehrerinnenseminar in Düsseldorf.

76. **Kühnau**, Richard, Dr. phil., geb. 23. Mai 1884 zu Koblenz, katholisch, studierte am Gymnasium seiner Vaterstadt und besuchte nach dem Abiturientenexamen Ostern 1903 die Universitäten Freiburg i. Br., Bonn, Lille und Marburg. Unterdessen war er von Oktober 1904 bis Juli 1905 deutscher Assistent am Lycée von Tourcoing in Nordfrankreich. Nachdem er am 5. Februar 1908 promoviert hatte, machte er am 23. Januar 1909 sein Staatsexamen. Sein Seminarjahr leistete er am Kaiser-Wilhelms-Realgymnasium in Koblenz und am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium in Aachen und sein Probejahr zum Teil an letzterem und zum Teil am Gymnasium Thomaeum in Kempen ab.

V.: Quellenuntersuchungen zu Stendhal-Beyle's Jugendwerken: Vies de Haydn et de Mozart, 1814. Rome, Naples et Florence en 1817. Diss. Marburg 1908.

77. **Haustein**, Paul, Oberlehrer, Dr. phil., geb. 18. Juni 1881 zu Trier, evangelisch. Vorgebildet am Königlichen Gymnasium zu Saarbrücken, bezog er Ostern 1902 die Universität Tübingen, um sich dem Studium der Theologie und Philosophie zu widmen. Später wandte er sich in Halle auch der Germanistik und der Geschichtswissenschaft zu. Dort promovierte er am 6. Januar 1906. Seine philologische Staatsprüfung bestand er am 27. Juli 1907. Dann legte er sein Seminarjahr am Königlichen Gymnasium zu Wiesbaden ab, wo er zugleich eine Vertretung übernahm. Im Frühjahr 1909 wurde er als Probekandidat an das Königliche Gymnasium Philippinum zu Marburg versetzt. Nach einer kurzen Tätigkeit an der dortigen Oberrealschule und Reformrealgymnasium während des Mai verwaltete er bis zum Ende des Jahres am Gymnasium eine wissenschaftliche Hilfslehrerstelle. Am 1. April 1910 wurde er als Oberlehrer an das Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen berufen.

V.: Wirtschaftliche Lage und soziale Bewegungen im Kurfürstentum Trier während des Jahres 1525. Diss. Halle 1907. In erweiterter Form mit zahlreichen Anmerkungen veröffentlicht in „Triersches Archiv“, Heft XII, S. 46—64, und XIII, S. 35—50.

78. **Klein**, Wilhelm, geb. 24. Dezember 1883 zu Aachen, katholisch, besuchte das Gymnasium in Neuß bis Ostern 1903 und die Universität Bonn von Ostern 1903 bis Ostern 1908. Er studierte Theologie, Geschichte, Deutsch und Latein. Nachdem er im Juni 1909 sein Staatsexamen bestanden hatte, legte er von Herbst 1909 bis 1910 sein Seminarjahr am Gymnasium zu Kreuznach ab. Darauf wurde er dem Kaiser-Wilhelms-Gymnasium zu Aachen zur Ableistung des Probejahres überwiesen. Am 1. März 1911 wurde er zu einer Vertretung an das Gymnasium zu Eschweiler versetzt.

Verzeichnis der Abiturienten von Ostern 1893 bis Ostern 1911.

Lfd.Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
Ostern 1893:							
1	Bergrath, Wilhelm	23. Okt. 1873	Aachen	kath.	Ostern 1890	Medizin	Rechtsanwalt in Aachen, Schützenstr.
2	Cadenbach, Karl	21. April 1873	Burtscheid	evang.	Ostern 1890	Rechtswissenschaft	Oberamtmann zu Mosbach in Baden
3	Dick, Karl	3. Nov. 1873	Rade vorm Walde	evang.	Ostern 1887	Theologie	Lic. theol. in Barmen, Augustastr. 16
4	Finke, Emil	10. Juli 1874	Göttingen	kath.	Ostern 1888	Postfach	Kaufmann in Berlin
5	von Frankenberg, Karl	7. Sept. 1873	Cöln	kath.	Ostern 1886	Militärdienst	Kgl. Hauptmann und Adjutant der Kommandantur Breslau, gestorben den 12. Oktober 1910 daselbst
6	Goldschmidt, Otto	4. April 1875	Aachen	israel.	Herbst 1890	Medizin	Dr. med., Ohrenarzt in Aachen, Theaterplatz 3
7	von Halfern, Karl	8. April 1873	Burtscheid	evang.	Ostern 1890	Nationalökonomie	Landrat in Ottweiler
8	Jacobi, Friedrich	10. Sept. 1874	Aachen	evang.	Ostern 1886	Rechtswissenschaft	Amtsrichter in Sulzbach
9	Kirch, Ewald	28. Sept. 1874	Fouron, St. Martin, Belg.	kath.	Ostern 1891	Medizin	Dr. med., Arzt in Krefeld
10	Petersen, Otto	13. Jan. 1874	Eschweiler	evang.	Ostern 1888	Ingenieurfach	Dr.-ing., Hütten-Direktor in Düsseldorf-Gravenberg, Geibelstraße 8
11	Rücker, Hans	5. Dez. 1874	Aachen	evang.	Herbst 1890	Militärdienst	Arzt in Königsberg
12	Schmachtenberg, Rud.	6. Dez. 1874	Burtscheid	evang.	Ostern 1886	Militärdienst	Kaufmann in Aachen, Kaiserallee 22
13	Stramm, August	29. Juli 1874	Münster i. W.	kath.	Ostern 1888	Theologie	Postinspektor in Friedenau b. Berlin
14	von Streit, Wilhelm	26. Febr. 1874	Berlin	evang.	Ostern 1887	Medizin	Dr. med., Frauenarzt in Aachen, Wilhelmstraße 91
15	Walbaum, Otto	20. April 1875	Hemer, Kreis Iserlohn	israel.	Ostern 1891	Medizin	Dr. med., Frauenarzt in Berlin-Steglitz
Ostern 1894:							
16	Breuer, Joseph	25. Aug. 1874	Eschweiler	kath.	Ostern 1892	Rechtswissenschaft	Bürgermeister in Werden a. d. Ruhr
17	Cremer, Viktor	4. Okt. 1873	Eschweiler	kath.	Ostern 1892	Technik	Oberpostsekretär in Mainz, Bonifatiusstraße
18	Geelen, Wilhelm	4. Aug. 1873	Aachen	kath.	Ostern 1890	Rechtswissenschaft	Beigeordneter Bürgermeister in Bonn
19	Grimmendahl, Heinr.	14. Nov. 1872	Prummern, K. Geilenkirch.	kath.	Januar 1892	Rechtswissenschaft	Amtsrichter in Adenau, Rgbzk. Koblenz
20	Hellenthal, Wilhelm	6. Jan. 1875	Münsterbusch bei Stolberg	evang.	Ostern 1892	Theologie	Dr. med., prakt. Arzt in Aachen, Seilgraben 40
21	Henrici, Hans	22. Juli 1873	Harburg	evang.	Ostern 1887	Medizin	Dr. med., Ohrenarzt in Aachen, Wilhelmstraße 80
22	Hermens, Nikolaus Jos.	21. Sept. 1873	Eupen	kath.	Herbst 1890	Hüttenfach	Kandidat des Bergfaches zu Berlin, gest. 30. Juli 1903 in Aachen
23	Junker, Paul	28. Sept. 1875	Bendorf, Rbzk. Koblenz	kath.	Ostern 1890	Theologie und neuere Philologie	Pfarrer in Schwalbach, Kr. Saarlouis
24	Kuetsgens, Franz	11. Jan. 1876	Stolberg	kath.	Ostern 1892	Theologie	Pfarrer in Ouren bei Burg Reuland, Kreis Malmedy
25	Lochner, Gustav	31. Okt. 1875	Aachen	evang.	Ostern 1886	Medizin	Dr. med., erster Assistenzarzt a. d. Heilanstalt zu Wilhelmshagen b. Berlin
26	Mertens, Oskar	10. Sept. 1876	Gemünd, Kr. Schleiden	evang.	Ostern 1893	Rechtswissenschaft	Oberleutn. i. Inf.-Rgt. von Manstein, Schleswigsches Nr. 84 in Hadersleben, komm. b. Generalstab
27	Mommer, Gustav	9. Jan. 1873	Lontzen	kath.	Ostern 1891	Heeresdienst	Oberleutnant im Schleswig-Holsteinischen Fuß-Artillerieregiment Nr. 9 in Ehrenbreitstein

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
28	Ploeger, Heinrich	24. Mai 1873	Methler, Kr. Hamm	evang.	Ostern 1887	Medizin	Dr. med., Hautarzt (Thal 8) u. Assist. a. d. Universitätsklinik in München
29	Schley, Arnold	6. Juli 1872	Erkelenz	kath.	Ostern 1890	Neuere Philologie	Kreisschulinspektor in Borken i. W.
30	Troost, Felix	18. Dez. 1875	Aachen	evang.	Herbst 1892	Heeresdienst	Oberleutnant d. Artillerie in Werden a. d. Aller
31	Weidmann, Rudolf	22. April 1873	Burtscheid	evang.	Ostern 1890	Theologie	Pfarrer in Schwanenberg b. Erkelenz
32	Weidmann, Karl	9. Aug. 1874	Burtscheid	evang.	Ostern 1890	Technik	Fabrikbesitzer in Berg.-Gladbach, Friedrichstraße
Ostern 1895:							
33	Bayer, Felix	31. Dez. 1874	Aachen	kath.	Ostern 1892	Studium der Musik	Dr. med., Arzt in Würselen
34	Dames, Arthur	8. Nov. 1876	Aachen	evang.	Ostern 1886	Medizin	Dr. med., Assistenzarzt a. Mariahilf-Hospital in Aachen, gest. 15. November 1900 daselbst
35	Dreuw, Heinrich	15. Juli 1874	Büsbach bei Stolberg	kath.	Ostern 1893	Medizin	Dr. med., Spezialarzt für Hautkrankheiten in Berlin, Königgrätzerstr.
36	Hamel, Georg	12. Sept. 1877	Düren	evang.	Ostern 1886	Mathematik und Naturwissenschaft	Dr. phil., ordentl. Prof. a. d. Techn. Hochschule zu Brünn, Oesterreich
37	Itter, Nikolaus	22. Dez. 1876	Lohne, Kr. Fritzlär	evang.	Ostern 1890	Theologie	Evangelischer Pastor in Wallrath bei Schlüchtern, Rbzk. Cassel
38	Johnen, Joseph	15. Juli 1875	Stolberg	kath.	Ostern 1892	Theologie	Katholisch. Pfarrer in Gummersbach seit 1909
39	Meißner, Alfred	8. Jan. 1877	Bremen	evang.	Januar 1893	Naturwissenschaft	Eisenbahnbau- u. Betriebsinspektor in Essen
40	Mencke, Otto	26. Nov. 1876	Daden, Kr. Altenkirchen	evang.	Ostern 1891	Rechtswissenschaft	Amtsrichter in Charlottenburg
41	Müller, Nikolaus	21. Nov. 1874	Stich b. Eschweiler	kath.	Ostern 1893	Theologie	Tierarzt in Beuel bei Bonn a. Rh.
42	Peltzer, Walther	21. Okt. 1875	Aachen	evang.	Ostern 1886	Rechtswissenschaft	Regierungsassessor in Düren
43	Priem, Adolf	15. Sept. 1877	Posen	kath.	Ostern 1891	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Rechtsanwalt in Düsseldorf
44	Reisner, Ernst Otto	24. Sept. 1874	Granzin in Mecklenburg-Schwerin	evang.	Herbst 1892	Rechtswissenschaft	Rechtsanwalt in Plau in Mecklenburg
45	Rüland, Johannes	23. März 1876	Kohlberg bei Herzogenrath	kath.	Ostern 1891	Medizin	Dr. med., Arzt in Aachen-B., Altdorfstraße 35
Ostern 1896:							
46	Barth, Rudolf	11. Jan. 1877	Aachen	kath.	Ostern 1893	Maschinenbaufach	Ingenieur in Gleiwitz, Rbzk. Oppeln
47	Buchmann, August	19. Febr. 1874	Eupen	kath.	Ostern 1892	Theologie	Kaplan i. Mausbach b. Stolbg. seit 1907
48	Cadenbach, Hugo	25. Dez. 1874	Burtscheid	evang.	Ostern 1888	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Landrichter in Elberfeld
49	Dohm, Leonhard	15. Dez. 1874	Eupen	kath.	Ostern 1893	Theologie	Kaplan a. St. Martin in Bonn, seit 1901
50	Giesen, Karl	23. Juli 1874	Aachen	kath.	Herbst 1886	Rechtswissenschaft	Amtsrichter in Blankenheim
51	Giesen, Paul	3. Juli 1875	Aachen	kath.	Herbst 1886	Rechtswissenschaft	Amtsrichter in Wermelskirchen
52	Hugo, Christian	23. März 1873	Burtscheid	kath.	Ostern 1894	Theologie	Rektor des Rektorats Oberbruch, Pfarrei Dremmen b. Geilenkirchen
53	Janssen, Adolf	22. Sept. 1875	Heinsberg	kath.	Herbst 1887	Heeresdienst	Oberleutn. i. Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7 in Saarbrücken
54	Kaul, Friedrich	19. Okt. 1878	Burtscheid	evang.	Ostern 1888	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Landrichter in Bochum
55	Klapp, Wilhelm	28. Juni 1876	Saarlouis	evang.	Ostern 1895	Heeresdienst	Oberleutn. u. Regt.-Adjut. i. Badisch. Feldart.-Rgt. Nr. 66 in Neubreisach
56	Kuetgens, Augustin	8. Sept. 1874	Stolberg	kath.	Ostern 1892	Verwaltungsfach	Bankbeamter in Kreuznach, Mainzerstraße 43.

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
57	Meyer, Georg	2. März 1878	Aachen	israel.	Ostern 1887	Kaufmännisch. Beruf	Kaufmann in Berlin
58	Odenbach, Wilhelm	8. Okt. 1875	Treptow a. Rega	evang.	Ostern 1886	Postfach	Oberpostpraktikant an der Oberpostdirektion in Oldenburg
59	Trummel, Friedrich	20. Jan. 1878	Aachen	evang.	Ostern 1887	Elektrotechnik	Kaufmann in Aachen, Augustastr. 55
Ostern 1897:							
60	Becker, Karl	29. Sept. 1876	Hellenthal i. d. Eifel	evang.	Ostern 1887	Architektur	Regierungsbaumeister in Erfurt, Andreasstraße 39 ¹
61	Becker, Ernst	6. Jan. 1878	Hellenthal i. d. Eifel	evang.	Ostern 1887	Maschinenbaufach	Regierungsbaumeist. a. D., Ingenieur b. Siemens & Halske, A.-G. i. Berlin (Charlottenb., Kais. Aug. Allee 63 ^{II})
62	Capellmann, Albert	19. Jan. 1877	Aachen	kath.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Rechtsanwalt in Eupen
63	Croon, Gustav	26. Nov. 1877	Aachen	evang.	Ostern 1886	Geschichtsstudium	Dr. phil., Assistent am Staats-Archiv in Breslau
64	Geusen, Joseph	21. Okt. 1876	Aachen-B.	kath.	Ostern 1895	Theologie	Rektor i. Derschlag b. Waldbröl s. 1905
65	Göbbels, Heinrich	24. Okt. 1876	Aachen	kath.	Ostern 1895	Rechtswissenschaft	Dipl.-Ing. in Haspe i. W., Bahnhofstr. 4
66	Günther, Anton	29. Mai 1876	Afden bei Herzogenrath	kath.	Ostern 1895	Verwaltungsdienst	Dr. med., Knappschaftsarzt in Geilenkirchen
67	Kaulbach, Christian	15. Mai 1877	Urbach, Kr. Neuwied	evang.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Amtsrichter zu Schöneck in Westpreußen
68	Krick, Siegfried	14. Sept. 1878	Aachen	kath.	Ostern 1888	Heeresdienst	Oberltn. i. Inf.-Rgt. Nr. 161 zu Trier, komm. z. Schießschule in Spandau
69	Liedgens, Joseph	15. Mai 1878	Aachen	kath.	Ostern 1886	Medizin	Dipl.-Ingen., Betriebschef im Eisenhüttenwerk Thale in Thale a. Harz
70	Nagelschmidt, Johann.	26. Okt. 1877	Bürvenich, Kr. Düren	kath.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Rechtsanwalt in M.-Gladbach
71	Nockemann, Emil	23. Febr. 1878	Aachen	evang.	Ostern 1887	Postfach	Buchhalterei-Assist. an d. Reichsbank in Bochum, Kanalstraße 68 ¹
72	Pauwels, Otto	21. April 1877	Aachen	kath.	Ostern 1892	Rechtswissenschaft	Oberltn. i. Husar.-Rgt. Nr. 11 i. Crefeld
73	Torrio, Matthias	25. Jan. 1875	Mersch, Kr. Jülich	kath.	Ostern 1893	Postfach	Bürgermeister in Hambach, Kreis Jülich
74	Rosenthal, Georg	29. Juli 1877	Dresden	evang.	Ostern 1887	Neuere Philologie und Theologie	Dr. phil., Oberlehrer in Roßleben, Rgbzk. Merseburg
75	Schönborn, Johannes	12. Juni 1876	Aachen-B.	evang.	Ostern 1886	Architektur	Architekt in Bielefeld
76	Schumacher, Walther	21. Febr. 1876	Gut Hammer bei Kiel	evang.	Ostern 1886	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Rechtsanwalt in Aachen-B., Hauptstraße 35
77	Wolff, Paul	17. Aug. 1876	Aachen	kath.	Ostern 1895	Chemie	Dr. ing., Hannover-Linden, Niemeyerstraße 13
Herbst 1897:							
78	Ziemons, Heinrich	18. Juni 1872	Brand bei Aachen	kath.	Ostern 1893	Theologie	Rektor in Kreuzkapelle, Post Much bei Felderhofer Brücke, seit 1908
Ostern 1898:							
79	Birck, Otto	11. Dez. 1879	Aachen	evang.	Ostern 1886	Mathematikstudium	Dr. phil., Astronom in Aachen, Bahnhofstraße 22
80	Bruch, Reinhard	8. Dez. 1877	Preußisch-Moresnet	evang.	Ostern 1887	Maschinenbaufach	Dr. ing., Fabrikant i. Preuß.-Moresnet bei Aachen
81	Fahrenkamp, Alfred	23. Mai 1880	Aachen	evang.	Ostern 1892	Kaufmännisch. Beruf	Dr. jur., Kaiserl. Bankbuchhalter in Halle a. d. S., Rich.-Wagnerstr. 26
82	Frankenheim, Paul	4. Juli 1876	Bochum	kath.	Ostern 1894	Medizin	Dr. med., Privatdoz. u. Assist. d. Kgl. Chirurgisch. Universitätsklinik zu Königsberg i. Pr., Lange Reihe 2

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
83	Früchte, Wilhelm	20. Febr. 1879	Aachen	evang.	Ostern 1886	Medizin	Augenarzt in Barmen
84	Gatzen, Theodor	3. Sept. 1876	Aachen	kath.	Herbst 1894	Medizin	Rentner in Berlin-Wilmersdorf, Lintzenbergerstraße 27 ¹
85	Glasmacher, August	29. Sept. 1877	St. Wendel	evang.	Ostern 1886	Heeresdienst	Oberltn. i. Feldart.-Regt. v. Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 in Saarlouis
86	Krick, Alfred	11. Juni 1880	Aachen	kath.	Ostern 1886	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Gerichtsassessor in Friedenau bei Berlin
87	Ritter, Otto	23. Okt. 1879	Aachen-B.	kath.	Herbst 1887	Kaufmänn. Beruf	Fabrikant in Aachen-B., Casinotr. 57
88	Scheidt, Heinrich	1. Mai 1878	Stolberg bei Aachen	kath.	Ostern 1894	Theologie	Religions- u. Oberlehrer a. d. König-Luise-Schule in Cöln a. Rh., Karthäuserwall 40
89	Seyler, Alfred	28. Juni 1880	Aachen-B.	evang.	Herbst 1888	Kaufmänn. Beruf	Dr. med., Arzt in München
Ostern 1899:							
90	Bertram, Wilhelm	9. Febr. 1880	Stolberg bei Aachen	kath.	Ostern 1896	Theologie	Pfarr-Rektor an St. Antonius in Theissen-Unterrath bei Düsseldorf
91	Charlier, Hermann	10. Sept. 1879	Danzig	evang.	Ostern 1890	Heeresdienst	Oberleutn. i. Feldart.-Rgt. v. Holtzendorff (1. Rhein.) Nr. 8 in Saarlouis
92	Göbbels, Johann	24. Nov. 1876	Aachen-B.	kath.	Ostern 1895	Theologie	Kaplan an St. Marien in Elberfeld, seit 1905
93	Günther, Reinhold	6. Aug. 1880	Aachen	evang.	Ostern 1889	Kaufmänn. Beruf	Kaufmann in Aachen, Salierallee 15
94	von Heusinger, Karl	27. Dez. 1878	Aachen-B.	kath.	Herbst 1889	Heeresdienst	Oberleutn. i. Kürass.-Rgt. Nr. 8 (Graf Geßler) in Cöln-Deutz, Rielierstr.
95	Knops, Joseph	25. Nov. 1874	Aachen	kath.	Herbst 1884	Theologie	Lehramtskandidat in Aachen
96	Kuetsgens, Paul	1. März 1879	Aachen	kath.	Ostern 1889	Medizin	Kaufmann in München
97	Küster, Fritz	17. Aug. 1881	Hillesheim i. d. Eifel	kath.	Ostern 1890	Geschichtsstudium	Gerichtsassessor in Aachen, Kaiserallee 34
98	Mathieu, Johann	4. Sept. 1877	Langweiler	kath.	Ostern 1896	Theologie und Philologie	Kreisschulinspektor u. Stadtschulrat in Crefeld
99	Müller, Emil Karl	24. Febr. 1878	Jever	evang.	Ostern 1890	Maschinenbaufach	Dipl.-Ing. d. Adler-Automobilwerke zu Frankfurt a. M., gest. 31. Oktober 1909 zu Darmstadt
100	Zurhelle, Erich	6. April 1881	Aachen	evang.	Ostern 1890	Medizin	Dr. med., Arzt an der Kgl. Frauenklinik in Bonn
Ostern 1900:							
101	Bergmann, Arnold	24. Febr. 1882	Vorweiden	evang.	Ostern 1896	Maschinenbaufach	Dr. ing., Dipl.-Ing., an der Georg-Marien-Hütte in Oevede i. H.
102	Bohle, Hermann	8. Nov. 1878	Aachen	evang.	Ostern 1889	Literatur und Geschichte	Rechtsanwalt in Velbert, Rgbzk. Elberfeld
103	Euler, Heinrich	13. Mai 1879	Geilenkirchen	evang.	Ostern 1892	Baufach	Reg.-Baumeister in Blankenstein
104	Führer, Hans	19. Febr. 1881	Aachen	kath.	Ostern 1890	Rechtswissenschaft	Rechtsanwalt in Aachen, Heinrichsallee 44
105	Günther, Hans	2. Okt. 1882	Aachen	evang.	Ostern 1891	Rechtswissenschaft	Regierungs-Assessor in Berend, Rgbzk. Danzig
106	Heymanns, Wilhelm	20. Jan. 1881	Aachen	kath.	Ostern 1890	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Rechtsanwalt in Aachen, Alfonsstraße 12
107	Liedgens, Karl	9. Juli 1880	Aachen	kath.	Ostern 1890	Heeresdienst	Gerichtsassessor in Aachen, Wilhelmstraße 119
108	Mayer, Paul	24. März 1882	Aachen-B.	evang.	Ostern 1891	Rechtswissenschaft	Regierungsassessor in Gelsenkirchen
109	Meyer, Georg	4. Aug. 1881	Arnsberg	evang.	Herbst 1895	Marinebaufach	Marinebaumeister in Kiel
110	Neuerbourg, Friedrich	2. Aug. 1880	Aachen-B.	kath.	Ostern 1897	Heeresdienst	Bankbeamter in London

Lfd.Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
111	Schulz, Wilhelm	10. Aug. 1880	Zwickau	evang.	Ostern 1889	Bergfach	Bergassessor in Aachen
112	Spandau, Friedrich	18. Sept. 1880	Aachen	evang.	Ostern 1871	Neuere Philologie	Dr. phil., Oberlehrer in Magdeburg
113	Süskind, Ernst	24. Jan. 1880	Aachen	israel.	Ostern 1889	Medizin	can. med. in Berlin, gest. 13. September 1905 daselbst
114	Süskind, Gustav	24. Jan. 1881	Aachen	israel.	Ostern 1890	Rechtswissenschaft	Rechtsanwalt in München, Franz-Josephstraße
115	Wehn, Wilhelm	18. Febr. 1878	Elberfeld	kath.	Ostern 1897	Theologie	Vikar in Malmedy seit 1904
116	Witzel, Friedrich	28. Jan. 1881	Cöln-Ehrenf.	evang.	Ostern 1895	Theologie	Evangelischer Pastor in Lövinghausen-Merklinde bei Dortmund.
117	Zander, Joseph	20. März 1878	Kinzweiler	kath.	Ostern 1896	Verwaltungsfach	Bürgermeister in Zülpich
Ostern 1901:							
118	Conzen, Friedrich	9. Juni 1883	Aachen	kath.	Ostern 1892	Medizin	Dr. med., Assistent am Augusta-Hospital in Cöln
119	Diebener, Wilhelm	4. Nov. 1881	Mainz	evang.	Herbst 1896	Theologie	Evang. Pfarrer in Büttelborn bei Darmstadt
120	Echtler, Max	1. Mai 1879	Paris	evang.	Ostern 1889	Kaufmänn. Beruf	Kaufmann in Berlin-Friedenau, Wilhelmstraße 14
121	Frings, Friedrich	13. Aug. 1881	Lontzen	kath.	Ostern 1898	Mathematik	stud. phil. an der Techn. Hochschule in Aachen, gest. im Jahre 1903
122	Herz, Erich	1. Juni 1883	Aachen	israel.	Ostern 1892	Rechtswissenschaft	Schriftsteller Erich Köhler in Charlottenburg, Sybelstraße 27
123	Knolle, Otto	6. Febr. 1881	Aachen	evang.	Ostern 1891	Medizin	Kaufmann in Elberfeld, Sandstr. 6
124	Komp, Wilhelm	13. Juni 1882	Eschweiler	kath.	Ostern 1898	Postfach	Assistent an der Reichsbank in Aachen, Bahnhofstraße 16.
125	Lamberts, Otto	8. Juni 1882	Aachen-B.	evang.	Ostern 1891	Forstwissenschaft	Kgl. Forstassessor in Aachen-B.
126	Messow, Alfred	23. Sept. 1883	Aachen	evang.	Ostern 1892	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Aachen, Wallstraße 50r
127	Offergeld, Ludwig	10. Aug. 1882	Sindorf	kath.	Ostern 1895	Maschinenbaufach	Regierungsbaumeister in Charlottenburg, Schillerstraße 26
128	von Reichenau, Friedr.	15. April 1883	Nentnershausen	evang.	Herbst 1897	Forstwissenschaft	Forstassess. u. Leutn. i. Reit. Feldjäg.-Corps zu Pelplin, Kreis Dirschau
129	Suermondt, Edwin	14. Juli 1883	Aachen	evang.	Ostern 1892	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar und Kunsthistoriker in Berlin
Ostern 1902:							
130	Bergmann, Ernst	12. Jan. 1884	Vorweiden, Ldkr. Aachen	evang.	Neujahr 1898	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Cöln, Händelstraße 53 ^{II}
131	Brüggemann, Max	1. Febr. 1882	Aachen	kath.	Ostern 1891	Rechtswissenschaft	Gerichtsassessor in Aachen, Alfonsstraße 43
132	Erkens, Werner	13. Sept. 1868	Lammersdorf, Kr. Montjoie	kath.	Ostern 1897	Theologie	Kaplan in Uckerath, Rgbzk. Cöln a. Rh. seit 1906
133	Fahrenkamp, Paul	18. März 1883	Aachen	evang.	Ostern 1895	Bankgeschäft	Dr. phil., Oberlehrer an d. Oberrealschule in Oldenburg, Steinweg 17
134	Heußler, Rudolf	13. Nov. 1883	Wesel	evang.	Ostern 1901	Technisches Fach	Bergreferendar in Aachen, Bismarckstraße 92
135	Hölscher, Leonhard	30. Okt. 1882	Aachen	kath.	Ostern 1893	Technisches Fach	Abteilungschef der Aachen-Leipziger Versich.-Akt.-Ges. in Aachen
136	Hoyer, Karl	28. März 1883	Aachen	altkth.	Ostern 1892	Bergfach	Berg-Referendar am Oberbergamt in Bonn
137	Jacobi, Joseph	21. April 1882	Eschweiler	kath.	Ostern 1899	Hüttenfach	Prok. d. Dürener Bank in Euskirchen
138	Philip, Paul	3. März 1884	Aachen	israel.	Ostern 1893	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Berlin

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
139	Regel, Karl	8. April 1883	Wetzlar	evang.	Ostern 1893	Heeresdienst	Leutnant im 65. Inf.-Rgt. in Cöln
140	Regel, Georg	26. Mai 1884	Wetzlar	evang.	Ostern 1893	Mathematik	Dr. phil., Kandidat des höheren Schulamts in Kreuznach
141	Weyer, Hans	26. Sept. 1880	Duisburg	kath.	Ostern 1895	Heeresdienst	Leutnant im Husaren-Regiment Nr. 9 in Straßburg
Herbst 1902:							
142	Weidenhaupt, Joseph	21. Nov. 1878	Warden, Ldkr. Aachen	kath.	Ostern 1907	Theologie	Oberlehrer in Bonn, Rosenthal 59
Ostern 1903:							
143	Alff, Eduard	29. Nov. 1882	Stolberg	kath.	Herbst 1897	Bergfach	Gerichtsreferendar am Amtsgericht in Aachen, Theaterstr. 13
144	Besgen, Johann	21. Okt. 1884	Eschweiler	kath.	Ostern 1900	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Gerichtsreferendar in Cöln
145	van Erckelenz, Karl	4. Aug. 1884	Aachen	kath.	Ostern 1893	Rechtswissenschaft	Gerichtsassessor in Aachen, Wilhelmstr. 85
146	Goecke, Otto	5. Juni 1883	Eschweiler	kath.	Herbst 1895	Baufach	Diplom-Ingenieur, Assistent an der Techn. Hochschule in Danzig
147	Offermann, Richard	19. März 1884	Aachen	evang.	Ostern 1893	Rechtswissenschaft	Kaufmann in Bremen
148	Peltzer, Johann	26. Juni 1884	Aachen	evang.	Ostern 1893	Kaufmänn. Beruf	Kaufmann in Antwerpen
149	Pick, Johann	6. April 1882	Aachen	kath.	Ostern 1897	Bergfach	Regierungsbauführer in Wilhelmshafen, Margarethenstr. 41
150	Ploeger, August	27. Sept. 1885	Methler, Kr. Hamm	evang.	Ostern 1894	Medizin	Dr. med., Assistent an der Prosektur in München
151	Schmitz, Franz	25. April 1882	Stolberg	kath.	Ostern 1899	Medizin	Praktischer Arzt in Stolberg
152	Spandau, Karl	5. Aug. 1882	Aachen	evang.	Ostern 1892	Theologie	Evangelischer Pfarrer in Rengsdorf
153	Trummel, Ludwig	21. Dez. 1884	Aachen	evang.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Referendar in Aachen Luisenstr. 8, gest. im Februar 1908
154	Werner, Erich	25. Febr. 1885	Berlin	kath.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Charlottenburg, Am Lützow 10.
155	Wirtz, Albert	27. Dez. 1881	Werth, Kr. Düren	kath.	Ostern 1900	Mathematik u. Naturwissenschaften	Oberlehrer am Realgymnasium zu Cöln-Nippes, Leipzigerplatz 5.
156	Züchner, Artur	7. April 1883	Erkelenz	evang.	Ostern 1893	Bankfach	Architekt in Aachen, Roonstr. 14
Herbst 1903:							
157	Besgen, Fritz	10. Sept. 1883	Eschweiler	kath.	Herbst 1899	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Gerichtsreferendar in Berlin
Ostern 1904:							
158	Bein, Erich	16. Juli 1884	Essen a. Ruhr	evang.	Herbst 1897	Bergfach	Gerichtsreferendar in Aachen, Casinostr. 52
159	Bull, Hermann	24. Sept. 1885	Frankfurt a. Main	evang.	Ostern 1895	Kunstakademie Düsseldorf	Akademiker an der Malerakademie zu Düsseld., Kaiser Wilhelmstr. 49
160	Hoffbaur, Egon	1. April 1885	Aachen	kath.	Ostern 1894	Heeresdienst	Leutnant im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment in Mainz
161	Johnen, Kurt	3. Januar 1884	Aachen-B.	kath.	Ostern 1894	Musik	Musiklehrer in Charlottenburg, Goethestraße 6
162	Leyers, Franz	12. Sept. 1884	Aachen	kath.	Ostern 1894	Rechtswissenschaft	Dr. jur., Direkt.-Assistent d. Lebensvers.-Ges. „Friedrich Wilhelm“ in Frankfurt a. M.
163	Leyers, Walther	15. Sept. 1885	Aachen	kath.	Ostern 1895	Heeresdienst	Leutn. im 16. Infanterieregiment in Mülheim a. Rh.
164	Ritter, Felix	3. Febr. 1885	Aachen-B.	kath.	Ostern 1894	Medizin	Medizinalpraktikant in Kiel

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
165	Suermondt Herbert	29. Juni 1886	Aachen	evang.	Ostern 1895	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar, Einj.-Freiw. im Dragoner-Regiment in Darmstadt
166	Wallenborn, Adolf	3. Juni 1882	Aachen	kath.	Ostern 1897	Theologie	Kaplan in Schiefbahn b. M.-Gladbach seit 1909
Ostern 1905							
167	Bardenheuer, Otto	16. Okt. 1886	Aachen	kath.	Ostern 1896	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Aachen, Aureliusstraße 12
168	Engels, Karl	7. Juni 1885	Aachen-B.	kath.	Ostern 1896	Philologie	Kandidat des höheren Schulamts in Saarbrücken
169	Hansen, Johannes	14. Juni 1884	Hannover	evang.	Herbst 1901	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar, Einj.-Freiw. im 75. Feldartillerie-Regiment in Halle Merseburgerstraße 96 ^{II}
170	Kippels, Johann	15. Aug. 1884	Neuenhausen Kreis Grevenbroich	kath.	Ostern 1902	Theologie	Vikar in Villip bei Godesberg seit 1909
171	Knack, Andreas	12. Sept. 1886	Aachen	evang.	Ostern 1896	Philologie	Dr. phil., Kandidat d. höh. Schulamts am Kgl. Gymnasium zu Bonn, Weberstraße 39 ^{II}
172	Koch, Reinhard	6. Dez. 1882	Gereonsweiler Kr. Jülich	kath.	Ostern 1901	Verwaltungsdienst	Dr. phil. in München
173	Mataré, Franz	15. Okt. 1885	Aachen-B.	kath.	Ostern 1895	Archäologie	Dr. phil. in München
174	Pastor, Artur	24. Juli 1885	Aachen-B.	kath.	Ostern 1895	Rechtswissenschaft	Gerichtsreferendar in Aachen, Harskampstraße 13
175	Renner, Albrecht	25. Juli 1886	Aachen	evang.	Ostern 1896	Philologie	Dr. phil. in Berlin
176	Singer, Erich	15. Sept. 1887	Aachen	israel.	Ostern 1896	Rechtswissenschaft	Referendar am Landgericht in Aachen
177	Vossen, Gustav	22. Jan. 1887	Aachen	kath.	Ostern 1896	Chemie	Dr. phil., Fabrikant in Aachen, Wallstraße 21
Ostern 1906							
178	Charlier, Paul	13. Okt. 1887	Königsberg in Pr.	evang.	Ostern 1897	Bergfach	Bergreferendar in Aachen, Burgstr. 8
179	Clar, Karl	20. Juni 1886	Oberhausen	evang.	Ostern 1896	Chemie	Dr. phil. in Stolberg
180	Euler, Georg	21. Aug. 1885	Krauthausen, Kr. Jülich	evang.	Ostern 1896	Eisenbahnbau	Kandidat des Bauamts in Aachen, Jülicherstraße 123
181	Neckarsulmer, Karl	30. Okt. 1887	Aachen	israel.	Ostern 1897	Medizin	Dr. phil. in Aachen, Augustastr. 8
182	Pastor, Kurt	28. Juni 1887	Aachen	evang.	Ostern 1897	Studium der Musik	Kapellmeister, zur Zeit in Moskau
183	Schorstein, Ernst	14. Juli 1886	Mannheim	evang.	Ostern 1897	Bergfach	Bergreferendar, Einj.-Frw. in Koblenz
184	Seyler, Konrad	28. Juli 1887	Aachen-B.	evang.	Ostern 1897	Techn. Hochschule	Dr. phil. in Kiel
185	Strauss, Max	26. April 1888	Aachen	israel.	Ostern 1897	Rechtswissenschaft	Referendar am Landgericht in Aachen
186	Treffitz, Erich	21. Febr. 1888	Leipzig	evang.	Ostern 1900	Maschinenbau	stud. math. in Straßburg
Ostern 1907							
187	Borchers, Arnulf	25. März 1888	Hannover	evang.	Herbst 1897	Architektur	stud. arch. in Aachen, Ludwigsallee 15
188	Brockhoff, Herbert	31. März 1888	Jülich	evang.	Ostern 1897	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Aachen, Nizzaallee 20
189	Classen, Kurt	28. Febr. 1888	Aachen	kath.	Ostern 1897	Rechtswissenschaft	Dr. phil. in Bonn (Haus Vicht am Preußweg)
190	Fahrenkamp, Karl	20. April 1889	Aachen	evang.	Ostern 1898	Medizin	Dr. phil. in Heidelberg, Rohrbacherstraße 77
191	Fellinger, Karl	21. April 1888	Aachen	evang.	Ostern 1900	Bergfach	Bergbaubeflissener, Einj.-Freiw. im Saarbrückener Ulanenregiment
192	Grosse, Ernst	27. Febr. 1889	Duisburg	evang.	Ostern 1898	Heeresdienst	stud. phil. in Aachen, Theaterstr. 17
193	Grottrian, Hermann	13. Febr. 1889	Aachen	evang.	Ostern 1898	Alte Philologie	stud. jur. in Bonn

Lfd. Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
194	Heuser, Georg	2. Dez. 1888	Aachen	evang.	Ostern 1898	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Freiburg i. Pr. (Aachen, Hochstraße 54)
195	Jansen, Hubert	6. März 1886	Eschweiler	kath.	Ostern 1904	Philologie	stud. jur. in Bonn
196	Kahlen, Leonhard	10. Juni 1887	Aachen	kath.	Ostern 1904	Rechtswissenschaft	stud. jur. in München
197	Lennertz, Albert	2. Febr. 1886	Aachen	kath.	Ostern 1898	Heeresdienst	stud. med. in Heidelberg
198	Ludwig, Karl	11. Febr. 1886	Malmedy	kath.	Neujahr 1901	Forstfach	stud. rer. forest. in München
199	Ney, Erich	1. Okt. 1887	Aachen	kath.	Ostern 1900	Handelswissenschaft	Kaufmann in Aachen, Stephanstr. 61
200	Renner, Herbert	8. April 1889	Aachen	evang.	Ostern 1898	Mathematik	stud. math. in Göttingen, Wendenstraße 8
201	Reumont, Artur	24. Sept. 1887	Aachen	evang.	Ostern 1896	Chemie	Fabrikant in Aachen, Heinrichsallee
202	Ritter, Karl	6. Sept. 1888	Aachen	kath.	Ostern 1898	Medizin	stud. med. in München, Goethestr.
203	Schaaake, Rudolf	24. Sept. 1887	Aachen	evang.	Ostern 1897	Theologie	stud. theol. in Bonn, Rathausgasse 3
204	Strauch, Heinrich	3. Juli 1886	Aachen	kath.	Ostern 1897	Zollfach	Zollpraktik. in Aachen, Boxgraben 51
205	Zurhelle, Emil	5. Juli 1889	Aachen	evang.	Ostern 1899	Medizin	stud. med. in Bonn, Agrippinenstr. 8
Ostern 1908:							
206	Beckers, Wilhelm	8. Sept. 1888	Aachen	kath.	Ostern 1906	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Aachen, gest. den 4. April 1908
207	Borchers, Rolf	28. Dez. 1889	Hannover	evang.	Ostern 1899	Hüttenfach	stud. rer. met. in Aachen, Ludwigsallee 15
208	Classen, Fritz	9. Mai 1888	Aachen	kath.	Ostern 1897	Germanistik	stud. phil. et hist. in Münster
209	Classen, Hans	3. Aug. 1889	Aachen	kath.	Ostern 1899	Bergfach	Bergbaubeflissener in Aachen (Haus Vicht)
210	Fröschen, Joseph	17. Sept. 1886	Uebach, Kr. Geilenkirch.	kath.	Ostern 1902	Theologie	stud. theol. in Bonn
211	Grotrian, Walther	21. April 1890	Aachen	evang.	Ostern 1899	Mathematik und Naturwissenschaften	stud. math. in Göttingen
212	Hamacher, August	2. Juni 1890	Aachen	kath.	Ostern 1899	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn, Cassiusgraben 26
213	Hasenclever, Walther	8. Juli 1890	Aachen	evang.	Ostern 1899	Rechtswissenschaft	stud. phil. in Leipzig, Mittelstraße 22
214	Heinemann, Alfred	4. Sept. 1889	Aachen	israel.	Ostern 1899	Naturwissenschaften	stud. phil. in Darmstadt, Niederstr. 91
215	Heußler, Otto	22. Dez. 1888	Wesel	evang.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. phil. in Greifswald
216	Klauser, Friedrich	23. Aug. 1887	M.-Gladbach	evang.	Ostern 1898	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Münster i. W.
217	Laut, Hans	16. Aug. 1889	Aachen-B.	kath.	Ostern 1899	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn, Händlstraße 20
218	Ludwig, Eduard	20. Febr. 1888	Malmedy	kath.	Ostern 1901	Forstfach	stud. pharm. in Czarnikau in Posen
219	Mayer, Otto Eugen	8. Aug. 1888	Aachen	evang.	Ostern 1905	Medizin	stud. med. in Bonn
220	Müller, Joseph	16. Aug. 1889	Aachen	kath.	Ostern 1899	Philologie	stud. geogr. in Berlin
221	Müller, Wilhelm	13. Dez. 1888	Imgenbroich	evang.	Ostern 1906	Medizin	stud. med. in Bonn, Meckenheimerstraße 71
222	Overbeck, Ludwig	12. Dez. 1889	Emsdorf bei Saarlouis	evang.	Pfingst. 1902	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn, Beethovenstr. 21
223	Reich, Richard	7. Sept. 1889	Aachen	israel.	Ostern 1899	Medizin	stud. med. in Berlin
224	Schornstein, Hans	11. Sept. 1897	Mannheim	evang.	Ostern 1898	Medizin	stud. med. in Berlin
225	Schwickerath, Hans	15. April 1889	Aachen	kath.	Ostern 1899	Forstfach	Forsteleve an der Forstakademie zu Münden
226	Treffitz, Oskar	24. Okt. 1889	Leipzig	evang.	Ostern 1900	Marinedienst	Säbelführer an Bord S. M. Schiff „Rheinland“, Wilhelmshaven
227	Voß, Walther	4. Aug. 1889	Essen a.d. Rhr.	evang.	Ostern 1899	Kaufmann. Beruf	Kaufmann in Aachen, Lütticherstr. 153
228	Waldthausen, Robert	7. April 1889	Aachen	evang.	Ostern 1898	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn
229	Weidmann, Friedrich	28. April 1888	Grevenberg bei Aachen	evang.	Ostern 1900	Maschinenbaufach	stud. rer. mach. in Aachen, Karlsgraben 24

Lfd.Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
Ostern 1909:							
230	Gottschalk, Walter	29. Jan. 1891	Aachen	israel.	Ostern 1900	Oriental. Philologie	stud. phil. in Berlin
231	Graf, Franz	18. Sept. 1888	Aachen-B.	kath.	Ostern 1903	Theologie	stud. theol. am Germanikum in Bonn
232	Hahn, Wilhelm	3. Juli 1891	Berlin	evang.	Ostern 1902	Bergfach	Bergbaubeflissener in Bonn
233	Möller, Erich	20. April 1891	Aachen	evang.	Ostern 1900	Geschichte und neuere Sprachen	stud. jur. Einj.-Freiw. im Ulanenrgt. zu Saarbrücken
234	Moos, Alfred	5. März 1889	Dhüne Kr. Lennep	evang.	Ostern 1899	Bergfach	Bergbaubeflissener in Aachen
235	Peters, Hubert	8. Jan. 1887	Stolberg	kath.	Ostern 1906	Theologie	stud. theol. in Bonn
236	van Rey, Joseph	17. Dez. 1890	Aachen	kath.	Ostern 1900	Medizin	stud. med. in Bonn
237	Ritter, Leo	26. April 1890	Aachen-B.	kath.	Ostern 1899	Medizin	stud. med. in München
238	Savelsberg, Paul	2. Mai 1890	Aachen-B.	kath.	Ostern 1900	Medizin	stud. med. in Freiburg i. B., Karlstraße 19 ^{II}
239	Urban, Heinrich	23. Juli 1890	Aachen	evang.	Ostern 1900	Hüttenfach	Bankbeamter in Kreuznach
Ostern 1910:							
240	Boffin, Karl	6. Dez. 1890	Euskirchen	kath.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn
241	Compes, Oskar	3. Jan. 1892	Aachen	kath.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. jur. München
242	Cremer, Paul	14. April 1891	Aachen	kath.	Ostern 1900	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn
243	Esser, Karl	7. Mai 1891	Aachen	kath.	Ostern 1900	Medizin	stud. med. in Marburg
244	Heinz, Heinrich	9. April 1890	Lorbach Kr. Schleiden	kath.	Ostern 1904	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Bonn
245	Jansen, Wilhelm	20. Nov. 1891	Aachen	kath.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Freiburg i. B.
246	Keller, Julius	21. Dez. 1890	Aachen	kath.	Ostern 1900	Nationalökonomie	stud. cam. in Berlin
247	Keller, Philipp	19. Dez. 1891	Aachen	kath.	Ostern 1901	Literatur	stud. phil. in München
248	Lennertz, Joseph	1. Okt. 1891	Aachen	kath.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. jur. in München
249	Lüttger, Heinrich	2. Mai 1892	Aachen	evang.	Ostern 1901	Rechtswissenschaft	stud. jur. in Berlin
250	Müller, Wilhelm	4. Okt. 1890	Aachen	kath.	Ostern 1901	Architektur	stud. arch. in Aachen, Josephstr. 8
251	Otten, Karl	29. Juli 1889	Oberkrüchten Kr. Erkelenz	kath.	Ostern 1907	Zollfach	stud. cam. in München (Aachen, Lavenstein 5)
252	Peipers, Kurt	13. Aug. 1891	Wittlich	evang.	Ostern 1901	Geschichte	stud. phil. in Göttingen
253	Prym, William	29. Jan. 1891	Stolberg bei Aachen	evang.	Ostern 1906	Kaufmänn. Beruf	Bankeleve in Aachen
254	van Rey, Hans	26. Febr. 1892	Aachen	kath.	Ostern 1901	Medizin	stud. jur. in Bonn
255	Scheben, Wilhelm	12. April 1891	Aachen	kath.	Ostern 1900	Kaufmänn. Beruf	Kaufmann, Einj.-Freiw. in Rastatt
256	Springsfeld, Klaus	15. Aug. 1891	Aachen	kath.	Ostern 1901	Chemie	stud. jur. in Freiburg i. Br.
257	Steinmeister, Hermann	31. Jan. 1891	Aachen	evang.	Ostern 1900	Literatur	stud. phil. in München
Ostern 1911:							
258	Antoine, Karl	8. Febr. 1892	Malmedy	kath.	Ostern 1908	Bankfach	
259	Becker, Hermann	9. Juli 1892	Aachen	kath.	Ostern 1904	Theologie	
260	Classen, Walter	3. Jan. 1892	Aachen	kath.	Ostern 1903	Chemie	
261	Dithmar, Ludwig	13. Mai 1892	Aachen	evang.	Ostern 1899	Marinedienst	
262	Eder, Kurt	13. Sept. 1892	Aachen	kath.	Ostern 1899	Medizin	
263	Esser, Leo	9. Nov. 1891	Eupen	kath.	Ostern 1908	Bankfach	
264	Grottrian, Otto	18. Febr. 1893	Aachen	evang.	Ostern 1899	Marinedienst	
265	Gülcher, Edwin	9. Nov. 1892	Eupen	evang.	Ostern 1909	Heeresdienst	

Lfd Nr.	NAME	Geburtsdatum	Geburtsort	Konfession	Auf der Schule seit	Angegebener Beruf	Spätere Lebensstellung
266	Quirll, Ferdinand	4. Febr. 1893	Harburg, Provinz Hannover	evang.	Ostern 1903	Rechtswissenschaft	
267	Sieben, Kurt	9. Mai 1893	Aachen	kath.	Ostern 1902	Bergfach	
268	Theyßen, Hellmut	7. Aug. 1892	Hiltarth, Kreis Heinsberg	evang.	Ostern 1909	Kaufmännischer Beruf	
269	Vervier, Heinrich	11. Mai 1892	Haaren bei Aachen	kath.	Ostern 1898	Nationalökonomie	
270	Ziegner, Wilhelm	21. April 1893	Düsseldorf	evang.	Herbst 1908	Marinedienst	

Bei den vorstehend aufgeführten 270 Abiturienten (133 kathol., 124 evang., 13 isreal.) verteilt sich die Wahl der späteren Lebensstellung in folgender Weise. Es sind:

1. Katholische Theologen	18
2. Evangelische Theologen	7
3. Justizbeamten	60
4. Verwaltungsbeamten	14
5. Aerzte	41
6. Philologen	24
7. Mathematiker	4
8. Chemiker	2
9. Baumeister	10
10. Ingenieure	9
11. Offiziere	20
12. Fabrikanten	6
13. Kaufleute	12
14. Bankbeamten	10
15. Versicherungsbeamten	2
16. Höhere Beamten im Postfach	3
17. Höhere Beamten im Eisenbahnfach	1
18. Höhere Beamten im Hüttenfach	2
19. Höhere Beamten im Forstfach	4
20. Höhere Beamten im Bergfach	11
21. In den anderen Berufsarten	10
Gesamtzahl	270

Uebersicht über die Entwicklung der Schülerzahl

von Ostern 1886 bis Ostern 1911.

Schuljahr	Gymnasium			Vorschule			Religionsverhältnisse				Gesamtzahl der Schüler
	Bestand an Schülern aus dem Vorjahre	Zuwachs an Schülern im Schuljahre	Gesamtzahl der Schüler	Bestand an Schülern aus dem Vorjahre	Zuwachs an Schülern im Schuljahre	Gesamtzahl der Schüler	Evang.	Kathol.	Israel.	Dissid.	
1886—87	—	75	75	—	47	47	63	47	12	—	122
1887—88	99	50	149	28	43	71	105	91	24	—	220
1888—89	147	24	171	38	32	70	115	96	30	—	241
1889—90	174	28	202	47	33	80	136	112	34	—	282
1890—91	196	31	227	45	32	87	148	131	33	—	314
1891—92	221	32	253	55	50	105	159	162	37	—	358
1892—93	228	34	262	64	38	102	152	181	31	—	364
1893—94	223	24	247	62	31	93	134	173	32	1	340
1894—95	227	36	257	51	33	86	142	172	28	1	343
1895—96	224	47	271	58	37	95	153	182	30	1	366
1896—97	237	40	277	61	36	97	158	188	27	1	374
1897—98	247	36	283	56	44	100	151	202	29	1	383
1898—99	249	23	272	72	39	111	151	197	34	1	383
1899—1900	249	23	272	74	45	119	168	189	34	—	391
1900—01	255	17	272	78	44	122	173	187	34	—	394
1901—02	246	14	260	69	45	114	160	178	36	—	374
1902—03	229	13	242	78	46	124	166	167	33	—	366
1903—04	222	10	232	74	51	125	157	169	31	—	357
1904—05	218	29	247	74	48	122	154	182	33	—	369
1905—06	229	17	246	87	37	124	167	168	35	—	370
1906—07	232	18	250	74	55	129	170	174	35	—	379
1907—08	224	21	245	76	34	110	159	162	34	—	355
1908—09	208	22	230	75	54	129	155	165	39	—	359
1909—10	227	19	246	76	41	117	158	170	35	—	363
1910—11	197	25	222	65	35	100	144	145	33	—	322

Uebersicht über die Entwicklung der Schülerzahl von Ostern 1886 bis Ostern 1911

Schuljahr	Gymnasium			Konfessionsverhältnisse			Gesamtzahl der Schüler
	Bestand an Schülern aus dem Vorjahre	Zuwachs an Schülern im Schuljahre	Gesamtzahl der Schüler	Kathol.	Israel.	Dissid.	
1886-87	—	75	75	47	12	—	122
1887-88	99	50	149	91	24	—	220
1888-89	147	24	171	96	30	—	241
1889-90	174	28	202	112	34	—	282
1890-91	196	31	227	131	33	—	314
1891-92	221	32	253	162	37	—	358
1892-93	228	34	262	181	31	—	364
1893-94	223	24	247	173	32	1	340
1894-95	227	36	257	172	28	1	343
1895-96	224	47	271	182	30	1	366
1896-97	237	40	277	188	27	1	374
1897-98	247	36	283	202	29	1	383
1898-99	249	23	272	197	34	1	383
1899-1900	249	23	272	189	34	—	391
1900-01	255	17	272	187	34	—	394
1901-02	246	14	260	178	36	—	374
1902-03	229	13	242	167	33	—	366
1903-04	222	10	232	169	31	—	357
1904-05	218	29	247	182	33	—	369
1905-06	229	17	246	168	35	—	370
1906-07	232	18	250	174	35	—	379
1907-08	224	21	245	162	34	—	355
1908-09	208	22	230	165	39	—	359
1909-10	227	19	246	170	35	—	363
1910-11	197	25	222	145	33	—	322

